1895. **Der Gesellige.** No. 224.

Dienstag, 24. September. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 60 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a.Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenze

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Einladung zum Abonnement.

Wir bitten die auswärtigen Abonnenten, den Geselligen für das nächste Vierteljahr Oktober-Dezember **baldgefälligst** zu bestellen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das ganze Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das vierte Vierteljahr à **1 Mk. 80 Pf.**, für den Monat Oktober à **60 Pf.** in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den bekannten Abholestellen. Den Stadt-Abonnenten wird das Blatt auf Wunsch durch die Zeitungsfrauen kostenfrei ins Haus gebracht.

**Expedition des Geselligen.**

## Umschau.

Die großen Nationalfestlichkeiten zur silbernen Feier der Einigung Italiens, Aufhebung des Kirchenstaates und Erhebung Roms zur Hauptstadt Italiens haben am Sonntag Abend ihren offiziellen Abschluß gefunden. Im Quirinal, dem Königsschlosse, fand ein Prunkmahl zu 300 Gedecken statt, auf dem Tiberflusse wurde ein großes Beleuchtungsfest veranstaltet, zu dem eine zahllose Menschenmenge herbeigeströmt war.

Der König und der Kronprinz von Italien, welche von dem Ministerpräsidenten Crispi und anderen Ministern und Vertretern der Behörden begleitet waren, weihten am Sonntag Vormittag die Humbert-Brücke über den Tiber und sodann das herrliche Denkmal Cavours, des „italienischen Bismarck", vor dem Justizpalaste ein. Der Bürgermeister hielt eine dem Andenken Cavours gewidmete Rede, welche lebhaften Beifall hervorrief. Eine große Volksmenge sowie viele Vereine mit Fahnen und Musik nahmen an der Feier theil und legten prächtige Kränze an dem Denkmal nieder.

Am Sonntag Nachmittag empfingen der König, die Königin und der Prinz von Neapel im Quirinal die Abordnungen von 400 Arbeitervereinen (mit 150 000 Mitgliedern), welche dem Könige ein kostbares Album mit einer Adresse und den Unterschriften aller Theilnehmer an dieser Massenkundgebung überreichten. Das Königspaar und der Kronprinz unterhielten sich lange mit den im Ballsaale aufgestellten Mitgliedern der Abordnungen. Der König dankte denselben für die dargebrachte Huldigung und verhieß, das Album in der Bibliothek zu Turin würdig aufbewahren zu lassen. Hierauf erfolgten warme Beifallsäußerungen der Delegirten; alle umringten den König und die Königin, um denselben die Hand zu küssen. Danach begaben sich die Deputationen mit Fahnen nach dem Pantheon und legten an dem Grabe Viktor Emanuels einen Kranz nieder.

In einer Rede, welche König Humbert an die Abordnung der Deputirtenkammer hielt, führte er aus: Das Gefühl der Einigkeit habe die feierlichste Weihe erhalten. Unter allen Kundgebungen der Liebe und Treue aber, welche ihm in diesen Tagen zu Theil geworden, habe diejenige der Deputirten vor allen sein Herz warm berührt. Der einmüthige Ausdruck vertrauensvoller Hingebung sowie die machtvolle Kundgebung des Nationalgefühls bildeten die größte Stärke des Volkes und gäben eine sichere Gewähr für die fernere Wohlfahrt des Vaterlandes und der Stadt Rom, welche unter so lebhaftem Beifall der zivilisirten Welt an Italien zurückgegeben sei.

Der italienische Abgeordnete Barzilai hat eine Anfrage in der Kammer angemeldet, welche Aufklärung fordert über das Verbot der feierlichen Enthüllung der Büste Venetias und darüber, aus welchem Grunde die österreichische Botschaft am 20. September nicht geflaggt hatte. Ueber die letztere Thatsache entwickeln die italienischen Blätter bereits ein scharfes Wortgefecht, welches sich zu der Frage zuspitzt, ob Oesterreich damit etwa seine Bundestreue (zum Dreibund) zum Ausdruck bringen wollte.

Kaiser Franz Joseph weilt gegenwärtig in Siebenbürgen bei den Manövern. Er wohnte Sonntag einer stillen Messe in Klausenburg bei und empfing später verschiedene Abordnungen. Auf eine huldigende Ansprache des Bischofs Leonhard, der den Kaiser im Namen der katholischen Geistlichkeit begrüßte, antwortete der Kaiser, er nähme die Versicherungen der Treue als ein starkes Pfand dafür entgegen, daß auch der römisch-katholische Klerus ihn in seinen auf den Schutz der kirchlichen Interessen und des Staates gerichteten väterlichen Bestrebungen stets mit Patriotismus unterstützen werde.

Ein gemeinsamer Hirtenbrief der ungarischen Bischöfe nimmt Stellung zu der neuen Zivilehe-Gesetzgebung in Ungarn. Der Hirtenbrief ermahnt die Gläubigen, ihre Ehe-Absicht zuerst dem zuständigen Geistlichen mitzutheilen, damit derselbe etwaige Hindernisse beseitigen und die Kopulirung vorbereiten könne. Dann erst solle die Ehe-Absicht in dem Standesamte angemeldet werden. Nach der Zeremonie im Standesamte solle das Brautpaar sofort die kirchliche Trauung in Anspruch nehmen und sich vorher nicht als Ehepaar betrachten. Diejenigen, welche die kirchliche Trauung nicht in Anspruch nehmen, würden von allen Sakramenten, auch von der Taufe, der Firmung, dem kirchlichen Begräbniß und den kirchlichen Aemtern ausgeschlossen werden.

---

Der Feldzug der Franzosen auf der ost-afrikanischen Insel Madagaskar ist schwieriger, als die kriegerischen Gallier sich vorgestellt haben und es kann sehr leicht kommen, daß das Ministerium Ribot darüber stürzt. Kriegsminister, Kolonialminister und Marineminister werfen sich gegenseitig vor, an der „Katastrophe in Madagaskar" schuld zu sein. Der Kolonialminister hat durch einige halbamtliche Zeitungen bekannt machen lassen, daß er der Kriegsverwaltung wiederholt dringende Anerbietungen wegen Verpflegung der kranken Soldaten von der Expedition nach Madagaskar in den Spitälern der Insel Réunion sowie wegen Erbauung von Lazarethen daselbst gemacht habe. Im Pariser „Temps" wird zugegeben, daß das Kriegsministerium thatsächlich vor den zu hohen Verpflegungskosten für die Kranken zurückgeschreckt sei und daß also deshalb der Transport nach Marseille, der in Frankreich so große Erbitterung hervorruft, erfolgt sei.

Die halbamtliche Pariser Telegraphenagentur „Agence Havas" von diesem Sonnabend veröffentlicht eine Korrespondenz aus Madagaskar vom 19. v. M., in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Armee bald Tananarivo erreichen werde; das sei aber auch höchste Zeit, da die Armee in schneller Auflösung begriffen sei. Alle Hospitäler seien mit Kranken überfüllt, das ärztliche Personal sei ungenügend. Wie mag es erst in Wirklichkeit aussehen, wenn schon die französische Agentur eine solche Nachricht verbreitet?!

Die neueste amtliche Depesche von diesem Sonntag flunkert offenbar in verschiedenen Punkten, wenn es heißt: „Der Marsch der leichten Kolonne auf Tananarivo hat begonnen; die Dauer des Marsches wird auf höchstens 20 Tage geschätzt. Die Kolonne führt 2500 Maulthiere, Rinderheerden sowie 240 Tonnen Proviant mit sich. Der Gesundheitszustand ist gut." Bei den Soldaten, welche noch marschiren, mag der Gesundheitszustand ja gut sein. Aber selbst wenn der Vormarsch gelingt, was wird eine kleine Truppe von vielleicht einigen Tausend Mann gegen die stark verschanzten Eingeborenen (Hovas) ausrichten können? Es wird auf französischer Seite befürchtet, daß die Hovas (wie einst 1812 die Russen Moskau) Tananarivo verbrennen werden und daß die Franzosen unter General Duchesne ohne genügende Lebensmittel in eine furchtbare Lage kommen können. Aber selbst wenn alles noch gut geht, wird die Expedition nach Madagaskar Frankreich außer den großen Menschenverlusten ungefähr eine halbe Milliarde Franken kosten. Das wird den französischen Steuerzahlern, selbst wenn sie noch so sehr für „ruhmvolle Feldzüge" schwärmen, etwas theuer werden, besonders da der Ministerpräsident Ribot für die nächste Kammersession schon einen Nachtragsetat von 13 Millionen Franken angekündigt hat.

Gleich den Hovas wehren sich die Chinesen gegen die Befestigung europäischen Besitzes und europäischen Einflusses in ihrem Lande. Die Lage der Fremden wird in China immer bedrohlicher. Missionare und nach ihnen europäische Kaufleute werden, sobald sie sich im Innern des Landes aufhalten, mit fanatischem Hasse verfolgt. Die Chinesen machen sich einfach lustig über die europäischen Mächte, die nicht wagen, zur offenen Gewalt zu schreiten und Küstenplätze als Faustpfänder zu besetzen. So wird weiter gemordet und zerstört wie vor einigen Tagen die deutsche Missionsstation in Moilio, westlich von Swatau.

Wie es den Anschein hat, steht man in China erst am Beginn der Metzeleien. Bei den kürzlich in Canton abgehaltenen Prüfungen haben Tausende von Studenten eine Anzahl in Verse gebrachter kaiserlicher Verordnungen erhalten, in welchen gewisse andersgläubige Lehren, die zwar nicht genau bezeichnet werden, mit denen aber offenbar das Christenthum gemeint ist, streng verurtheilt werden. In den Verordnungen heißt es:

> Die dumme schwarzhaarige Rasse achtet nicht auf das eigene Leben, da sie vorgiebt, als unsterbliche Männer und Frauen wiederaufzuerstehen; sie thut sich zusammen und gebahrt sich gleich den Thieren. Ich, der Kaiser, befehle den Behörden, dieses Gewürm auszurotten, die Schlangen zu tödten und sie den Wölfen und Tigern vorzuwerfen.

Es ist freilich schwer nachzuweisen, ob jener Erlaß wirklich vom Kaiser ausgeht. Jedenfalls ist er aber, nachdem er amtlich zur Vertheilung gelangt ist, von großer Bedeutung und geeignet, den Fanatismus der Chinesen mächtig zu entfachen und ist eine ernste Mahnung für die europäischen Staaten, auf dem Posten zu sein, um ihre Staatsangehörigen vor den Grausamkeiten jener Zopfträger zu schützen.

England geht bereits entschiedener vor und hat ein aus vier Kreuzern und einer Schaluppe bestehendes Geschwader, das unvermuthet vor Shanghai erschienen ist, den Jangtsekiang hinaufdampfen lassen, um den englischen Forderungen wegen Ermordung der Missionare in Kutscheng Nachdruck zu verleihen.

---

### Berlin, den 23. September.

— Der Kaiser erfreut sich in Rominten des besten Wohlseins. Die Kaiserin gedenkt sich in den nächsten Tagen nach Grünholz in der Provinz Schleswig-Holstein zum Besuche ihrer Schwester zu begeben.

— Der internationale thierärztliche Kongreß in Interlaken hat beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1899 in Baden-Baden abzuhalten.

— Der bisherige Marine-Stabsarzt Dr. Max Reich in Kiel ist zum Leibarzt des Prinzen Heinrich ernannt worden.

— Auf Helgoland beginnen heute (Montag) früh die Schießübungen, zu welchen der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Hollmann, mit vielen höheren Marine-Offizieren, eingetroffen ist. Dienstag sollen die Schießübungen fortgesetzt werden, worauf am Mittwoch die Mannschaften abgelöst werden.

— Hauptmann v. Natzmer, Kompagniechef vom Garde-Schützenbataillon, ist behufs Uebertritts zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus dem Herre ausgeschieden. Herr v. Natzmer, der bekanntlich früher einmal als Gouverneur von Kamerun in Aussicht genommen war, soll zum Oberführer der Schutztruppe bestimmt sein.

— In der Angelegenheit des Zeremonienmeisters v. Kotze gegen den Zeremonienmeister v. Schrader ist, wie die „Post" meldet, am Sonnabend die Entscheidung der zuständigen Strafkammer angerufen worden.

— Das amtliche Resultat der am 17. September im Wahlkreise Groß-Wartenberg-Oels stattgehabten Reichstagsersatzwahl ist folgendes: Abgegeben wurden insgesammt 13254 Stimmen. Hiervon erhielt von Kardorff (Deutsche Reichspartei) 6873, Puchstein (Deutschsoziale Reformpartei) 3865, Dr. Doormann (Freisinnige Volkspartei) 2306 und Gießmann (Soz.) 216 Stimmen. Zersplittert sind 4 Stimmen.

— Die Sozialdemokraten in Halle a. S. haben beschlossen, bei dem bevorstehenden Parteitage in Breslau den Antrag einzubringen, daß die Fraktion den ihr zustehenden Präsidentensitz im Reichstage einnehmen solle.

— Auf Antrag des Redakteurs Geiser beschloß eine sozialdemokratische Versammlung in Breslau die Reichstagsfraktion zu beauftragen, in Sachen des Essener Meineidsprozesses gegen Ludwig Schröder und Genossen, den Staatssekretär des Reichsjustizamtes im Reichstage zu interpelliren.

— Eine sehr stark besuchte Versammlung sozialdemokratischer Gastwirthe Berlins hat am letzten Freitag fünf Kollegen aus dem Verein ausgeschlossen, weil sie am Sedantage illuminirt hatten. Die Erklärung, durch welche jener Ausschluß erfolgt, lautet: „Jene Kollegen, denen nachgewiesen wird, daß sie oder ihre Kinder (!) sich an patriotischen Veranstaltungen betheiligt haben, werden in Anbetracht dieser „Gesinnungs-Lumperei" aus dem Verein ausgeschlossen." (Pfui! Die Red.)

**Frankreich.** Die kürzlich, wie schon mitgetheilt, in Köln unter dem Verdachte der Spionage verhafteten zwei Personen — ein Herr und eine Dame — sind, wie sich jetzt herausgestellt hat, Franzosen. Das hat in Frankreich große Erregung hervorgerufen. Die Pariser Presse bespricht jene Verhaftung sehr ausführlich und schimpft kräftig auf den Polizeikommissar v. Tausch, dem die Festnahme gelungen war, weil Tausch von Geburt Elsässer sei. Als ob dieser Umstand an der Ausübung der Beamtenpflicht etwas ändern sollte!

**Rußland.** Zwischen Skiernewice und Warschau beginnen in der nächsten Woche die großen Herbstmanöver unter dem Oberkommando des Generalgouverneurs Grafen Schuwalow. Die Manöver werden bis zum 5. Oktober dauern.

Zwischen Vertretern der Standard Oil Company und den Petroleumproduzenten von Baku (Nobel-Kompagnie) haben im Laufe der vergangenen Woche Besprechungen stattgefunden. Das Ergebniß war ein Abkommen beider Interessentengruppen, wonach die Versorgung sämmtlicher Länder mit Petroleum, mit Ausnahme Deutschlands, zwischen ihnen getheilt wird.

**Spanien** macht bedeutende Waffeneinkäufe in Deutschland. Die Königin-Regentin unterzeichnete dieser Tage einen Erlaß betreffend den Ankauf von 60000 Mausergewehren für das kubanische Expeditionsheer.

---

### Vierter Westpreußischer Städtetag in Graudenz.

Eine große Zahl von Vertretern westpreußischer Städte, Magistratsmitglieder und Stadtverordnete sind zum Städtetag hier eingetroffen. Zu ihrem Empfange fand am Sonntag Abend im Adler ein gemüthliches Beisammensein statt, bei dem Reden nicht gehalten wurden. Die Stadt ist zu Ehren der Gäste beflaggt.

Heute Vormittag begannen im Adlersaale die Verhandlungen. Der Vorsitzende des Städtetages, Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig, hielt eine Ansprache, in der er etwa Folgendes sagte: Mit Freude begrüße ich die große Betheiligung, mit Freuden sehe ich viele frühere Mitglieder des Städtetages wieder hier. Die Bedeutung der Städtetage liegt darin, daß wir in freundschaftlicher, kollegialer Weise über gemeinsame kommunale Interessen berathen, damit die Gemeinschaft nicht nur auf dem Papier stehe, sondern in die Praxis übertragen werde. Somit heiße ich Sie herzlich willkommen. Der Herr Oberpräsident ist leider an der Theilnahme an unserem Städtetage verhindert, auch hat er keinen Vertreter entsandt. Ebenso sind die beiden Herren Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder verhindert, doch hat der Herr Regierungs-Präsident v. Horn-Marienwerder als Vertreter Herrn Regierungsrath Duvinage entsandt; wir sind für dieses Interesse aufrichtig dankbar. Vom Vorstande des Städtetages fehlen die Herren Oberbürgermeister Elditt-Elbing und Pohlmann-Graudenz, die zu einer Kur beurlaubt sind, Bürgermeister Würtz-Marienwerder und Bürgermeister Hartwich-Culmsee, die durch Krankheit behindert sind; die Herren wünschen den Verhandlungen den besten Erfolg.

Der Redner äußerte dann seine besondere Freude darüber, daß der Städtetag nicht nur von den größeren, sondern auch von den kleineren Städten beschickt sei. Ich berühre, so sagte er,

dies deswegen, weil in letzter Zeit in der Presse gesagt worden ist, daß die Städtetage nur für die größeren, die Industriestädte, Bedeutung haben. Diese Behauptung ist falsch, wir bemühen uns, den Interessen der großen wie der kleinen Städte gerecht zu werden. Einen Gegensatz zwischen großen und kleinen Städten aufzustellen, ist nicht gerechtfertigt. Auch der Gegensatz zwischen Stadt und Land, Handel, Industrie und Landwirthschaft ist in unserer Provinz nicht so schroff, wie er oft hingestellt, und wie er oft künstlich hineingetragen wird. Davon habe ich mich durch meine Thätigkeit in der Provinz selbst überzeugt. Wir befinden uns in einem Uebergangsstadium, es zeigt sich aber immer mehr, wie Landwirthschaft und Industrie, Handel und Gewerbe auf einander angewiesen sind. Gerade die intelligenten Landwirthe zeigen, wie der alte Agrikulturstaat sich in einen Industriestaat umwandelt, da viele Landwirthe noch Industrielle sind. Gerade wir Vertreter des Bürgerthums sollten uns bemühen, die Gegensätze nicht in den Vordergrund zu stellen, sondern das Gemeinsame, das Gesammtinteresse, gerade in einer Zeit, wo so viele Sonderinteressen erscheinen, zu erhalten. Ein Interesse haben wir, die Vertreter des Bürgerthums, allerdings auch geltend zu machen. Wir haben das Interesse, daß dem deutschen Bürgerthum im öffentlichen Leben derjenige Einfluß eingeräumt und diejenige Berücksichtigung zu theil werde, auf die das Bürgerthum nach seiner Intelligenz und nach seinen Leistungen für die Gesammtheit und für das Gemeinwesen und namentlich im Osten der preußischen Monarchie als der eigentliche Träger deutscher Kultur und deutscher Kulturbestrebungen Anspruch erheben kann.

Die Städtetage haben aber eine hohe Bedeutung auch sonst, da wir durch sie in verschiedene Städte der Provinz kommen und uns dort mit den verschiedenen städtischen und provinziellen Verhältnissen vertraut machen können. Mit Freuden sind wir hierher gekommen in die alte Stadt Graudenz, die sich immer erfreulicher entwickelt, und wo wir besonders die Entwickelung des Agrikulturstaates zum Industriestaat sehen können. Wir nehmen Antheil an der Entwickelung der Stadt, deren aufblühende Industrie auf der Ausstellung in Königsberg so schöne Erfolge erzielt hat. Wir erinnern uns aber auch an die historische Vergangenheit, an den großen Zusammenbruch bei Jena und Auerstädt, als Graudenz und Kolberg leuchtend hervortraten aus der Trübe der Zeit, wo Männer wie Courbière und Nettelbeck treu festhielten zur Vertheidigung des Landes. Redner erinnerte an den stolzen Ausspruch Courvières, der die Festung bis zum Frieden von Tilsit hielt, dem französischen General gegenüber. Diese historische Vergangenheit ist von so großer Bedeutung, weil sie ein Lichtblick ist in trüber Zeit, weil die Hoffnung gestärkt wurde auf eine bessere Zeit. Da liegt es nahe, einen Vergleich zu ziehen zwischen einst und jetzt. Damals das in den Staub getretene Preußen, jetzt der sieggekröute Aar und ein starkes Reich. Und gerade in diesem Jahre legte der Eindruck des großen Nationalfestes, das einmüthig überall gefeiert worden ist, den Vergleich nahe mit der Begeisterung, die vor 25 Jahren geherrscht hat. Wir haben aus voller Brust das Gelübde der Treue erneuert. Das Sedanfest ist für uns nicht die Erinnerung an den blutigen Sieg; wir zollen den Kämpfern und den Gefallenen Dank und Verehrung, die Hauptsache war der Strom der Begeisterung, auf dessen Wellen getragen die köstliche Kaiserkrone, die das Wiedererstehen von Kaiser und Reich zeigt. So haben wir Treue gelobt dem Kaiser, der die Idee des Vaterlandes und die Einheit des Reichs verkörpert. Darum lassen Sie uns einstimmen in den Ruf: Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch, hoch, hoch!

Begeistert stimmte die Versammlung in den Ruf ein. Der Vorsitzende gedachte sodann der tüchtigen Männer, welche seit dem vorigen Städtetage durch den Tod dahingerafft worden sind; es sind dies die Herren Bürgermeister Garthoff-Neumark, Muscate-Strasburg, Staffehl-Dt. Eylau, Tiahrt-Rehden und Tietz-Rosenberg. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Hierauf hieß Herr Bürgermeister Polski die Anwesenden Namens der Stadt Graudenz herzlich willkommen. Dank der günstigen Lage der Stadt in der Mitte der Provinz, so etwa führte er aus, haben wir oft die Freude, Vertreter der verschiedensten provinziellen Verbände hier zu empfangen, und alle haben versichert, daß es ihnen hier gut gefallen hat. Das gab uns den Muth, Sie hierher einzuladen. Wir waren uns wohl bewußt, daß wir an Schönheit der Lage nichts bieten können wie Danzig; an Industrie ist uns Elbing weit voraus, an historischen Bauten übertrifft uns Thorn. Aber das ist ganz natürlich, denn die Stadt hat genug damit zu thun, sich mühsam zu erhalten. Wir hoffen, daß Sie sich bei uns wohl fühlen werden, und daß die Berathungen zum Wohl der Städte, der Provinz und des Staates gerathen möchten. Nochmals heiße ich Sie herzlich willkommen.

Der Vorsitzende theilte dann mit, daß der Beschluß des vorigen Städtetages, betreffend das Kommunalabgabengesetz, an die Minister, die Oberpräsidenten 2c. abgesandt worden ist; daraufhin ist der Erlaß der Minister der Finanzen und des Innern vom 29. November 1894 ergangen, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lasse, dadurch sei die Situation geklärt, jetzt wisse man genau, wie das Gesetz ausgeführt werden solle. Der Erlaß hat auch außerhalb der Provinz Aufsehen erregt, weshalb gewünscht worden ist, die Verhandlung des vorigen Städtetages bekannt zu machen. Wir haben daher den Bericht über die Verhandlungen auch an Städte des Westens versandt.

Der Vorsitzende theilte dann mit, daß der Städtetag nur wenig Ausgaben gehabt hat, und daher Beiträge im letzten Jahre nicht erhoben wurden; es würde aber nächstens wieder ein Beitrag erhoben werden. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Justizrath Horn-Elbing und Bürgermeister Stachowitz-Thorn gewählt.

Hierauf berichtete Herr Stadtverordneter Meißner-Elbing über die Durchführung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Provinz Westpreußen. Es handle sich heute nur darum, ein statistisches Referat über die vollzogene Durchführung des Gesetzes zu geben, soweit dies möglich ist; ein abschließendes Urtheil sei noch nicht möglich, da das vorliegende Material nicht vollständig sei und einzelne Steueranträge mehrerer Gemeinden noch nicht die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden haben. Redner kam auf den oben erwähnten Erlaß der Minister zu sprechen. In diesem Erlaß heißt es: Die Art und Weise, wie auf dem Westpreußischen Städtetag die Kommunalsteuerfrage behandelt wurde, und die mitgetheilten Beschlüsse lassen nur in geringem Maße das Bestreben erkennen, die Erreichung der Ziele, welche das Kommunalabgabengesetz verfolgt, zu fördern. Wir wollen nicht unterlassen, der etwaigen Erwartung entgegenzutreten, als könnte gegenüber den klaren Bestimmungen des Gesetzes den Beschlüssen des Städtetages irgend welcher Einfluß eingeräumt werden. Nach der mit vorgelegten Uebersicht über die Gemeindebesteuerung in den Westpreußischen Städten kann kein Zweifel darüber obwalten, daß kaum in irgend einem Landestheil ein so dringendes Bedürfniß einer gründlichen Umgestaltung besteht, wie gerade dort. Unter den 56 Städten der Provinz erheben nur 4 weniger als 200 pCt. Zuschläge zur Einkommensteuer, dagegen erreichen diese Zuschläge in 11 Städten 400 und mehr, bis zu 475 pCt., während dieselben sich in 24 Städten zwischen 300 und 400 pCt. und in 17 Städten zwischen 200 und 300 pCt. bewegen.

Bei dieser hohen Inanspruchnahme der Einkommensteuer erheben 17 Städte überhaupt keine Zuschläge zu Realsteuern, darunter 10 Städte mit Einkommensteuer von 300 bis 400 pCt. der Staatssteuer. In einer Anzahl anderer Städte stehen Einkommensteuerzuschlägen von 300 bis 410 pCt. Zuschläge zu den Realsteuern von 30, 40, 50 pCt. gegenüber. Solche Zustände abzustellen ist allerdings einer der Hauptzwecke des neuen Kommunalabgabengesetzes.

Wenn der Westpreußische Städtetag auch seinem Bedauern über den Umfang der staatlichen Aufsichtsbefugnisse Ausdruck gegeben hat, so beweisen die Verhandlungen selbst die Nothwendigkeit der in dieser Beziehung in dem Kommunalabgabengesetz getroffenen Bestimmungen, welche übrigens den Gemeinden eine in anderen Staaten kaum erreichte Bewegungsfreiheit lassen, die in mehrfacher Hinsicht über das bisher durch die Städteordnung vom 30. Mai 1853 und das Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883 gewährte Maß hinausgeht. Um so mehr werden aber die Aufsichtsbehörden von ihren Befugnissen gegenüber Beschlüssen der Gemeinden, welche den Intentionen des Gesetzes nicht gerecht werden, in vollem Umfange Gebrauch zu machen haben.

Redner führte u. a. aus, daß die den Wünschen der Minister entsprechende gründliche Umgestaltung thatsächlich herbeigeführt ist. Im Jahre 1895/96 ist die Zahl derjenigen Städte, welche mehr als 400 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer erheben, gegen das Vorjahr von 11 auf 1, die Zahl der Städte, welche 300 bis 400 Prozent erheben, von 24 auf 7 gesunken, dagegen die Zahl der Städte, in denen 200 bis 300 Prozent erhoben werden, von 18 auf 31 und diejenigen, in denen 100 bis 300 Prozent gefordert werden, von 3 auf 18 gestiegen sind. Die Stadt Putzig, welche im vorigen Jahre noch unter 100 Prozent erhob, hat eine Erhöhung auf 100 Prozent eintreten lassen müssen. Dagegen erheben nun sämmtliche 57 Städte Zuschläge zu den Realsteuern (gegen 39 im vorigen Jahre) und zwar 2 in Höhe von 300—400 Prozent, 24 von 200 bis 300 und 31 von 100 bis 200 Prozent. Somit ist schon jetzt in 26 Städten die Belastung der Realsteuern mit einem höheren Prozentsatz nothwendig geworden, als § 54 des Gesetzes als erlaubte Maximalgrenze aufstellt, indem es bestimmt: „mehr als 200 Prozent der Realsteuern dürfen in der Regel nicht erhoben werden.“ Schon jetzt tragen, wie 37 Städte übereinstimmend berichten die kleineren, meist hoch verschuldeten Besitzer städtischer Grundstücke schwer an den Lasten, die ihnen durch die Zuschläge zur Einkommensteuer auferlegt sind. Da aber ein Anwachsen des gesammten Steuerbedarfs der Kommunen mit Sicherheit vorauszusehen ist, werden auch die Lasten der Gebäudesteuer weiter anwachsen, und hiermit werden für Staat und Gemeinde die Gefahren heraufbeschworen, welche naturgemäß entstehen müssen, wenn es dem kleinen Mann und namentlich dem Fabrikarbeiter erschwert oder unmöglich gemacht wird, sich seßhaft zu machen, und ein eigenes Heimwesen zu erwerben.

Die Zuschläge zur Einkommensteuer wurden herabgesetzt in 3 Städten um 200 und mehr Prozent, in 22 um 100 bis 200, in 26 von 25 bis 100 Prozent. Eine Stadt blieb bei den bisherigen Sätzen, und nur 5 Städte waren genöthigt, ihre Zuschläge um 12 bis 61 Prozent zu erhöhen.

Andererseits erhöhten 2 Städte die Realsteuerzuschläge um 300 Prozent und mehr, 13 um 200 bis 300, 36 um 100 bis 200 und 6 um 46 bis 100 Prozent; zwei Städte erheben absolut höhere Zuschläge zu den Realsteuern, als zur Einkommensteuer, Dtsch.-Eylau 10 und Putzig 6 Prozent mehr.

Fast alle Städte (55) ziehen den Bestimmungen des § 56 des Gesetzes entsprechend, die Real-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit gleichen Prozentsätzen heran, nur Culm belastet die Gewerbetreibenden mit einem um 40 Prozent höheren Zuschlag, während Danzig um 80 Prozent weniger auf die Gewerbesteuer schlägt, als auf die Gebäudesteuer.

Genau in den Grenzen des Schemas, welches für das Verhältniß der Real- und Einkommensteuer-Belastung nach § 54 des Gesetzes aufgestellt ist, halten sich 34 Städte; 10 Städte erheben höhere Zuschläge zur Einkommenster, als der Regel nach gestattet sein soll, 13 aber sind in der Lage, den Wünschen des Finanzministers soweit entgegenkommen zu können, daß sie die Realsteuer stärker heranziehen, als dies nach § 54 des Gesetzes vorgeschrieben ist. Nur zwei Städte brauchten eine Genehmigung der Aufsichtsbehörde für die Feststellung ihres Steuerbedürfnisses nicht nachzusuchen, nämlich Hammerstein und Putzig. Die Stadt Rosenberg überließ der Regierung von vornherein die Festsetzung der zu erhebenden Steuersätze. 15 Städte hatten auf andere Regelung ihres Steuerwesens Anträge gestellt, und zwar wünschten 9 die Zuschläge zur Einkommensteuer um 10 bis 100 Prozent höher festsetzen zu dürfen, als dies seitens der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist, 11 hatten beantragt, die Zuschläge zu den Realsteuern um 9 bis 100 Prozent niedriger bemessen zu dürfen.

Als eine Folge der veränderten Steuerveranlagung wird von 24 Städten anerkannt, daß in vielen Fällen der wohlhabendere Theil der Censiten entlastet, der ärmere aber, soweit er Hausbesitzer umfaßt, dafür stärker belastet wird.

Von allen andern Steuern, welche im Gesetz empfohlen werden, steht der Ertragfähigkeit nach wohl die Biersteuer in erster Reihe. 23 Städte haben sie eingeführt. Die Unbequemlichkeiten, welche deren Erhebung bieten könnte, scheint meistens durch sachgemäße Abkommen zwischen Behörden und Brauereien auf das geringste Maß zurückgeführt zu sein. Doch haben sich Diejenigen getäuscht, welche meinten, daß die Steuer auf den Konsumenten abgewälzt werden würde. Nirgends trägt der Konsument, sondern überall der Produzent und der Zwischenhändler die Steuer. Letztere bildet demnach eine schwere und ungerechte Belastung eines einzelnen Gewerbes, und zwar desselben Gewerbes, welches außerdem schon neben der Gewerbesteuer in den meisten Städten von einer höheren Betriebssteuer betroffen wird. Neun Städte erheben von der Betriebssteuer gleich hohe Prozentsätze, wie von der Gewerbesteuer (bis 200 Prozent), 21 erheben geringere Zuschläge zur Betriebssteuer, 27 Städte scheinen gar keine Betriebssteuer zu erheben.

Nur in 13 Städten bestehen keine Vergnügungssteuern, und nur 7 Städte sind ohne Hundesteuer. Eine Umsatzsteuer beim Verkauf von Grundstücken haben nur 6 Städte eingeführt, deren Erträge mit Ausnahme der Städte Danzig und Graudenz kaum nennenswerth sind. Die Bauplatzsteuer ist nur in Konitz eingeführt. Danzig hat seine Wohnungssteuer beibehalten und weiter ausgebildet. Das Bürgerrechtsgeld ist in mehreren Städten, wie Danzig und Elbing, beibehalten, in anderen scheint es neu eingeführt zu sein.

(Die Mittheilungen des Referenten über die Erhebung von Klavier-, Jagd-, Bank- und Balkonsteuer etc. sind, wie in der Debatte Herr Regierungsrath Duvinage mittheilte, irrthümlich, da solche Steuern nirgends genehmigt worden sind.)

Von der durch das Gesetz gewährten Erlaubniß, Präcipualsteuern zu erheben, scheint nirgend Gebrauch gemacht worden zu sein.

Es ist ein buntscheckiges Bild, welches diese Uebersicht uns bietet, und dies trotz aller „Regeln“ des Gesetzes und trotz aller Bemühungen der Aufsichtsbehörden, die Steuerverhältnisse in ein übereinstimmendes Schema zu zwängen. Gegenüber dem rapiden Steigen der kommunalen Bedürfnisse und gegenüber der Neigung der gesetzgebenden Faktoren, die Kosten für Geschäfte der allgemeinen Staatsverwaltung auf die Schultern der Kommunen abzuwälzen, ist eine ständige Erhöhung des kommunalen Steuerbedarfs mit Sicherheit vorauszusehen. Auf welchem Wege können nun noch höhere Bedürfnisse gedeckt werden? Daß die Gebäudesteuer ganz ungeeignet für eine höhere Belastung ist, dürfte allgemein anerkannt werden; eine andere Regelung der Gebäudesteuer mit jährlicher Veranlagung durch besondere Steuerordnung erscheint durchaus nothwendig. Ebenso erwünscht muß eine andere örtliche Regelung und Veranlagung der Gewerbesteuer erscheinen, für welche ja auch durch den Ministerialerlaß vom 27. [illegible]mber 1894 praktische Unterlagen geboten werden. Freilich wird der Finanzminister sich nicht verhehlen können, daß bei einer Umwandlung der Gewerbesteuer nach den von ihm selbst angegebenen Gesichtspunkten das System der Leistungsfähigkeit des Zensiten wieder mehr in sein Recht tritt.

Der Redner faßte sein Urtheil folgendermaßen zusammen: Die Verhältnisse einer jeden Stadt sind so eigenartig, daß eine schematische Behandlung der Steuerfrage nach der einen oder anderen Richtung hin schädlich wirken muß. Wir begrüßen die Freigebung der Realsteuer für die Benutzung zu Kommunalabgaben, können bei der beschränkten Ergiebigkeit in ihnen aber weder eine ausreichende, noch eine vorwiegend geeignete Grundlage erblicken, um die überwiegende Last der Kommunalsteuer auf sie zu basiren; wir können auch weder die Gebühren und Beiträge noch die indirekten Steuern hierfür geeignet erachten, und müssen in Folge dessen erklären, daß die Grundlage der Leistungsfähigkeit für die Veranlagung städtischer Abgaben nicht in dem Maße aufgegeben werden kann, wie dies im Kommunalabgabengesetz als Regel aufgestellt wird.

Der Vorsitzende sprach dem Referenten den Dank für seine Ausführungen aus. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Herr Meißner bat, doch dahin zu wirken, daß die Steuerstatistik in Zukunft von den Städtetagen Ost- und Westpreußens nach dem gleichen Schema behandelt werden möge, weil beide Provinzen ja gemeinsame Grundlagen für diese Statistik haben. Der Vorsitzende erklärte sich damit einverstanden und versprach, sich mit dem Vorstande des Ostpreußischen Städtetages deshalb ins Einvernehmen setzen zu wollen.

Hierauf kam der Anschluß des Westpreußischen Städtetages an die Petition der Stadt Elbing betr. die Aufhebung des Steuerprivilegiums der Beamten zur Berathung. Der Referent, Herr Bürgermeister Stachowitz-Thorn, verlas die Petition, in der Folgendes ausgeführt wird:

Im § 41 des Kommunalabgabengesetzes ist die Regelung des Beamten-Privilegs einem späteren Gesetze vorbehalten. Es hat damit zum Ausdruck gebracht werden sollen, daß sich dieses Privileg mit dem Geiste des Kommunalabgabengesetzes nicht mehr in Einklang bringen läßt. Die Gründe, die seiner Zeit für die Einführung des Privilegs maßgebend waren, sind fortgefallen. Denn der § des Ges. vom 11. Juli 1822 besagt: „Das Diensteinkommen (der Beamten) soll fortan zwar wie das Einkommen der Bürger behandelt, darf aber, weil es einerseits seinem ganzen Dasein nach von dem Leben, der Gesundheit und anderen zufälligen Verhältnissen der Person abhängig, und andererseits seinem ganzen Betrage nach bestimmt ist, und dadurch auf der einen Seite gegen Grund- und Kapitaleinkommen, und auf der anderen gegen Gewerbseinkommen im Nachtheil steht, immer nur mit einem Theile seines Betrages zur Quotisirung gebracht werden“. Das Einkommen aus Grund- und Kapitalvermögen dürfte nicht gesicherter erscheinen, als das Diensteinkommen, und es kann letzteres nicht in einen Gegensatz zu dem ersteren gestellt werden. Jedes andere Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung unterliegt mindestens denselben Zufälligkeiten wie das Einkommen eines Beamten. Jedes Einkommen ist ferner nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 24. Juni 1891 seinem Betrage nach bestimmt, da mit diesem Gesetze die Möglichkeit gegeben ist, das Einkommen jedes Einzelnen wahrheitsgemäß festzustellen. Es erscheint auch als ein Widerspruch, daß die Beamten zu den Staatssteuern wohl herangezogen werden, nicht aber zu den Abgaben der Gemeinde. Bei dem Darniederliegen des Handels und Verkehrs, bei der Unsicherheit, sich durch Gewerbebetrieb ein festes Einkommen zu verschaffen, hat das Privileg dahin geführt, das Ansehen der Beamten zu schädigen. Sie selbst können sich der Ansicht nicht verschließen, daß es unbillig ist, an allen Vortheilen einer Stadt theilzunehmen, nicht aber gleichmäßig mit allen andern Bürgern des Gemeinwesens zu den Lasten beizutragen. Wir bitten, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, baldigst einen, dem § 41 des Kommunalabgabengesetzes entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Nach längeren Erörterungen, auf die wir noch zurückkommen, wurde einstimmig beschlossen, daß der Städtetag selbstständig die Petition an beide Häuser des Landtages, an den Ministerpräsidenten und die Minister der Finanzen und des Innern absenden soll.

Weiter berichtete Herr Stadtrath Ehlers-Danzig über den Anschluß an die Petition des Rheinischen Städtebundes, betr. die Abänderung des Artikels 5 des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867, welcher jetzt noch giltig ist. Seine Ausführungen gipfelten in dem Antrage, sich der Petition anzuschließen, welche verlangt, daß den Kommunen das Recht verliehen werde, außer den schon im Kommunalabgabengesetz zugestandenen indirekten Steuern (wie Biersteuer) auch indirekte Steuern auf Wein und Branntwein 2c. einzuführen, die jetzt dem Reiche vorbehalten sind. Die Versammlung nahm den Antrag an mit dem von ihm beantragten Zusatz, der Vorstand des Städtetages möge in dieser Beziehung bei den gesetzgebenden Gewalten des Reiches vorstellig werden. Auf die Ausführungen des Referenten und auf die Debatte kommen wir noch zurück.

Herr Bürgermeister Polski lud nunmehr in humoristischen Worten den Städtetag zu dem von der Stadt Graudenz gegebenen Frühstück ein, bei dem die Mitglieder sich auch an kommunalbesteuertem Bier und kommunalsteuerfreiem Wein laben konnten. Gern folgte man dieser Einladung.

Nach Beendigung des Frühstücks wurden die Berathungen fortgesetzt. Es wurde zunächst über die Anträge des Herrn Bürgermeisters Müller-Dt. Krone, betreffend die Versorgung der Hinterbliebenen städtischer Beamten in der Provinz verhandelt. Der erste Antrag geht dahin, der Städtetag möge sich dahin erklären, daß er in der Uebernahme der vollen Versicherungsbeiträge auf die städtischen Kassen, welche durch 8 westpreußische Stadtgemeinden schon erfolgt ist, eine nothwendige Folge der Anerkennung der Fürsorgepflicht für die Hinterbliebenen der Beamten erblicke und der Hoffnung Ausdruck gebe, daß sämmtliche Stadtgemeinden der Provinz nicht nur die Fürsorgepflicht für die Hinterbliebenen ihrer Beamten, sondern auch die Leistung der gesammten Versicherungsbeiträge übernehmen werden. Der zweite Antrag des Referenten verlangte, der Städtetag solle beschließen, den Provinziallandtag der Provinz Westpreußen durch Vermittelung des Provinzial-Ausschusses zu ersuchen, dem Absatz 2 des § 12 des Reglements, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Beamten der Provinzialverwaltung folgende Fassung zu geben: Das Wittwengeld soll vorbehaltlich der im § 14 getroffenen Beschränkung mindestens 160 Mk. betragen und 1600 Mk. nicht übersteigen. Herr Bürgermeister Müller begründete seinen ersten Antrag mit einer Schilderung der mancherlei Mißstände, die sich in der bisherigen Art der Hinterbliebenenversorgung durch die Städte gezeigt habe.

Was seinen zweiten Antrag betreffe, die Maximalwittwen- und Waisenpension auf 1600 Mk. festzusetzen, so habe er ihn in der Erwägung gestellt, daß die Wittwen der Kommunalbeamten unmöglich höhere Pensionen beziehen dürften, als die Wittwen der höchstgestellten Staatsbeamten. In der Debatte, auf die wir noch zurückkommen, wurden noch mehrere Gegenanträge gestellt; schließlich wurde unter Ablehnung aller dieser Anträge der Antrag des Herrn Ehlers-Danzig angenommen, welcher dahin geht: Angesichts der von der Provinzialverwaltung begonnenen Untersuchung über die Verhältnisse der westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse wird eine Beschlußfassung des Städtetages über diese Nummer der Tagesordnung ausgesetzt.

Es wurde dann noch der Kassenbericht erstattet. Der Bestand des Vorjahres betrug 127,70 Mk., der jetzige Bestand beträgt 62,70 Mk. Dem Kassenführer wurde die Entlastung ertheilt.

Nach Schluß der Berathungen unternahmen die Theilnehmer eine Spazierfahrt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Graudenz.

— Den Mitgliedern des Westpreußischen Städtetages ist ein von Herrn Stadtbaurath Bartholomé verfaßter Bericht über den seitherigen Verlauf und den jetzigen Stand der Wasserleitungs-Angelegenheit der Stadt Graudenz (nebst einer Reihe von Anlagen, Plänen über die Höhenlage der Bohrlöcher, Querprofil der durchbohrten Bodenschichten, Profilen der Bohrlöcher und einer graphischen Darstellung der Wasserverhältnisse in der Weichsel und den Bohrlöchern) in vortrefflicher Ausführung, übergeben worden.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. September.

— Heute vor einem Jahre war die nationale Huldigung der deutschen Westpreußen in Varzin. Mit Stolz und Freude erinnern wir uns an jenen Herbsttag, an dem es uns vergönnt war, den deutschen Worten unseres alten Bismarck auf dem Schloßhof seines pommerschen Sitzes zu lauschen, an jenen Tag, wo wir noch einmal dem greisen Recken ins Antlitz schauen konnten, dem unser deutsches Vaterland so unendlich viel verdankt.

Wir erinnern heute auch an die Thorner Rede des Kaisers vom 22. September 1894, worin Wilhelm II. hervorhob, es sei zu seiner Kenntniß gekommen, daß leider die polnischen Mitbürger sich nicht so verhalten, wie man es erwarten und wünschen sollte.

— Der deutsche Bischof von Culm, Leo Redner, hat, wie aus Pelplin berichtet wird, nach der zweiten (polnischen) Serie der „Rekollektionen“ genannten geistlichen Uebungen am 20. September folgendes Telegramm an den Papst abgehen lassen.

Leo, Bischof von Culm, und 70 Geistliche seiner Diözese beenden an dem unglücklichen Tage des 20. September ihre geistlichen Uebungen und protestiren mit Entrüstung gegen die vor 25 Jahren geschehene Gewaltthat, zu Füßen Sr. Heiligkeit fallend. Indem sie die Generalkommunion zu Gunsten Sr. Heiligkeit opfern, geloben sie, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften darnach zu streben, daß die Rechte des hl. Stuhles von allen anerkannt werden.

— Der katholische Volksverein in Danzig hat diesen Sonntag Abend im großen Saale des dortigen Bildungsvereins in Gegenwart von etwa 500 Personen eine Protestversammlung gegen die Besetzung Roms vor 25 Jahren abgehalten. Herr Domherr Stengert gab einen Ueberblick über die Geschichte der weltlichen Herrschaft des Papstes und stellte die Behauptung auf, daß Leo XIII. ein Gefangener (!) in seiner eigenen Residenz sei! Es wurde ein Telegramm an den Kardinal Rampolla (den Staatssekretär des Papstes) abgesandt, worin die Mitglieder des katholischen Volksvereins zu Danzig u. A. mittheilen, daß sie bei Gott für die „Wiedererlangung des rechtmäßigen Besitzthums des Papstes“ bitten wollen. In einer besonderen Resolution heißt es dann noch:

„Der katholische Volksverein zu Danzig spricht ferner die feste Ueberzeugung aus, daß Gott in seiner Allmacht die weltliche Souverenität des heiligen Stuhles wieder herstellen wird, welche für die Selbstständigkeit des Papstes und für seine Regierung der Kirche eine unabweisbare Nothwendigkeit ist.“

Gott hat bekanntlich diese „unabweisbare Nothwendigkeit“ während 25 Jahren nicht anerkannt und der Danziger Volksverein sollte doch vor der göttlichen Vorsehung mehr Achtung haben!

— Nach zuverlässigen Privatnachrichten aus dem oberen Stromlaufe der Weichsel ist Wachswasser zu erwarten.

— Am 25. September wird der Fernsprechverkehr zwischen Königsberg einerseits und Berlin, Posen, Gnesen, Bromberg, Thorn, Danzig, Elbing, Insterburg, Tilsit, Memel andererseits eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mk.

— Heute begann am hiesigen Landgericht die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Der Bauunternehmer Michael Kaszubowski aus Lippinken war wegen Meineides angeklagt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt, weil wegen einer Beleidigung eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zu besorgen war. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässigen Meineides zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Maurergesellen-Brüderschaft zu Graudenz hielt diesen Sonntag Quartal ab. In dem stattlichen Zuge, der am Nachmittag mit Musik und Fahnen durch die Stadt zog, befanden sich die neuen 21 „Junggesellen“ mit dem gelben Schurzfell angethan, inmitten ihrer mit weißen Bändern geschmückten „Schänkgesellen“ und Altgesellen. In zwei Kutschen fuhren, mit Eichenkränzen geschmückt, fünf Jubilare, die zur Erinnerung an die 50jährige Wiederkehr ihrer Freisprechung je einen silbernen Pokal erhalten hatten. Ein gelähmter Geselle hatte von den Baugewerksmeistern 20 Mark Unterstützung erhalten. Das Hoch auf den Kaiser wurde im „Goldenen Löwen“ im Beisein sämmtlicher Meister sowie auf der Herberge ausgebracht. Der Tanz in der Herberge dauerte bis Montag früh.

— Am Sonnabend, den 21. d. Mts. feierte der Landwehr-Verein im Tivoli seinen dritten Familien-Abend. Der Vorsitzende des Vereins Herr Gymnasiallehrer Dr. Brosig, begrüßte die erschienenen Damen und Gäste und gab hierauf einen kleinen Ueberblick über das Schaffen und Wirken des Vereins nicht nur im Innern, sondern auch nach Außen hin. Der Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, seine sämmtlichen Mitglieder in der Bundessterbekasse des deutschen Kriegerbundes zu versichern und jedem invaliden oder kranken Mitgliede, sowie dessen Angehörige thatkräftig in der Noth und im Sterbefalle ihrer Ernährer zu unterstützen. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß diese Ansprache. Hierauf begann der Tanz. In den Zwischenpausen kamen einige Klavier- und Geigensolis sowie ein plattdeutsches Reuter'sches Gedicht zum Vortrag, die sehr gut gefielen.

— Ein Jahreskommers alter Korpsstudenten findet am 5. Oktober d. J. in Danzig im Kaiserhof statt. Für den folgenden Tag, Sonntag, ist eine Dampferfahrt auf die Rhede mit Landung in Zoppot und Adlershorst geplant. Bei ungünstigem Wetter findet Mittags ein Frühschoppen im „Luftdichten“ statt. Anmeldungen nimmt Herr Landesrath Jorck-Danzig entgegen.

4 Danzig, 23. September. Der hiesige Ruderklub „Victoria“ veranstaltete gestern Vormittag sein diesjähriges Abrudern, verbunden mit einer Klubregatta. Gegen 10 Uhr setzten sich vom Klubhause aus 11 Boote in Bewegung, und zwar 1 Einer, 1 Achter, 2 Zweier und 7 Vierer. Die Rennstrecke erstreckte sich von Holm bis Ganskrug (todte Weichsel) über 1800 Meter. Das erste Rennen, ein Junior-Vierer wurde in 3¼ Minute mit 2½ Längen von „Danzig“ gewonnen; im zweiten Rennen (Dollen-Vierer) blieb mit 5¼ Minuten „Box“ mit knappen 2 Längen Sieger. Im folgenden „Gig-Vierer“-Rennen gerudert von der Schülerabtheilung des Ruderklubs „Victoria“, siegte nach hartem Kampf mit ¼ Meter Vorsprung die „Eintracht“ in 5¾ Minuten. Den Schluß der Rennen bildete ein „Vierer“, in welchem nach ebenfalls hartem Kampfe „Danzig“ in 4½ Minuten mit ¼ Länge Sieger blieb. Die Sieger in den ersten beiden Rennen erhielten silberne Ehrenzeichen in Gestalt eines kleinen Schildes mit Ruder-Emblemen bezw. Lorbeerkranz verliehen. Als Preis für die Sieger in dem Schluß-Vierer war von mehreren Herren ein silberner Pokal gestiftet, auf welchem bei jedesmaligem Rennen die Namen der Sieger eingravirt werden. — Von auswärtigen Sportgenossen waren bei der Regatta Mitglieder des Elbinger Ruderklubs „Nautilus“ anwesend. — Um 12 Uhr kehrten die Boote nach dem Klubhause zurück, Abends fand in der Loge „Eugenia“ ein geselliges Beisammensein statt.

* Danzig, 22. September. Der hiesige Lehrerverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, zur Feier der 150. Wiederkehr des Geburtstages Pestalozzi's das Sommer'sche Festspiel „Pestalozzi in Stanz“ öffentlich zur Aufführung zu bringen.

Der Prozeß gegen den früheren Direktor der Aktiengesellschaft „Weichsel“, Alexander Gibsone, kommt in der nächsten Schwurgerichtsperiode noch nicht zur Verhandlung. Die umfangreichen Gutachten der kaufmännischen Sachverständigen sind der Staatsanwaltschaft bisher noch nicht zugegangen, sodaß ein Termin vorläufig nicht festgesetzt werden kann.

4 Danzig, 23. September. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach fanden am Sonnabend im Rathhause zwei Sitzungen des Entfestigungskomitees statt, in welchen die Einzelheiten für die nunmehr vorzunehmenden Arbeiten eingehend besprochen wurden.

Im Diakonissen-Mutterhause fand gestern Nachmittag die Einsegnung von neun Diakonissinnen statt. Die Festpredigt hielt Herr Konsistorialrath Schaper, die Einsegnung vollzog der Anstaltsgeistliche Herr Pastor Richter. An dem Festmahl nach der Feier betheiligten sich Herr Oberpräsident v. Goßler nebst Gemahlin, Frau General Lentze, Herr Bürgermeister Trampe u. A.

4 Danzig, 23. September. Herr Landesdirektor Jaeckel beabsichtigt ein versicherungstechnisches Gutachten über die Frage wegen Ermäßigung der Beiträge und Zuschüsse zur Provinzialwittwen- und Waisenkasse ausarbeiten zu lassen und hat zu diesem Zweck über die Personalien der Kassenmitmitglieder Nachrichten erfordert.

Gegenwärtig findet hier eine eingehende staatliche Revision sämmtlicher städtischen Krankenanstalten durch Herrn Kreisphysikus Dr. Schäfer statt.

Zoppot, 22. September. Zu Ehren des nach mehrjährigem Aufenthalte hierselbst mit seiner Familie nach Danzig übersiedelnden Herrn Oberlehrer Dr. Medem veranstaltete der Gesangverein „Melodia“, dessen Vorsitzender Herr Dr. Medem seit dem Bestehen des Vereins gewesen ist, gestern Abend im Kurhause ein Abschiedsfest.

h Neufahrwasser, 23. September. Die Seebäder und das Warmbad sind mit dem gestrigen Tage geschlossen worden.

Thorn, 22. September. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden hier nur noch 50 Holztraften herankommen die, wenn keine widrigen Winde eintreten, in 14 Tagen Thorn erreicht haben werden. Bei den geringen Vorräthen dürfte der Schluß des hiesigen Holzmarkts Mitte Oktober erfolgen.

Thorn, 21. September. Der Geh. Regierungsrath Herr v. Trott aus dem Ministerium des Innern ist hier eingetroffen und besichtigte mit Herrn Landrath v. Mietsitscheck das Kreispolizeigefängniß. Dann begaben sich die Herren nach Ottlotschin, um die Auswanderungs-Kontrollstation zu besichtigen.

* Marienwerder, 23. September. Der Departements-Rechnungs-Revisor, Herr Rechnungsrath Bordt am hiesigen Oberlandesgerichte feierte heute in Hermsdorf bei Zinten im Kreise seiner dort erkrankten Angehörigen mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Durch eine Deputation, an deren Spitze sich Herr Oberlandesgerichts-Präsident Korsch befand, wurde dem Ehepaar bereits am Sonnabend kurz vor der Abreise nach Hermsdorf eine Stutzuhr, ein Blumenkorb und eine Photographie der höheren Beamten des Oberlandesgerichts als Angebinde überreicht, die Subaltern- und übrigen Beamten überreichten dem Jubelpaar eine Adresse. Eine gleiche Ehrung wurde ihnen durch den evangelischen Gemeinde-Kirchenrath zu theil. Der Kaiser hat dem Jubelpaar die Ehejubiläums-Medaille verliehen, ferner hat Herr Bordt durch Vermittelung der Loge die von Kaiser Wilhelm I. gestiftete goldene Ehejubiläums-Medaille erhalten.

W Jastrow, 22. September. Nach dem Hauptgottesdienst fand heute die Einweihung des neuen evangelischen Friedhofes statt. Die Weihrede hielt der hiesige Pfarramtsverwalter Herr Witte.

Elbing, 22. September. Der hiesige freie Lehrerverein hielt gestern seine 500. Sitzung ab. Aus dieser Veranlassung war mit der gestrigen Sitzung eine besondere Festlichkeit veranstaltet.

3 Marienburg, 22. September. Zur Fahnenweihe des Militärvereins waren heute eine große Anzahl Kriegervereine mit ihren Fahnen eingetroffen. Nach dem Festessen wurde der Marsch nach dem Burggarten angetreten, wo die neue Fahne des hiesigen Militärvereins durch Herrn Major a. D. Engels-Danzig die Weihe empfing. Mit folgendem Umzug durch die Stadt, Konzert, Feuerwerk, Aufführung von lebenden Bildern und Tanz wurde das Fest beschlossen.

* Königsberg, 22. September. Heute Mittag fand in der Festhalle der feierliche Schluß der Nord-Ostdeutschen Gewerbeausstellung statt, wozu sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie ein überaus großes Publikum eingefunden hatten. In Vertretung des Ehrenpräsidenten, Oberpräsidenten Grafen v. Bismarck, hielt Herr Regierungs- und Gewerberath Sack eine Ansprache, in welcher er unter anderem hervorhob, mit welchen Schwierigkeiten die Ausstellung Anfangs zu kämpfen hatte, wie sie sich aber über alles Erwarten glücklich entwickelt habe. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Tagüber herrschte ein großer Zudrang zum Ausstellungsplatze, zumal das Entree auf 25 Pfennige herabgesetzt war. Abends um 9 Uhr ertönten dann zum letzten Male die großen Ausstellungsglocken und bald darauf schloßen sich die Pforten der Ausstellung.

Goldap, 22. September. Unserer Polizei ist es gestern gelungen, einen Hochstapler festzunehmen. Vorgestern war hier ein Mann in der Uniform eines Polizeilieutenants angekommen. In Begleitung des Gendarm Lachmann, den er aufgesucht hatte, erschien er bei dem hiesigen Polizeikommissarius Dommasch und ersuchte diesen um Hilfeleistung bei einer in mehreren kaufmännischen Geschäften vorzunehmenden Kassenrevision. Namentlich wären es die Firmen Lehmann, A. und H. Wegner, welche viel falsches Geld in Umlauf setzen. Der etwa 30 Jahre alte Mann nannte sich Skopps und gab an, daß er von dem Berliner Polizeipräsidium mit der Beschlagnahme des Geldes der genannten Kaufleute beauftragt sei. Da Herrn D. die Sache sehr verdächtig vorkam, so zog er bei dem Polizeipräsidium auf telegraphischem Wege nähere Erkundigungen ein. Die Antwort lautete, daß dort ein Beamter Namens Skopps nicht existire und daß überhaupt niemand vom Polizeipräsidium mit der Ausführung von Kassenrevisionen beauftragt sei. Darauf wurde eine Durchsuchung der Sachen des Schwindlers vorgenommen. Hier stellte es sich heraus, daß der Polizeilieutenant Kallweit heiße und in dem bei Szittkehmen gelegenen Dorfe Szabojeden gebürtig sei. Die Lieutenantsuniform hatte er, wie aus einem bei ihm vorgefundenen Pfandscheine hervorging, aus einem Berliner Pfandhause für die Zeit vom 18. bis 29. d. Mts. entliehen. Der Hochstapler wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das hiesige Kreislazareth gebracht.

Tilsit, 21. September. Herr Oberbürgermeister Thesing, dessen Amtszeit Anfangs nächsten Jahres abläuft, wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung einstimmig auf weitere zwölf Jahre wiedergewählt. Das Gehalt wurde wie bisher auf 6000 Mark festgesetzt, nebst 2000 Mark persönlicher und pensionsfähiger Zulage.

M Mogilno, 22. September. Der Lehrling des Kaufmanns W. hierselbst spielte gestern im Laden seines Brodherrn mit einem Revolver, den er in einem sonst verschlossenen Pulte gefunden hatte, ohne zu wissen, daß der Revolver geladen war. Plötzlich krachte ein Schuß und mit einem Aufschrei stürzte der Vogt M. aus Swierkowiec, der gerade im Laden einen Schnaps trank, zu Boden. Die Kugel war ihm in den Leib gedrungen. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle, doch ist es bisher nicht gelungen, die Kugel zu finden. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr.

Posen, 22. September. An den Kultusminister haben 130 Posener Lehrer eine Adresse mit ihren Unterschriften gesandt, in welcher sie dem Minister für die Regelung der Lehrergehaltsfrage ihren Dank aussprechen. Außerdem hat sich eine Abordnung der Posener Lehrer zu den Herren Oberbürgermeister Witting und Professor Kranz begeben, um diesen beiden Herren zu danken für ihre kräftige Mitwirkung bei der Regelung dieser Angelegenheit.

O Rawitsch, 23. September. Ein am Sonntag in der Kaserne des 2. Bataillons des 50. Infanterie-Regiments ausgebrochener großer Brand vernichtete eine große Menge von Montirungsstücken. Der Schaden ist sehr bedeutend.

## Verschiedenes.

— Schneefälle sind, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, in diesem Herbst in Finnland bereits zum zweiten Male zu verzeichnen. Stellenweise liegt der Schnee so hoch, daß man bequem zu Schlitten fahren kann.

— Das Begräbniß von sechs der bei dem Eisenbahnunfall in der Nähe von Oederan verunglückten Soldaten hat am Sonntag in Chemnitz unter großem militärischem Gepränge stattgefunden. Der König und die Königin von Sachsen ließen Kränze an dem Grabe niederlegen.

— [Sturz mit dem Pferde.] Während des Manövers bei Gera stürzte am Sonnabend früh bei einer Kavallerie-Attacke der Rittmeister v. Fabecen vom 12. Husaren-Regiment (Merseburg) und starb nach fünfzehn Minuten.

— Auf eigene Art verunglückt ist Sonnabend Nacht in Berlin der Schankwirth Heinrich Michel. Michel schenkt zweierlei Bier aus, helles und dunkles. Als an jenem Abend das Faß mit dem dunklen Bier leer war, schraubte er es vom Apparat ab und legte an diesen ein Faß mit chemischer Lauge an, um den Apparat zu reinigen. Im Laufe des Abends hatte er diesen Vorgang vergessen und als nun gegen 1 Uhr Gäste noch dunkles Bier verlangten, füllte er die Gläser aus dem Laugefaß. Der Wirth selbst trank ein Glas mit und setzte es zuerst an den Mund. Kaum hatte er einen Schluck genommen, so schrie er laut auf, besaß aber noch die Geistesgegenwart, den Gästen zuzurufen: „Nicht trinken!“ Michel hatte sich schwer verbrannt.

## Neuestes. (T. D.)

M Aachen, 23. September. Auf Grube Gouley bei Würselen wurden in Folge schlagender Wetter drei Bergleute getödtet und einer schwer verwundet.

Sch Genf, 23. September. Ein mit drei Herren und fünf Damen besetztes Segelboot, das keine Lichter führte, ist gestern Abend auf dem Genfer See vor dem Hafen von Cologny durch das Dampfboot „Aigle“ in den Grund gebohrt worden. Trotz rascher Hilfe seitens des Dampfers und anderer Boote konnten nur zwei Männer gerettet werden.

! Paris, 23. September. General Duchesne überraschte auf seinem Eilmarsche über 6000 Hovas in dem Engpaß von Ismanoondry. Die allgerischen Tirailleure nahmen die Stellung, worauf die Vorhut der Franzosen sich darin festsetzte. Die Hovas verloren 80 Todte. (S. auch Umschau.)

— Bei der Ziehung der Nordostdeutschen Gewerbeausstellungs-Lotterie in Königsberg sind Hauptgewinne gefallen auf: 179809 1. Gewinn: Gold- und Silbersachen, Juwelen ꝛc., 181490 2. Gewinn: Gold- und Silbersachen, Juwelen ꝛc., 34282 3. Gewinn: eine Speisezimmer- und eine Schlafzimmer-Einrichtung, 134403 4. Gewinn: Gold- und Silbersachen, Juwelen ꝛc., 40301 5. Gewinn: eine englische Salon-Einrichtung, 198606 6. Gewinn: ein Besteckkasten, ein Paar kunstvolle Kandelaber und eine silberne Zuckervase, 88536 7. Gewinn: ein Pianino in hellem Nußbaum, 22082 8. Gewinn: eine Kinderzimmer-Einrichtung.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Dienstag, den 24. September:** Wolkig, milde, meist trocken — **Mittwoch, den 25.:** Wolkig mit Sonnenschein, milde.

**Niederschläge** 22. September früh bis 23. September früh.

| Station | mm | Station | mm |
|---|---|---|---|
| Graudenz | — mm | Gr. Schönwalde Wpr. | 6,7 mm |
| Mocker b. Thorn | — " | Neufahrwasser | 0,3 " |
| Stradem bei Dt. Eylau | 1,5 " | Gr. Rosainen/Neudörfchen | — " |
| Konitz | 1 " | Marienburg | — " |
| Pr. Stargard | — " | Gergehmen/Saalfeld Opr. | 2,8 " |
| Dirschau | 1,2 " | Bromberg | — " |

### Wetter-Depeschen vom 23. September.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 770 | W. | 4 | wolkig | + 14 |
| Neufahrwasser | 773 | Windstille | 0 | wolkenlos | + 12 |
| Swinemünde | 773 | SSO. | 2 | heiter | + 10 |
| Hamburg | 771 | SO. | 3 | heiter | + 10 |
| Hannover | 771 | SSO. | 1 | wolkenlos | + 11 |
| Berlin | 773 | Windstille | 0 | wolkenlos | + 9 |
| Breslau | 775 | Windstille | 0 | bedeckt | + 7 |
| Haparanda | 750 | SW. | 2 | bedeckt | + 8 |
| Stockholm | 764 | W. | 4 | wolkenlos | + 13 |
| Kopenhagen | 771 | SW. | 2 | wolkenlos | + 12 |
| Wien | 776 | Windstille | 0 | Nebel | + 5 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Paris | 769 | Windstille | 0 | wolkenlos | + 12 |
| Aberdeen | 767 | W. | 2 | heiter | + 11 |
| Yarmouth | 769 | WNW. | 1 | wolkenlos | + 10 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig, 23. Septbr. Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 23./9. | 21./9. |
|---|---|---|
| Weizen: Ums. To. | 250 | 100 |
| inl. hochb. u. weiß. | 133 | 134 |
| inl. hellbunt | 130 | 130 |
| Trans. hochb. u. w. | 104 | 104 |
| Transit hellb. | 98 | 98 |
| Termin z. fr. Verk. | | |
| Septbr.-Oktbr. | 135,00 | 135,00 |
| Trans. Sept.-Okt. | 102,00 | 102,00 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 133 | 133 |
| Roggen: inländ. | 109,00 | 110 |
| russ. poln. z. Trns. | 74,00 | 75,00 |
| Term. Sept.-Okt. | 110,00 | 110,00 |
| Trans. Sept.-Okt. | 76,00 | 76,00 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 109 | 111 |

| | 23./9. | 21./9. |
|---|---|---|
| Gerste gr. (660-700) | 115 | 115 |
| " kl. (625-660 Gr.) | 95 | 96 |
| Hafer inl. | 106 | 104-108 |
| Erbsen inl. | 115 | 115 |
| " Trans. | 85 | 90 |
| Rübsen inl. | 166 | 166 |
| Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) | | |
| mit 50 Mk. Steuer | 54,50 | 54,50 |
| mit 30 Mk. Steuer | 34,50 | 34,50 |

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

**Königsberg, 23. September. Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,50 Brief, unkonting. Mk. 35,00 Geld.

**Berlin, 23. Septbr. Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| | 23./9. | 21./9. |
|---|---|---|
| Weizen loco | 131-143 | 131-145 |
| September | 137,25 | 137,25 |
| Oktober | 138,00 | 138,00 |
| Roggen loco | 114-119 | 113-119 |
| September | 117,00 | 117,00 |
| Oktober | 116,75 | 117,00 |
| Hafer loco | 114-146 | 114-145 |
| September | 116,00 | 115,25 |
| Oktober | 116,75 | 116,25 |
| Spiritus: | | |
| loco (70er) | 34,10 | 34,30 |
| September | 37,30 | 37,80 |
| Oktober | 37,30 | 37,60 |
| Dezember | 37,40 | 37,70 |

Tendenz: Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer fester, Spiritus matt.

| | 23./9. | 21./9. |
|---|---|---|
| 4% Reichs-Anl. | 104,20 | 104,20 |
| 3½% " " | 103,60 | 103,70 |
| 3% " " | 99,70 | 99,70 |
| 4% Pr. Consf.-A. | 104,10 | 104,10 |
| 3½% " " | 103,50 | 103,50 |
| 3% " " | 100,00 | 99,90 |
| 3½ Wstpr. Pfdb. | 101,80 | 101,80 |
| 3% " " | 97,10 | 97,20 |
| 3½% Ostpr. " | 100,90 | 101,10 |
| 3½% Pom. " | 101,20 | 101,20 |
| 3½% Pos. " | 100,50 | 100,30 |
| Disk.-Com.-A. | 227,50 | 227,25 |
| Laurahütte | 150,25 | 149,25 |
| Italien. Rente | 90,30 | 90,25 |
| Privat-Disk. | 2⅝% | 2⅝% |
| Russische Noten | 219,95 | 220,00 |
| Tend. d. Fondb. | fest | schwach |

[1424] Heute früh um 3½ Uhr entschlief sanft nach 16tägigem schweren Leiden unser inniggeliebtes Söhnchen

**Oskar Domnick**

im Alter von 6 Jahr. 7 Mon. Dieses zeigen tiefbetrübt an **die trauernden Eltern und Geschwister.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Unterthornerstr. 20, aus statt.

---

[1318] Heute früh 8½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Wilhelmine Riegamer.**

Dieses zeigt tieftraurig an
**Garusee,** den 21. September 1895.
**Die Hinterbliebenen.**
F. Riegamer.

---

## Danksagung.

[1355] Allen denen, welche uns bei dem Hinscheiden unserer inniggeliebten Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Adele Westphal** geb. **Caspari** ihre Theilnahme bewiesen haben, sagen herzlichsten Dank.

**Gremenzmühle,** den 20. September 1895.
**Die Hinterbliebenen.**

---

[1384] Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an.

**Militschek,** den 21. September 1895.
**L. Strieger** u. **Frau**
Olga geb. Meisner.

---

Da ich mein Geschäft seit geraumer Zeit abgegeben habe, ersuche ich diejenigen, welche mir etwas schulden, in Kürze zu berichtigen.

Gleichzeitig fordere ich diejenigen auf, denen ich schulde, sei es an Wechseln oder Schuldscheinen, sich innerhalb 14 Tagen an mich zu wenden. [1311]

**Schönau** bei Schwetz (Weichsel).
**Eduard Papendick.**

---

**Von der Reise zurück.**
**Zahnarzt Schwanke.**

---

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft Langestraße 7 schließe, nur für en gros-Kundschaft Aufträge entgegennehme, dagegen zum 4. Oktober cr. nach **Unterthornerstraße Nr. 2** mein en detail & en gros-Geschäft verlege.

[1406] Hochachtend
**L. R. Brigmann.**

---

## *Buchführung*

lehrt seit 7 Jahren Herren u. Damen im Einzelunterricht durchaus erfolgreich bei jederzeitigem Antritt

**Ernst Klose, Graudenz,**
[1414] Getreidemarkt No. 7.

---

**Bin zurückgekehrt.**

## Dr. Dorszewski,

[1437] Unterthornerstr. 2.

---

[1442] Zum

## Klavierstimmen wie Repariren v. Klavieren

für **Graudenz** und **Umgegend** treffe am 2. oder 3. Oktober in Graudenz ein. Rechtzeitige Bestellungen nimmt freundlichst entgegen Herr Konditoreibesitzer **Güssow** und Frau Wittwe **Gehde.** **Für gute Arbeit garantire.**

Hochachtungsvoll
**Th. Kleemann,**
**Klavierbauer und -Stimmer.**

---

## Eine Geige

mit gutem Ton, wird für alt zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1490 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Soeben ist eine größere Sendung

## Kupferstiche

eingetroffen, und lade ich zur gefl. Besichtigung ganz ergebenst ein.

**Arnold Kriedte,**
Buch-, Kunst- und Papierhandlung, Tabakstr. 1 u. Ecke Grabenstr.

---

**Montag u. Dienstag auf d. Fischmarkt:**

## große geräucherte Aale.

[1474] Mix aus Stolp, Pom.

---

## Mieths-Quittungsbücher

à 5 Pfg. vorräthig in der Buchdruckerei von **Gustav Röthe, Graudenz.**

---

## Für Komptoir-Einrichtungen

empfehle **Kontobücher** in allen Formaten und Lagerschemates zu Fabrikpreisen, **Briefordner** aller Systeme, **Shannon-Registrator, Schreibwaaren** von Sonnecken und Zeiß, **Kopirpressen** von Schmiede- und Gußeisen, **Kopirbücher,** 500 Bl. von 1,50 und 1000 Bl. von 2,40 an, **Tintenfässer, Stahl-Lineale, Kopir- und Schreibtinten, Löscher, Briefkasten und Briefwaagen,** bis 1000 Gr. wiegend, **Marken- und Konvertanfeuchter, Schreibunterlagen und Federstützen** 2c. [1435]

**Moritz Maschke,** Herrenstraße 5|6.

---

# W. Spindler

## Färberei und Waschanstalt.

**S. T.**

Unter Bezugnahme an obige Firma beehre ich mich einer geschätzten Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, dass ich [1456]

## Herrn Adolf Kroner in Zempelburg

die Agentur meines Geschäfts am hiesigen Platze übertragen habe.

Hochachtungsvoll
**W. Spindler,**
**Berlin C.** und **Spindlersfeld** b. Cöpenick.

---

## Oberschlesische Steinkohlen

in Prima und Sekundamarken, sowie

## Braunkohlen- u. Steinkohlen-Briquettes, Grude-Coaks und Anthracit-Kohlen

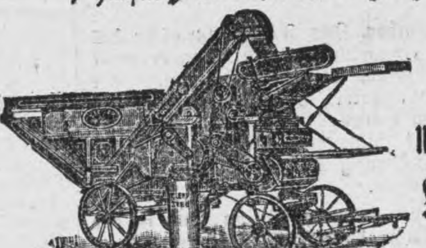
empfehle in ganzen und getheilten Waggonladungen zu **Original-Gruben-Preisen** franko allen Bahnstationen; bei Abnahme von mehreren Waggons gewähre ich außerdem noch **entsprechenden Rabatt.**

**Herm. Blumenthal jr.,**
**Kohlen-Großhandlung, Bromberg.**

---

## „Victor", Original amerik. Kleedresch- u. Enthülsungsmasch. m. Reinigungsvorrichtg.

Original Amerikanische



Keine nachgebaute Maschinen.

empfehlen:
**Die General-Vertreter für Deutschland**

## Schütt & Ahrens, Stettin.

**Einer der vielen Berichte:**

Wer einmal mit der Kleedreschmaschine „Viktor" gearbeitet hat, wird wohl immer nur dieselbe wiedernehmen. Die Maschine schafft kolossal — sowohl bei trübem Wetter als auch Frost; bedarf sehr weniger Menschen und reibt jeden Klee, ob mit Stroh oder nur Bulstern = selbst den längsten Thimothee. — Frau Rittergutsbesitzer **Caspari.**

Liskau bei Tuchel Westpr., den 29. August 1895.

**Wir lassen die Maschine auch leihweise arbeiten.**

Prospekte auf Wunsch gratis und franko. [1038]

---

**Schweizer**

## Kirschwasser

(echt) vorzüglich. Tafelaquavit, ferner Aalbourger Korn, Nordhäuser, Steinhäger Old, Irisch Whisky, russ. Kümmel, Schweizer Absyuth in Original Füllung. [1497]

## Cognac. Cognac.

**Grande Champagne** anné 1868 Marque P. Frapin & Co., Proprietaires á Segonzac Charente pro Buteile M. 10.
**Fine Champagne** anné 1876 Marque A. Menkow & Co. á Cognac pro But. M. 7,50. Postfass 4 Liter M. 30,00.
**Petit Champagne** anné 1876 Marque Alfr. Dubois & Co., á Cognac Postfass 4 Liter Mk. 20.00.
**Deutschen Cognac** prim. Qualität dem französischen Cognac, täuschend ähnlich, pro Flasche M. 3, Postfass 4 Liter M. 10,00 incl. Fass u. franko.

**B. Krzywinski.**

---

**Delikate**

Dill-
Senf-
Zucker-
Pfeffer-
**Gurken**

empfiehlt **T. Geddert.**

---

**Pomm. Gänsebrüste**
**Pomm. Gänseschmalz**
**Frankfurter Würste**
**Maränen**
**Kieler Sprotten**

empfehlen [1431]
**F. A. Gaebel Söhne.**

---




---

## Tilsiter Magerkäse

offerirt in größeren u. kleineren Posten G. Leistikow, Neuhof per Neukirch, Kreis Elbing. [1302]

---

[1413] **Fast neuer Kinderwagen** zu verkaufen. Dill, Culmerstr. 26.

---

[1473] **6 mah. Stühle** (gut erhalten), **ein Nachttisch, eine Schlafbank, ein Küchentisch, eiserne Töpfe** 2c. stehen zum Verkauf. Kirchenstraße 3 II.

---

**Schlesische Treibhaus Ananasfrüchte**
**Neue Traubenrosinen**
**Ital. Weintrauben**

offeriren [1429]
**F. A. Gaebel Söhne.**

---

## „Reuss" Reform Schnell-Dämpfer



der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

In Wien 1893 mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet.

Vorzüglichste Zeugnisse!

Weitgehendste Garantie.

Koulanteste Zahlungs-Bedingungen.

**Hodam & Ressler**
**Danzig,** [9280]
**Maschinen-Fabrik.**

---

[1404] **Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,** berühmt durch langjährige Liefer. an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste, hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 M., 4wöch. Probezeit, 5 jährige Garantie.** Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in **Graudenz** und Umgegend besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. Durch **direkten** Bezug **(keine Agenten)** die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder 1. Klasse von 12 bis 20 Kilo **Gewicht,** von 185 Mark an.

**50Mk.**

---

## Gevelsberger Herdfabrik

**W. Krefft,** Gevelsberg i. W.

der groß. Preis Weltausstellung Antwerpen, goldene Medaille der Rhein.-Westf. Wirths-Verbandes. [1364]



**Kochherde, gewöhnliche,** (lackirt und pottloh), in Emaille und in Majolika, **Hotel-** und **Oekonomieherde.**



## Gasheizofen „Colonia"

D. R. P. 70 060.

---




Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikpl. Deutschlands. Anzug- und Paletotstoffe garantirt gediegene Qualitäten in Buckskin, Kammgarn u. Cheviot von Mk. 2.50 an per Meter bis zu den hochfeinst. Fabrikaten. Specialität prima Cheviot schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend z. Herrenanzug für Mk. 10.50. Viele Anerkennungen. Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.

---

## Ein hölzernes Kammrad

(groß) nebst **Häckselmaschine** verkauft **Mania, Roggenhausen,** [1304] Bahn- u. Poststation.

---

[1434] **Vorzügliche**

## Kocherbsen u. weiße Bohnen

empfiehlt billigst
L. Mielke, Marienwerderstr. 32.

---

## Vicia villosa

wenig mit Roggen besetzt, mit 9 Mark der Zentner franko Schlochau. [690]
Dom. Zawadda b. Prechlau.

---

## Tüchtiger Schmiedegeselle

sofort gesucht. **Kreutner,** Schmiedemeister, **Klein Tarpen** b. Graudenz.

---

[1490] Ein durchaus ordentliches
**Dienstmädchen**
findet v. 1. Okt. Stellung Herrenstr. 2. I.

---

**Ostpreuss. graue Erbsen**
prima Delikatess Sauerkohl
hochfeine weisse Kocherbsen
prachtvolle Linsen

empfiehlt **B. Krzywinski.**

---

## Hasen

[1492] offerirt billigst
**Edwin Nax,** Markt 11.

---

## Neue Federn

Pfund nur 35 Pfg.,
**Halbdaunen**
Pfund —,85, 1,10, 1,20 Mk.,
**reine Gänsefedern**
Pfund 1,50, 1,75, 2,10 Mk.,
**reine Gänsedaunen**
Pfund 2,50, 3,50, 5,00 Mk.
versende Packete nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme

**S. Neumann,**
Herrenstraße 8.

---

[1307] **Pilsener Bier**

in bekannt guter Qualität, wiederum vorräthig und liefere frei ins Haus 16 Fl. für 3 Mk. B. Krzywinski.

---

## Sterilisirte Kindermilch

die in der dritten deutschen Molkerei-Ausstellung zu Lübeck gelobt, in der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg mit einer Staatsmedaille ausgezeichnet ist, wird zum herabgesetzten Preise von 10 Pfg. für die Flasche in den bekannten Niederlagen verkauft. Bei Verdauungsstörungen für Kinder und schwächliche Erwachsene zu empfehlen.

**B. Plehn, Gruppe.**

---

**Rehe** [1430]
**Hasen**
**frische Rebhühner**

nur junge Exemplare, empfehlen
**F. A. Gaebel Söhne.**

---




[1473] Am Sonnabend, den 21. d. M., gegen 7 Uhr Abends, ist eine goldene **Damenuhr** n. gold. Kette vom Bahnh., Grüner Weg **verloren.**

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition des Geselligen.

---

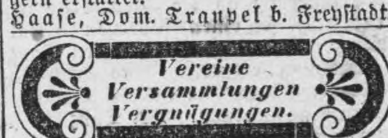
[723] Seit einigen Tagen hat sich ein großer schwarzer,

**Neufundländer Hund**

genannt Hektor, **entlaufen.** Bitte um sofortige Nachricht, sollte er sich irgendwo eingefunden haben. Kosten gern erstattet.

Haase, Dom. Traupel b. Freystadt.

---




## Lessen

**auf dem Schweinemarkt.**
**30 Pferde. 50 Personen.**

## Norwegischer Zirkus.

**Direktion Kolter-Malmström.**

**Mittwoch, den 25. September 1895,** Abends 8 Uhr:

**Große Eröffnungs-Vorstellung.**

**Donnerstag, den 26. Septbr. 1895,** Abends 8 Uhr:

**Letzte Abschieds-Vorstellung.**

[1212] **Die Direktion.**

---

## Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Dienstag: **Wohlthäter der Menschheit,** Schauspiel von F. Philippi.
Mittwoch: **Die Barbaren,** Lustspiel von H. Stobitzer.
Donnerstag: **Der Militärstaat,** Lustspiel von G. v. Moser.

---

Im zehnten Jahrgang ist erschienen:

## „Der Förster"

**Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1896. —**

Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30.

**Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.**
**Graudenz.** [983]

---

**Für Hausfrauen.**

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt von der Buch-, Kunst- und Papierhandlung **Arnold Kriedte** ein Prospekt bei, welcher sämmtlichen Hausfrauen besonderer Beachtung empfohlen wird. [1409]

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 224.

Graudenz, Dienstag] [24. September 1895.

## 15. Westpreußischer Feuerwehrtag.

In Pr. Stargard, dessen freiwillige Feuerwehr, ursprünglich als Turner-Feuerwehr gegründet, die älteste des Westpreußischen Feuerwehr-Verbandes ist, wurde am Sonntag der 15. Feuerwehrtag abgehalten. Schon Tags zuvor waren die Vertreter der meisten Wehren in der freundlichen Stadt eingetroffen. Die Abends mit den Zügen eintreffenden Gäste wurden von der Pr. Stargarder Wehr feierlich empfangen und mit Musik und Fackelzug, während dessen auch in den Straßen bengalische Flammen und Feuerwerkskörper abgebrannt wurden, nach Wolff's Restaurant geleitet. Dort fand ein zwangloser Kommers mit Konzert der Kapelle der Artillerie-Abtheilung statt. Der Kommandeur der Stargarder Wehr, Herr Kaufmann Kauffmann, hielt eine herzliche Begrüßungsansprache an die Kameraden; sie sollten sich nicht wundern, wenn sie wenig Prunk bei dem Empfange fänden, das liege daran, daß die Stadt erst vor Kurzem das Provinzial-Schützenfest gefeiert habe, auch sei die Wehr erst vor wenigen Wochen gebeten worden, den Feuerwehrtag bei sich aufzunehmen. Aber echt kameradschaftlich sei der Empfang gemeint. Mit einem dreifachen „Gut Wehr" auf die auswärtigen Kameraden schloß der Redner. Der Verbandsvorsitzende, Herr Oberlehrer Rieve-Dt. Krone, dankte für den herzlichen Empfang; Feuerwehrtage seien ja keine Prunkfeste, sondern dienen ernster Arbeit zum öffentlichen Wohle. Er wünschte, daß die Stargarder Wehr, die älteste des Verbandes, sich immer so tüchtig bewähren möge, wie bisher. Nach einigen kameradschaftlich verlebten Stunden trennte man sich bald, um für die nicht leichte Arbeit des folgenden Tages sich zu stärken.

Schon vor dem feierlichen Empfang hatte sich der Verbandsausschuß in Wolff's Restaurant zu einer Sitzung vereinigt, an welcher sämmtliche Ausschußmitglieder, die Herren Rieve, Kreisbaumeister Hennig-Dt. Krone, Fleischermeister F. Glaubitz-Graudenz, Provinzialbaumeister Löwner-Schwetz, Hotelbesitzer Seelert-Flatow, Rentier Sulley-Zoppot und Kaufmann Schulz-Culm und als Gast Herr Bürgermeister Gambke-Pr. Stargard theilnahmen. Der Vorsitzende regte an, nach Maßgabe des kürzlich erschienenen Aufrufs der Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Kriege (Kreisverband für die Provinz Westpreußen), bei dem Zusammenfallen der Interessen dahin zu wirken, daß möglichst viele Mitglieder von Wehren sich an den Kursen betheiligen, jedoch mit der Maßgabe, daß bei der numerischen Schwäche der Wehren nicht selbstständige Kolonnen gebildet werden. Der Ausschuß genehmigte nachträglich die Theilnahme des Vorsitzenden an der Sitzung des Landes-Feuerwehr-Ausschusses in Berlin am 11. Juni d. Js. Der Kassenführer Herr Hennig erstattete darauf den Kassenbericht, nach welchem sich die Einnahmen am 21. September auf 1691,51 Mk., die Ausgaben auf 1147,50 Mk. belaufen, so daß ein Kassenbestand von 544,01 Mk. vorhanden ist.

Schon früh erschollen am Sonntag Morgen die Weckrufe der Hornisten durch die Straßen. Bei empfindlicher Kälte (Dächer, Brücken und Felder waren weiß bereift) eilten die Feuerwehrmänner zum Sammelplatz, dem im Rathhause untergebrachten Spritzenhaus. Von dort ging es, die Spritzen und Wasserwagen voran, in geordnetem Zuge hinaus zu dem auf einem freien Platz im Walde stehenden Steigerthurm. Dort hielt Herr Bürgermeister Gambke eine herzliche Ansprache, in der er die hohe Bedeutung der Feuerwehr würdigte und sie Namens der Stadt willkommen hieß. Nachdem der Verbandsvorsitzende mit einem dreifachen Gut Wehr auf die Stadt und ihr ferneres gutes Gedeihen gedankt hatte, begannen die Uebungen. Unter dem Kommando des Herrn Kauffmann führte die Stargarder Wehr Marschübungen und darauf eine Spritzenübung mit Angriff auf den Steigerthurm aus. Die Ruhe, Sicherheit und Schnelligkeit, mit welcher diese Angriffsübung ausgeführt wurde, fielen angenehm auf. Weiter zeigte der Oberfeuermann der Wehr, Herr Schlossermeister Poschack, die schulmäßige Ausbildung von vier Mann in der Bedienung der Spritze und im Angriff. Herr Kreisbaumeister Hennig schloß daran theoretische Erörterungen und praktische Demonstrationen über die sächsische Normalübungsordnung und das vom Verbande angestrebte vereinfachte Verfahren, wie es bei der Uebung von der Stargarder Wehr zum Theil schon beobachtet worden war. Die Unterschiede beider Verfahren zeigten sich bei den von der Pelpliner Wehr nach der sächsischen Normalübungsordnung nach Zählen ausgeführten Leiterübungen und bei den von der Stargarder Wehr nach dem vereinfachten Verfahren ausgeführten gleichartigen Uebungen auf ein einziges Kommando und nach Zählen. Weiter wurden verschiedene Systeme von Rettungsleinen mit Bremsen und mit Benutzung des Karabinerhakens und doppelten Verschlingungen praktisch gezeigt, indem sich Feuerwehrleute an den Leinen aus dem zweiten Stock des Thurmes herabließen. Auch die Bedienung des Rettungssackes wurde praktisch vorgeführt, doch gelang diese Demonstration nicht so gut, wie die anderen Uebungen, da sich die Leinen des Sackes in Folge mangelhafter Aufwickelung verwickelt hatten, so daß die Entwirrung längere Zeit in Anspruch nahm, was im Ernstfall verhängnißvoll geworden wäre. Endlich wurden noch zwei Systeme von Rettungsleinen-Aufwickelung um eine Leinenrolle und einen eisernen Dorn in der Praxis vorgeführt. Der Verbandsvorsitzende gab zu allen vorgeführten Uebungen kurze Erläuterungen.

Nachdem man dann im nahen Schützenhause eine Erfrischung eingenommen, begab sich der Zug nach der Stadt zurück. Dort fand um 9 Uhr in der Turnhalle der Feuerwehrtag statt. Der Vorsitzende Herr Rieve eröffnete die Verhandlungen, indem er die Herren Landrath Hagen und Bürgermeister Gambke, die zu den Verhandlungen erschienen waren, mit Freude begrüßte; die Anwesenheit dieser Herren sei ein Beweis dafür, daß sich die Behörden für die Bestrebungen des Verbandes interessiren. Es wurden sodann die Herren Kliem-Graudenz mit der Führung der Rednerliste und Schulz-Culm mit der Führung des Protokolls beauftragt.

Im Anschluß an den (im Geselligen schon mitgetheilten) Jahresbericht sprach dann der Vorsitzende über die Thätigkeit des Ausschusses und des Verbandes im abgelaufenen Verbandsjahr. Diese Thätigkeit dient, so fuhr Redner fort, dem öffentlichen Wohle. Wir wollen allezeit daran denken, daß wir Mitglieder des Staates sind, zu dessen Wohlfahrt beizutragen wir uns verpflichtet haben. Als Aller Vorbild leuchtet in der Pflichterfüllung der Kaiser voran; ihm brachte der Vorsitzende ein dreifaches „Gut Wehr", in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Der Redner sprach dann seine lebhafte Freude über das Erscheinen so vieler Kameraden aus; ebenso sprach er seine Freude darüber aus, daß die Wehr Pr. Stargard die geplante vereinfachte Uebungsordnung eingeübt habe. Er theilte mit, daß gestern die Löbauer Wehr dem Verbande beigetreten sei, so daß die Zahl der Verbandswehren auf 47 gestiegen ist; seit 3 Jahren hat sich die Zahl der Wehren in der Provinz fast verdoppelt. Die Versammlung ehrte darauf das Andenken des verstorbenen Kommandeurs der Stargarder Wehr, Wolff, durch Erheben von den Sitzen.

Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß folgende Wehren durch Delegirte vertreten waren: Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Czersk, Dt. Krone, Graudenz, Kamin, Konitz, Marienwerder, Neuenburg, Neufahrwasser, Neumark, Neustadt, Oliva, Rheden, Rosenberg, Schwetz, Pr. Stargard, Strasburg, Löbau, Pelplin, Flatow, Dt. Eylau, Zoppot und Culm.

Der Vorsitzende gedachte dann mit Dank der Herren Oberpräsident von Goßler und Landesdirektor Jäckel, die die Interessen des Verbandes eifrig gefördert haben. An den Herrn Oberpräsidenten wurde folgendes Telegramm abgesandt:

„Ew. Exzellenz entbieten die auf dem Westpreußischen Feuerwehrtag versammelten Wehren des Provinzial-Verbandes ihren ehrerbietigsten Dank für die bisher gütigst gewährte Unterstützung und bitten gehorsamst um weitere Förderung der Interessen und Zwecke des Verbandes."

Ein ähnlich lautendes Telegramm wurde an den Herrn Landesdirektor abgesandt.

Die Wehr Briesen hat nachträglich die Gewährung einer Beihilfe von 100 Mk. zur Erbauung eines Steigerthurmes nachgesucht, da ihre Bitte um eine Beihilfe von der Stadt Briesen nicht erfüllt worden ist. Der Vorsitzende führte aus, daß solche Anträge nicht angenommen werden könnten, weil dadurch die Verbandskasse zu sehr in Anspruch genommen werden müßte. Die Wehr möge sich an den Herrn Landesdirektor wenden, vielleicht werde dieser aus Fonds der Feuersozietät die Beihilfe bewilligen; der Ausschuß werde sich dafür verwenden. Im übrigen hätten die Städte wohl die Pflicht, für die Wehren, die ihre Zeit und ihre Gesundheit im allgemeinen Interesse opfern, Geldmittel zur Anschaffung nothwendiger Gegenstände zu bewilligen. Die Wehr Briesen zog darauf ihren Antrag zurück.

Der Vorsitzende machte dann auf die Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Kriege aufmerksam und bat die Delegirten, dahin zu wirken, daß in möglichst vielen Wehren Kameraden sich an den geplanten Kursen betheiligen, denn es liege im Interesse der Wehr, das Mitglieder bei Unglücksfällen die erste Hilfe leisten und Verbände anlegen können.

Bei der näheren Besprechung des Jahresberichts beklagte es der Vorsitzende, daß er die Statistik nicht habe einfügen können, da etwa ein Dutzend Wehren die statistischen Nachrichten nicht eingesandt haben; manche Wehren seien damit schon seit zwei Jahren im Rückstande; solche Wehren thun dem Verbande und ihren Gemeinden keinen Dienst. Der Ausschuß werde sich leider genöthigt sehen, sich an die Polizeiverwaltungen zu wenden, damit diese auf die Wehren einen Druck ausüben. Auch gehen die Beiträge ungleichmäßig zu verschiedenen Zeiten des Jahres ein; es sei besser, auch darin eine Einheitlichkeit einzuführen; er bat daher, die Beiträge immer zum 1. April einzusenden. Das Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. März sei ja auch vom Oberpräsidenten genehmigt worden. Die Beiträge sollten auch nicht an den Vorsitzenden, sondern an den Kassenführer Herrn Hennig geschickt werden, damit doppelte Buchungen vermieden werden.

Der Landesdirektor hat zum Brandmeistertage im vorigen Jahre 400 Mark und zu allgemeinen Zwecken auch in diesem Jahre 400 Mark bewilligt, ebenso haben einzelne Kreise und Versicherungsgesellschaften Mittel bewilligt. Der Vorsitzende wird sich nochmals an die Kreise und Gesellschaften um Beihilfen wenden, damit die Verbandsbeiträge lediglich zu Zwecken der Unfallentschädigung verwendet werden können.

Herr Branddirektor Bade-Danzig hat am 1. Mai d. Js. sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Der Ausschuß hat deshalb beschlossen, ihm einen Ehrendolch zu widmen. Die Ausschußmitglieder Löwner und Sulley werden beauftragt, ihm den Ehrendolch zu überreichen.

Nachdem Namens der Revisoren Herr Boltenhagen-Pr. Stargard über den Kassenbefund Bericht erstattet hatte, wurde dem Kassenführer die Entlastung ertheilt.

Es war beantragt worden, dem Spritzenmeister einer Pflichtfeuerwehr für 10jährige Dienstzeit die Dienstauszeichnung zu verleihen. Es wurde Folgendes beschlossen: Die Dienstauszeichnung von Mitgliedern von Pflichtfeuerwehren ist nur dann zulässig, wenn durch die Ortspolizeibehörde bescheinigt ist, daß die Wehr organisirt und übungspflichtig ist. Diese Bestimmung soll beim Neudruck in das Grundgesetz aufgenommen werden.

Der Vorsitzende verkündete nunmehr die diesmal verliehenen Dienstauszeichnungen und sprach seine Freude darüber aus, daß so viele Kameraden so lange Zeit sich dem öffentlichen Dienst widmen; er hofft, daß dies auch ferner so bleiben werde.

Die Auszeichnungen (für 10jährige Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr eine am Aermel zu tragende silberne Litze, für 15jährige Dienstzeit zwei, für 20jährige Dienstzeit drei Litzen 2c.) erhalten folgende Kameraden der Wehren Zoppot: Sullay, May, Dögner, Karpinski und Kuhr für 10 Jahre; Culm: Hillerberg, Ascher, Otto, Hareck und Sommerfeld für 20, Griffke und Hunik für 15, Berger, Spielmann, Bertram, Mosig, Schulz, Smorawski, Eisenberg und Häsler für 10; Culmsee Schulz für 25, Sindzinski und Hellwig für 15; Strasburg Prockschat und Zwirner für 15; Neufahrwasser Schlichting für 20, Peters und Bucks für 15, Peschel, Lemke, Miehlke, Petrowski, de Jonge und Leimert für 10; Bischofswerder Thomaschinski, Apfelbaum, Bartsch, Somnitz, Neumann, Peschlack, Jatzkiewitz, E. Sallach, Fänger, H. Sallach und Gnuschke für 10; Flatow Kahnemann für 10; Pr. Stargard Liebich für 25, Wischniewski, J. Dyck, Borchert und Tiedtke für 20; Poschack und Lutz für 15, M. Dyck, Dubiella, Hein und Koppe für 10; Schönsee Großmann für 10; Neuenburg Hirschfeld, Rettmann und Arlitt für 10; Schwetz Zander für 10; Marienwerder Tilgner für 10; Briesen Schmidt für 20, Brandenburger, G. Riegel und Günther für 15, Zalewski, Drawert, H. Riegel, Schönfeld und Lemke für 10; Graudenz Kerber und Amsel für 10; Dt. Eylau Edwin Bösler für 15; Rosenberg Cohn für 10 Jahre Dienstzeit.

Es trat nunmehr der Kirchenzeit wegen eine Pause ein. Während der Pause besichtigte ein Theil der Versammelten unter der Führung des Herrn Landesbauinspektors Harisch die erst zum kleinen Theil fertiggestellten, zum größten Theil noch im Bau begriffenen großartigen Gebäude der neuen Provinzial-Irrenanstalt Konradstein, ein anderer Theil besichtigte in der Horstmann'schen Maschinenfabrik Spritzen verschiedener Konstruktion und Wasserwagen.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen folgten Mittheilungen über Normaluniform und Normalstatut. Es wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die Normaluniform (kleine Abweichungen, so z. B. Berliner Haken statt Karabinerhaken 2c. sollen gestattet sein) allmälig bei Neuanschaffungen eingeführt werden, da der Ausschuß sich Mühe gegeben habe, die Sache so billig und allen Anforderungen gemäß zu gestalten. Sollten schwerwiegende Bedenken vorliegen, so bittet der Ausschuß um Nachricht. Das Normalstatut enthält alle wesentlichen Festsetzungen, wie der Ausschuß sie voraussetzt; ausführlichere Satzungen sind gestattet. Eine Dienstordnung soll noch ausgearbeitet werden. Das Normalstatut fand allgemeinen Anklang.

Zur weiteren Berathung über verkürzte Uebungsordnungen schlug der Vorsitzende, da eine Vereinfachung der Uebungen sehr gut möglich und eine Einheitlichkeit dringend nöthig ist, die Wahl einer Kommission vor. In diese Kommission wurden die Herren Hennig, Kauffmann und Günther-Oliva mit dem Recht der Kooptation gewählt.

Die Wehren Neustadt, Neumark, Marienwerder, und Rehden haben sich bereit erklärt, im nächsten Jahre Brandmeisterkurse im kleineren Maßstabe für die nächstliegenden Wehren zu veranstalten. Zur Besichtigung haben sich die Wehren Rosenburg, Schwetz, Tütz u. a. erboten. Der Ausschuß wird sich mit den Wehren noch in Verbindung setzen.

Eine Herabsetzung des Verbandsbeitrages hält der Ausschuß nicht für möglich; die Versammlung beschloß denn auch, es bei dem bisherigen Beitrag zu belassen.

Ueber den Stand des Unfallkassen-Kapitals berichtete Herr Boltenhagen; das Kapital beträgt zur Zeit etwas über 8000 Mk. Die Verwaltung wird ordnungsmäßig geführt.

Sodann wurden die ausscheidenden Ausschußmitglieder Rieve, Hennig und Schulz durch Zuruf wiedergewählt; alle drei nahmen die Wahl mit Dank an.

Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Zoppot gewählt. Hierauf schloß der Vorsitzende den Verbandstag, und Herr Hillenberg-Kulm brachte dem Ausschuß als Anerkennung für seine Thätigkeit ein dreifaches Gut Wehr, in das die Versammlung lebhaft einstimmte.

Alsbald ertönten wieder die Allarmsignale in der Stadt, denn es galt die große Angriffsübung. Der Brandherd war in dem Tabakspeicher der Firma Goldfarb gedacht, und die besonderen Aufgaben wurden der Stargarder Wehr durch den Verbandsvorsitzenden erst auf der Brandstelle ertheilt. Die Wehr, die außerordentlich schnell zur Stelle war, ging ebenso schnell an die Bewältigung des Feuers. Nachdem der „Brand gelöscht" war, versammelten sich die Feuerwehrleute nochmals in der Turnhalle, wo der Vorsitzende über die am Morgen gesehenen Uebung und über die große Angriffsübung eine ausführliche Kritik gab.

Damit war die Arbeit des Tages erledigt, und man begab sich in Wolffs Saal, um das wohlverdiente Festmahl einzunehmen. Bei Tafel brachte der Herr Bürgermeister den Trinkspruch auf den Kaiser und dann Namens der städtischen Behörden auf den Westpreußischen Feuerwehrverband aus. Herr Rieve brachte auf das gute Einvernehmen der Feuerwehr mit der Bürgerschaft und den Behörden, Herr Puppel-Marienwerder auf die Frauen, Herr Kauffmann auf den Verbandsvorsitzenden, Herr Rieve auf die Stargarder Wehr und Herr Glaubitz-Graudenz auf den Bürgermeister von Stargard das „Gut Wehr" aus. Später fand im Schützengarten noch ein Konzert statt. Die meisten Wehren begaben sich aber schon vor dessen Beendigung zum Bahnhof, um wieder ihrer Heimath zuzueilen.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. September.

— Nach dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Fahrplan treten auch Aenderungen in den Ankunfts- und Abfahrtszeiten einzelner Züge in Graudenz ein. So fährt der erste Zug nach Jablonowo 20 Minuten später, um 7 Uhr 10 Min. und der letzte Zug 15 Minuten früher, um 7 Uhr 5 Min. Abends, ab, auch der letzte Zug nach Laskowitz gelangt 9 Minuten früher um 7 Uhr 59 Min. zur Ablassung. Während der letzte Zug aus Marienburg jetzt um 11 Uhr 16 Min. eintrifft, kommt er vom 1. Oktober ab um 11 Uhr 50 Min. hier an. Die Abfahrtszeit in Marienburg (8 Uhr 40 Min.) ist dieselbe geblieben.

— Ein hiesiger Handwerkerlehrling hat sich Sonntag Abend unter Mitnahme von 300 Mk., die seinem Vater gehörten, aus Graudenz entfernt. Wahrscheinlich ist er nach Berlin gereist.

— Der Regierungsrath Dr. jur. Boehlke zu Gumbinnen ist an die Direktion der Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin versetzt.

— Der Regierungsrath Frhr. Dr. v. d. Goltz in Gumbinnen tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

— Der Regierungs-Assessor v. Peistel zu Znin ist zum Landrathe des Kreises Znin ernannt.

— Dem Kreis-Physikus Sanitätsrath Dr. Mulert in Stolp ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

— Der praktische Arzt Dr. Keferstein in Krojanke ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Flatow, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Krojanke, und der praktische Arzt Dr. Curtius in Jeßnitz zum Kreis-Wundarzt des Kreises Culm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gollub, ernannt.

— Der Apotheker Dr. Gutzeit in Königsberg ist zum pharmazeutischen Assessor beim Medizinalkollegium der Provinz Ostpreußen ernannt.

* — Der Postvorsteher Müller in Bladiau ist an das Postamt zu Nordenburg versetzt.

— Der Forstkassen-Rendant Schalt ist von Turoscheln nach Johannisburg versetzt.

— Die kommissarische Verwaltung der Forstkassen-Rendantenstelle zu Lasdehnen ist dem Forstassessor Zweite zu Forsthaus Chonitz übertragen.

— Die kommissarische Verwaltung der Forstkassen-Rendantenstelle zu Turoscheln ist dem Forstassessor Hartung aus Eberswalde übertragen.

— Der Gutsbesitzer Pohlmann zu Petershof ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bruch ernannt.

— Der Amtsvorsteher und Stellvertreter, Rittergutsbesitzer Springborn zu Kontken, ist auf weitere sechs Jahre zum stellvertretenden Amtsvorsteher für den Bezirk Kollosomp ernannt.

d **Culm**, 23. September. Heute beginnt die Zuckerfabrik Unislaw ihre diesjährige Kampagne.

§ **Aus dem Kreise Thorn**, 22. September. Drei Strolche überfielen neulich Abend den Schweinehändler Dzeugelewski aus Papau unweit Segersdorf. Nachdem sie das Pferd durch Schläge gegen die Vorderbeine zum Stehen gebracht hatten, schlugen sie unbarmherzig auf D. ein, und verlangten ihm sein Geld ab. D. hatte jedoch Geistesgegenwart genug, beim Ringen mit den Angreifern unvermerkt das Geld (300 Mark) zur Erde gleiten zu lassen. Auf sein Geschrei kamen aus dem nahen Segersdorf Leute hinzu, bei deren Ankunft die Angreifer das Weite suchten. Dzeugelewski mußte mittelst Miethswagen nach Hause geschafft werden, wo er sich noch in Lebensgefahr befindet. Die Wegelagerer sind bereits verhaftet. — Die Zuckerfabrik Marienwerder beginnt ihren Betrieb am 30. September.

**Leibitsch**, 21. September. Im Nachbarorte Mlyniets brannte vorgestern das Gehöft des Besitzers Sch. nieder. Auch zwei Nachbarhäuser wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein. Ein halbwüchsiger Knecht hat sich in der Nähe eines Strohstakens eine Zigarette angezündet, dabei brannte der Staken ab und das Feuer verbreitete sich. — Auf einer dieser Tage in Antoniewo und Gumowo abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Jägern 24 Hasen erlegt.

X **Strasburg**, 21. September. Heute fand am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Scotland die Abgangsprüfung statt, bei welcher die Oberprimaner Jankowski, v. Gosk, v. Lebinski und v. Szypniewski bestanden; Jankowski wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Augenblicklich herrscht unter den Schulkindern die Diphtheritis recht stark. Unter den Erwachsenen fordern Typhus und Lungenentzündung viele Opfer.

**Briesen**, 20. September. Herr F. Moses hat sein an der Grünstraße gelegenes Grundstück zu Bauplätzen eingetheilt und eine neue Straße zur Verbindung der Grünstraße mit der Sittno'er Chaussee eingerichtet. Dieser Tage fand die Grund-

steinlegung des ersten auf dem Grundstücke errichteten Gebäudes statt. Herr Kreiskultur-Techniker Michaelis, durch welchen die Vermessung und Eintheilung der Grundstücke erfolgt ist, hatte eine Gedenkschrift verfaßt, welche mit einigen Nummern des „Geselligen“ und des „Briesener Kreisblatts“ in den Grundstein eingemauert wurde.

♂ **Riesenburg**, 20. September. Ein aufregender Auftritt spielte sich dieser Tage in dem Sitzungssaale des hiesigen Amtsgerichts ab. Der Besitzer Schirrmacher aus Schirpnitz hatte sich wegen grober Beleidigungen des Amtsvorstehers Herrn Schütze-Tittelshof zu verantworten. Kaum war die Verhandlung eröffnet, als der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Verläumdungen in so rücksichtsloser Weise wiederholte, daß der Gerichtshof gegen ihn nach wiederholter Vermahnung auf eine sofort zu verbüßende Strafe von 48 Stunden Haft erkannte. Da jedoch begann der Verurtheilte sich so ungebunden zu benehmen, daß der Gerichtshof sich genöthigt sah, auf seine persönliche Sicherheit Bedacht zu nehmen. Erst durch Anwendung von List und Inanspruchnahme militärischer Hilfe gelang es dem Gefangenenwärter, den widersetzlichen Menschen zu bändigen und festzunehmen. Wegen der ihm zur Last gelegten Beleidigung wurde er zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt.

♂ **Riesenburg**, 22. September. Die Schulinspektion in den Schulen zu Gunthen, Rahnenberg, Scheibnitz, Gr. Sonnenberg und Wachsmuth ist dem Kreisschulinspektor Engel in Riesenburg übertragen, der bisherige Lokalschulinspektor Pfarrer May hierselbst ist von diesem Amte entbunden worden. — Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik beginnt voraussichtlich am 1. Oktober.

* **Elsenau**, 21. September. Der Postverwalter Paul, der den Bahnhofsvorsteher Müller mit einem scharfen Gegenstand im Gesicht erheblich verletzt hat und sich darauf von hier entfernt hatte, ist heute hierher zurückgekehrt.

# **Neustadt**, 20. September. Der frühere Minister-Präsident Graf zu Eulenburg nebst Gemahlin traf heute Abend zum Besuch der Graf v. Kaiserlingk'schen Familie auf Schloß Neustadt ein.

З **Marienburg**, 20. September. Heute Nacht brach in dem am Töpferthor belegenen der Schlossermeisterswittwe Baginski gehörigen Hause Feuer aus. Nach einstündiger Thätigkeit gelang es unserer freiwilligen Feuerwehr, den Brand vollständig zu löschen.

**Bartenstein**, 21. September. Der Maurermeister B. fand dieser Tage in seinem Stallgebäude eine Blechschachtel mit Hufeisennägeln und Sprengpulver gefüllt. Der Deckel hatte eine Oeffnung, in welcher ein angebrannter Zündschwamm steckte, der glücklicherweise erloschen war. B. hat die Sache zur Anzeige gebracht.

S **Aus dem Kreise Johannisburg**, 20. September. Nach Schluß der in der Nähe der Grenze abgehaltenen russischen Manöver, an welchen über 60000 Mann aller Truppengattungen theilnahmen, hatten sich in voriger Woche 60 russische Offiziere nach Johannisburg zu einem dort im ersten Hotel veranstalteten Bankett begeben. Zu demselben waren auch Einladungen an mehrere städtische Bürger ergangen, die indessen der Einladung nicht Folge leisteten.

O **Memel**, 22. September. Gestern Morgen machte der Kaufmann Emil Scheffler seinem Leben ein Ende, indem er zuerst Arsenik und sich dann noch eine Kugel durch den Kopf schoß. Sch. war verheirathet und Vater von drei Kindern. Geschäftliche Schwierigkeiten sind der Grund zu dem Selbstmorde. — Am selben Abend vergiftete sich in seiner Wohnung der Angelhaken-Fabrikant Timmik, ein 29jähriger Mann, der seit kaum drei Jahren verheirathet aber schon mit seiner Familie zerfallen war. Er hatte vermuthlich Salzsäure genommen und starb nach neunstündigen furchtbaren Qualen. — Einen dritten Selbstmord versuchte am selben Tage ein Handwerksmeister, dessen Frau und Tochter in eine Kindesmordsangelegenheit verwickelt sind. Er hatte sich aufgehängt, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten.

♀ **Bromberg**, 22. September. Wegen Unterschlagung im Amte hatte sich der Nachtwächter und Vollziehungsbeamte Johann Sichninski aus Exin zu verantworten. An einem Weihnachtsfeiertage im Jahre 1893 wurde der Angeklagte gegen Mitternacht von der Straße in das Koernig'sche Schanklokal gerufen, wo ein Tanzvergnügen stattfand. Hier wurde ihm mitgetheilt, daß der Handlungsgehülfe S. ein offenes Messer in der Tasche trage und damit Gäste bedroht habe. Der Angeklagte nahm dem S. das Messer ab und führte ihn aus dem Lokale, um ihn in das Polizeigefängniß zu schaffen. Unterwegs ließ er den S. frei. Das ihm abgenommene Messer hat der Angeklagte nicht an die Polizeiverwaltung abgeliefert, sondern sich rechtswidrig zugeeignet. Der Gerichtshof erkannte gegen S. auf 6 Monate Gefängniß. — Wegen des in Posen in dieser Woche stattfindenden 38. Kongresses für innere Mission beginnen in allen hiesigen Schulen die Herbstferien mit dem morgigen Tage, während sonst dieselben erst mit dem 30. September ihren Anfang genommen hätten.

З **Witkowo**, 21. September. Gestern morgen geriethen die mit Getreide gefüllten Scheunen des Probsteipächters Bronskowski in Brand. Um 11 Uhr Vormittags glaubte man das Feuer gedämpft zu haben. Gegen 2 Uhr Nachmittag erscholl jedoch zum zweiten Male Feuerlärm. Durch Niederreißen der einen Scheune glaubte man das Feuer auf seinen Herd beschränkt und die Nebengebäude geschützt zu haben. Eine Wache wurde auf der Brandstätte zurückgelassen. Gegen 9 Uhr Abends wurde zum dritten Male Feuerlärm geblasen. Eine andere Scheune, wie die erste, ein stark massives Gebäude, brannte. Die ganze Stadt war von Rauch angefüllt. Infolge des starken Windes flogen Feuerbrände umher. Man befürchtete weitere Brände. Die Gebäude stürzten ein, das Getreide und Stroh brennt jedoch noch immer, so daß Wachen nothwendig sind.

**Czarnikau**, 21. September. In der hiesigen Präparandenanstalt fand dieser Tage die Abgangsprüfung statt. Sämmtliche 23 Prüflinge erlangten das Zeugniß der Reife zur Aufnahme in ein Seminar. Ihre weitere Ausbildung werden sie in dem Seminar zu Koschmin erhalten. Dem jetzigen Vorsteher der Anstalt, Herrn Rektor Ufer, der beinahe ein Vierteljahrhundert die Anstalt geleitet hat, und am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, wurde am Freitag durch Herrn Geheimrath Lucke aus Posen, als Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, der rothe Adlerorden vierter Klasse überreicht.

**Krotoschin**, 21. September. Nach dem Jahresbericht der Aktien-Zuckerfabrik Zduny ergiebt sich ein Verlust von 60214 Mark.

k **Gremboczyn**, 21. September. Der Messerstecher Kalischer der vor einem Monat den Arbeiter Gumowski verletzte, ist zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

## Im Ballon an die russische Grenze.

Eine außergewöhnlich schnelle und interessante Fahrt machte der Ballon „Albatroß“ der Luftschiffer-Abtheilung, der unter Führung des Premierlieutenants Wehrle der Fußartillerie-Schießschule mit den Herren Premierlieutenants Schulz des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 und v. Holzing des Dragoner-Regiments Nr. 22 am 20. d. M. bei Groß-Strehlitz in Oberschlesien landete. Der Ballon legte die Strecke von 420 km in $4^1/_2$ Stunden zurück, eine Geschwindigkeit, mit der er die eines Schnellzuges beinahe um das Doppelte schlug.

Bei der Abfahrt herrschte, wie der „Post“ berichtet wird, ein frischer Nordwest-Wind, die Luft war sehr klar, die Fahrt ging über Köpenik (Provinz Brandenburg) Beskow, Forst; eine Messung ergab, daß der Ballon mit einer Geschwindigkeit von 30 Meter in der Sekunde über die Erde sauste, trotzdem gelang es, einige photographische Aufnahmen zu machen. Der Ballon näherte sich der schlesischen Grenze und machte sich daran, Schlesien in seiner längsten Linie zu überfliegen; die Offiziere beschlossen deshalb, sich erst durch die russische Grenze ein Ziel stecken zu lassen. Hainau, Liegnitz wurden überflogen, Breslau kam in Sicht. Hier stieß der Ballon auf eine festgeschlossene Wolkenbarre, übersprang sie aber bald leicht mit Hilfe der Sonne und befand sich auf 3000 Meter Höhe zwischen dem tiefblauen Himmel und dem silberglänzenden Wolkenmeer. Die Orientirung war verloren, nach einiger Zeit gelang es jedoch, durch eine Spalte ein Stück Wald und einen Bahnhof zu sehen, der als der Bahnhof Tarnau erkannt wurde. Nun hieß es herunter, denn 50 km weiter war die Grenze, in einer halben Stunde konnte sie erreicht sein. Der Ballon durchfiel die Wolkenschicht mit stark zunehmender Geschwindigkeit. Das Auswerfen von zwei Säcken Sand verminderte den raschen Fall, der Ballon setzte auch das Schlepptau auf und der Anker wurde fallen gelassen. Das heftige Brausen der Baumkronen lehrte, daß die Landung ein schweres Stück Arbeit sein würde. In der That raste der Ballon mit der Geschwindigkeit eines Eilzuges dahin, bald wühlte der Korb pflugartig den Boden auf, bald setzte er über eine Baumreihe hinweg; da faßte der Anker einen Baum, ein Ruck — — — der Ast bricht — die Fahrt geht weiter. Ein zweites Mal Halt! Der Anker faßte eine Telegraphenleitung, mit drei Telegraphenstangen sammt Draht im Schlepptau, ging die Fahrt weiter, da ein gewaltiger Stoß, die drei im Korb kauernden Luftschiffer wurden durcheinandergewürfelt, das Ankertau war abgerissen. Jetzt galt es, den Ballon so schnell wie möglich um jeden Preis zu entleeren. Der Führer ergriff die Reißleine und während der unheimlichen Fahrt über Strohmieten und Acker, bei der die Offiziere sich häufiger außerhalb wie innerhalb des Korbes befanden, zog er durch, ein letzter Sprung des schon halb entleerten Ballons und prasselnd schlug der Korb in die Krone einer Pappel, wo er sitzen blieb, während der Ballon langsam in sich zusammensank. Schnell kletterten die Führer zur Erde hinab, um Leitern und Mannschaften zu holen, mit deren Hilfe es gelang, nach fünfstündiger Arbeit und nachdem der Graf Tschirschky, in dessen Fasanerie die Fahrt geendet hatte, um einige Bäume ärmer geworden war, Ballon mit Netz und Korb zu verpacken. Die Offiziere traten im Eilzug Wien-Berlin die Rückreise an, zu der sie mehr als die doppelte Zeit wie zur Hinreise brauchten.

*** Der landwirthschaftliche Verein Nanden**

veranstaltete am Freitag eine Prüfung von Rübenaushebern. Es waren nur die Heber von Paul Behrends-Magdeburg und Herrmann Laaß u. Ko.-Magdeburg-Neustadt zur Stelle. Nach Aussprache der Preisrichter befriedigte der Behrens'sche Heber im Allgemeinen sehr, die Rüben wurden tadellos ausgehoben und die Arbeit bei einer Reihe konnte von zwei nicht zu schweren Pferden bequem ausgeführt werden. Man tadelte nur, daß die Rüben zu hoch gehoben und deshalb die Blätter so mit Erde beschmutzt wurden, daß sie zu Futterzwecken und auch zum Abweiden auf den Rübenäckern nicht mehr verwerthet werden könnten. Der Aussteller bemerkte hierzu, daß die neueren Maschinen diesen Uebelstand nicht mehr zeigten und erklärte sich bereit, dem Verein eine Maschine neuester Konstruktion probeweise zu überlassen. Getadelt wurde außerdem der hohe Preis des Behrensschen Hebers, (500 Mk.) Der Laaß'sche Rübenheber unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht wesentlich von den bekannten Systemen von Dehne-Halberstadt und Zimmermann-Halle. Der Uebelstand, daß bei diesen Maschinen der Boden zu tief gelockert und somit die Abfuhr der Rüben recht erschwert wird, wurde auch an dem Laaß'schen Heber gerügt.

Ferner war ein von der Fabrik Lehnigk nachgebauter Sulky-Pflug zur Stelle, der gute Arbeit leistete. Doch schien der hohe Preis den Leistungen des Pfluges nicht angemessen. Ein Kultivator, der von der Firma Muskate ausgestellt war, lieferte sehr gute Arbeit und erregte großes Interesse, doch wurde auch bei diesem der hohe Preis von 250 Mk. als Grund angeführt, weshalb nicht gleich an Ort und Stelle mehrere Maschinen von den anwesenden Besitzern gekauft wurden.

## Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 21. September.

Wegen Wechselfälschung in vier Fällen hatte sich der Besitzer Joseph Skowronski aus Adl. Rehwalde und wegen Beihilfe dazu in einem Falle dessen Ehefrau Eva zu verantworten. Der Besitzer Ludwig Gatz in Adl. Rehwalde schuldete dem Besitzer Michael Bork daselbst ein Restkaufgeld von 2500 Mark, welches nach $^1/_2$jähriger Kündigung fällig war. Skowronski erschien Dezember 1894 mit dem Schneidermeister Maaser bei Gatz, bedeutete diesem, daß es besser wäre, wenn er das Geld früher von Bork erhöbe, und erbot sich, von Bork Wechselaccepte zu besorgen, die Gatz dann zu Geld machen könne. Etwa acht Tage später theilte der Angeklagte dem Gatz mit, daß Bork einen Wechsel zu 2000 Mk. und einen zu 500 Mk geben wolle, daß Gatz die Wechselformulare aber zuerst mit seiner Unterschrift versehen solle. Gatz unterschrieb die Blanko-Wechselformulare als Aussteller und auf der Rückseite als Girant. Jetzt erst ging der Angeklagte zu Bork und machte ihm das Anerbieten, Wechsel für die Kaufrestsumme auszustellen und Bork unterschrieb den Wechsel über 2000 Mk. Ueber die Restsumme von 500 Mk. stellte Bork einen Wechsel auf einem ihm gehörigen Wechselformular von karrirtem Papier aus. Skowronski ging nun zu Gatz und gab diesem die Accepte. Am nächsten Tage fuhr Skowronski mit Gatz nach Graudenz, um die Wechsel zu diskontiren. Der Bankier Belgard nahm die Wechsel ohne Beisein des Bork jedoch nicht an. Sie gingen deshalb in die polnische Volksbank. Der Kontrolleur Bonna nahm dort die Wechsel nur als Sicherheitswechsel an, ließ sich einen neuen Wechsel über 1000 Mark ausstellen und zahlte darauf 1000 Mk. aus. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, daß der Angeklagte noch einen dritten Wechsel mit einer auffälligen Unterschrift von Bork besaß; das erregte die Aufmerksamkeit des Bonna und Gatz. Auf Befragen erklärte Skowronski, die Unterschrift des Wechsels habe der Sohn des Bork vollzogen. Der Angeklagte wollte schließlich diesen Wechsel über 500 Mk. diskontiren und bat den Bork, zu Belgard mitzukommen, was Bork that. Nun zahlte Belgard auf den 500 Mk.-Wechsel 450 Mark. Bork hat sich den Wechsel garnicht angesehen. Als Bork aber erfuhr, daß Skowronski noch einen dritten Wechsel im Besitz gehabt, welchen Sk. von ihm geschenkt erhalten haben wollte, ging er zu Belgard, ließ sich das Accept zeigen und erkannte die Unterschrift mit Sicherheit als gefälscht. Er ging dann auch auf die polnische Bank und ließ sich die beiden Wechsel über 2000 und 500 Mk. zeigen und erkannte auch diese Accepte als gefälscht an. Nun erstattete er gegen Skowronski Anzeige. Nach anfänglichem Leugnen gab der Angeklagte zu, daß er auf den beiden Wechseln über 500 Mk. die Unterschrift des Bork gefälscht habe. Er gesteht auch zu, das von Bork ausgestellte karrirte Wechselformular vernichtet, ein neues Formular ausgefüllt und mit der Unterschrift des Gatz versehen zu haben. Gatz hat denn auch nur die Unterschrift auf den Wechsel über 500 Mk. für echt erklärt und die übrigen zwei Unterschriften abgeleugnet. Skowronski und Bork waren ferner überein gekommen, sich auf Wechsel Geld zu besorgen und gingen am 24. Dezember v. Js. auf die polnische Bank. Dort stellten sie einen Wechsel über 300 Mk. aus, worauf Skowronski aus der Tasche des Bonna zuerst nur 100 Mk. erhielt mit der Anweisung, auf den Wechsel noch eine dritte Unterschrift einer sicheren Person zu besorgen. Nach einigen Tagen ging der Wechsel ein mit der Unterschrift Richard Adam, Adl. Rehwalde. Diese Unterschrift hat die Ehefrau des Skowronski vollzogen; sie hatte nach ihrer Angabe von ihrem Manne den Auftrag erhalten, die Unterschrift des Adam zu besorgen; aus Furcht vor ihrem Manne habe sie selbst die Unterschrift ohne Wissen ihres Mannes geschrieben. Da Skowronski wegen eines fast gleichartigen Vergehens schon mit einem Jahr Gefängniß bestraft ist, und da durch seine Handlungsweise die Betheiligten erheblich geschädigt worden sind, wurden den Angeklagten mildernde Umstände versagt und es wurde gegen ihn auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre erkannt. Der mitangeklagten Ehefrau Skowronski, die nach der Ansicht des Gerichts unter dem Einflusse ihres Ehemannes gehandelt haben dürfte, wurden mildernde Umstände zu gebilligt; sie wurde wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung mit einem Monat Gefängniß bestraft.

## Preisvertheilung auf der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg.

(Schluß.)

Ehrengaben haben erhalten:

Budil u. Zergiebel-Königsberg (Ehrengabe), Rosenfeld-Königsberg (2 à 50 Mk.), Kleinfeld-Bartenstein (20 Mk.), Reimann-Bartenstein (20 Mk.), Schneidermeister Friedel-Königsberg (100 Mk.), Schuhmachermeister Fuchs-Königsberg (50 Mk.), Emil Witt-Königsberg (250 Mk.), L. Neumann-Königsberg (250 Mk.), Buchbindermeister Ruhnau-Königsberg (50 Mk.), Schlossermeister Zimmer-Tilsit (100 Mk.), Flechtschule des Vaterländischen Frauenvereins Sorquitten (120 Mk.), Jaschinski-Bartenstein (500 Mk.), Feyerabend-Zinten (50 Mk.), Paul Duwe-Wormditt (100 Mk.), Schuhmachermeister Stiller-Wormditt (20 Mk.), Schimkat-Insterburg (200 Mk.), Schlossermeister Allzeit-Königsberg (200 Mk.), Lederarbeiter Rahnenführer-Königsberg (30 Mk.), Erlatis-Königsberg (30 Mk.), Malermeister Haeberer-Königsberg (50 Mk.), G. Zahlmann-Allenstein (Ehrengabe), Oggel-Pillau (50 Mk.), Störmer-Pillau (50 Mk.), Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen Elbing zu einer Freistelle für den Kursus 1895/96 (50 Mk.), Provinzial-Taubstummenanstalt Königsberg für den besten Schüler (20 Mk.), Kinderhort Königsberg für die besten Strohflechter (2 à 20 Mk.), Erziehungsanstalt des Hilfsvereins für städtische Armenpflege (für Knaben 15 Mk., für Mädchen 15 Mk.), Arbeitsstube des Vaterländischen Frauenvereins Landkreis Königsberg (30 Mk.), Vereins-Taubstummenanstalt Königsberg (40 Mk.), Schule für erziehliche Knabenhandarbeit zur Anschaffung einer Hobelbank (50 Mk.), Frl. v. Tiedemann-Köslin (75 Mk.), Frl. Rosa Schwinck-Königsberg (75 Mk.), Frau Else Kröber-Königsberg (100 Mk.), Frau Professor Peters und Frl. Peters (75 Mk.), Frl. Renteln-Dirschau (25 Mk.), Frl. v. Paspart-Danzig (25 Mk.), Frl. Sinnhuber-Memel (25 Mk.), Frl. Emmy Kosack-Königsberg (25 Mk.), Sekretär der Ausstellung Ad. Wende (Ehrengabe), C. J. Gebauhr-Königsberg (Ehrengabe), Königl. Baugewerkschule Königsberg (Ehrengabe), 9 Arbeiterinnen von Loeser u. Wolff: 1. Minna Schneyder, 2. Marie Packheiser, 3. Heinriette Wolff, 4. Minna Matthes, 5. Bertha Sagurski, 6. Louise Dreher, 7. Heinriette Hinz, 8. Christine Lieder, 9. Auguste Neumann (je 10 Mk.), Julius Heidemann-Königsberg (100 Mk.), Zachowski-Pr. Holland (100 Mk.), Adolf Wolff-Alt-Vierzighuben (100 Mk.), Gärtner Krantz-Hufen (50 Mk.), Gärtner Rhode-Königsberg (25 Mk.), Gärtner Telbach-Langfuhr (25 Mk.), Werner-Wangotten (Ehrengabe), v. Hahnenfeldt-Grunenfeld (Ehrengabe), Forstreuter-Königsberg (Ehrengabe), Königsberger Maschinenfabrik (Ehrengabe), Kölling (2 Ehrengaben) Wermke-Heiligenbeil (200 Mk.), Plöger-Königsberg (50 Mk.), Hoppe-Danzig (Ehrengabe), Barkowski-Königsberg (Ehrengabe), Ed. Schubert-Königsberg (Ehrengabe), Vaterländischer Frauenverein des Landkreises Königsberg (200 Mk.), Lokau-Hufen (20 Mk.), Frau Kroeber (Ehrengabe), Model-Hufen (10 Mk.), C. Hübner-Königsberg (100 Mk.), Burgismeyer-Neuenburg (100 Mk.), Handschuhfabrik Czymmek (100 Mk.), Fisahn-Allenstein (50 Mk.), Frau Hessenfelder-Elbing (50 Mk.), Frl. Meißner-Elbing (30 Mk.), Wients-Elbing (25 Mk.), Tartakower-Elbing (20 Mk.), Pegelow-Elbing (20 Mk.), Wegmann-Elbing (20 Mk.), Möller-Elbing (15 Mk.), Kellner-Elbing, Zimmermann-Elbing, Nesselmann-Elbing, Martins-Elbing, Möhrke-Elbing, Dewitz-Elbing, Riebes-Elbing (je 10 Mk.), Schuhmachermeister Gabriel-Rastenburg (50 Mk.)

## Verschiedenes.

— Durch eine Feuersbrunst sind in dem badischen Dorf Emmingen Sonnabend Nacht 15 Häuser und Scheunen zerstört worden.

— Die Revision im Alexianerprozesse soll bereits am 27. September vor dem Reichsgerichte in Leipzig zur Verhandlung kommen. Vertreter der Alexianeranstalt ist Rechtsanwalt Oster.

— Der englische Herzog von Marlborough hat sich mit Fräulein Consuelo Vanderbilt, der Tochter des vielfachen Millionärs William Vanderbilts, verlobt.

— Hermann Sudermann's Frau (Klara Lauckner, eine geborene Ostpreußin) tritt demnächst mit einem Roman „Die Siegerin“ vor die Oeffentlichkeit. Ihre erste Arbeit, eine Novelle „Mein Stern“, erhielt in einer Preisausschreibung den ersten Preis.

— Der beste Schütze von sämmtlichen preußischen Pionier-Bataillonen einschließlich der Eisenbahn-Brigade und der Luftschiffer-Abtheilung ist in diesem Jahre mit 149 Ringen der Sergeant Hoffmann von der 4. Kompagnie des in Torgau garnisonirenden Pionier-Bataillons. Der vom Kaiser gestiftete Preis, bestehend in einer schweren goldenen Remontoiruhr im Werthe von etwa 300 Mark ist dem Sieger bereits zugegangen.

— [Sehr verständig.] Der französische Unterrichtsminister Poincaré hat für das im Herbst beginnende Schuljahr an alle Gymnasiallehrer ein Rundschreiben erlassen, um sie vor dem Mißbrauch des gedächtnißmäßigen Lernens zu warnen. Der Minister macht namentlich auf die schlimmen Folgen jenes Systems aufmerksam, welches darin besteht, die Schüler zum Auswendiglernen langer Seiten gramatischer Regeln, trockener Aufzählungen von geographischen Namen und chronologischer Daten zu zwingen, statt ihr Denkvermögen zu öffnen und ihren Geist durch Erklärungen zu entwickeln.

— [Mit 100000 Mk. flüchtig geworden.] Der Verleger der in Bremen erscheinenden sozialdemokratischen „Bürger-Zeitung“, Christian Gottlieb, ist nach Unterschlagung von etwa 100000 Mark Vereinsgeldern flüchtig geworden. G. war außerdem Direktor der Erwerbsgenossenschaft, Besitzer der Druckerei und Vertrauensmann der Partei. Die steckbriefliche Verfolgung ist gegen ihn eingeleitet.

— [Auch ein Beruf.] Herr: „Mir scheint, Ihr Sohn besucht alle Semester eine andere Universität!“ — Brauereidirektor: „Das bringt das Geschäft mal so mit sich.“ — Herr: „Was studiert er denn?“ — Brauereidirektor: „Studiren? Gar nichts. Er führt nur unser Bier ein!“

## Kiefern-Langnutzholzverkauf aus der Königlichen Oberförsterei Gollub.

[1350] Das in den nachstehenden Schlägen pro 1895/96 aufstehende Lang-Nutzholz von meist 100- bis 150jährigen Kiefern soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Hiebe in nachstehenden Loosen verkauft werden.

| Loos Nr. | Ort des Hiebes Belauf | Jagen und Abtheilung | Nähere Bezeichnung der Schlagfläche | Größe des Schlages ha | a | Ungefähre Stammzahl Stck | Geschätzte Langnutzholzmasse fm | Anforderungspreis f. 1 fm M. | Pf. | Ungefähre Entfernung nach den Drewenz-Abl. km |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Schöngrund | 15a | westliche Kouliſſe | 3 | 5 | 648 | 1010 | 10 | 50 | 1—2 |
| 2 | Strasburg | 22b | nördliche Kouliſſe | | 9 | 110 | 170 | 9 | 50 | 6—7 |
| 3 | " | 39a | " " | 1 | 3 | 253 | 400 | 10 | 50 | |
| 4 | Malken | 45b | 1. u. 3. Kouliſſe von Süden | 1 | 9 | 371 | 680 | 11 | — | 6 |
| 5 | " | 53b | westliche Kouliſſe | 2 | 3 | 380 | 650 | 10 | 50 | 7 |
| 6 | Neueiche | 74a | " " | 1 | 5 | 270 | 350 | 10 | — | 2—3 |
| 7 | " | 79a | letzte Kouliſſe | 5 | 5 | 1014 | 1480 | 10 | — | 3—4 |
| 8 | Biberthal | 99a | östl. Hälfte des Bestandes | 1 | 5 | 335 | 390 | 9 | 50 | 1 |
| 9 | Naßwald | 133a | östliche Kouliſſe | 3 | | 659 | 920 | 10 | 50 | 3—4 |
| 10 | " | 142 | westliche Kouliſſe | 4 | | 895 | 1140 | 10 | 30 | 4 |
| 11 | " | 146 | letzte Kouliſſe | 3 | 5 | 558 | 800 | 10 | 20 | 3—4 |
| 12 | Tokaren | 156 | letzte Kouliſſe südlich des Gr. Falkowo'er Weges | 3 | 6 | 841 | 1040 | 10 | 50 | 4 |

Die Belaufsbeamten werden die Schläge auf Ansuchen an Ort und Stelle vorzeigen.

Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Einsendung von 1,50 Mark Schreibgebühren vom Forstsekretär **Wegner** hier abschriftlich bezogen werden.

Die für 1 fm Kiefern-Langnutzholz eines oder mehrerer Loose, und zwar für jedes Loos besonders abzugebenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Gollub" spätestens bis einschließlich den **13. Oktober d. Js.** an den unterzeichneten Revierverwalter abzugeben.

Die Oeffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Montag, den 14. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, in Sultan's Hôtel in Gollub,** in Gegenwart der erschienenen Bieter.

**Oberförsterei Gollub,** den 20. September 1895.

**Der Oberförster.**
Schödon.

**Auktion.**

**Donnerstag, den 26. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich einen Nachlaß bestehend aus: **Feine Nußbaum-Möbel, Servante, Sopha, Porzellan, Spiegel, Betten u. s. w.,** vis-à-vis dem „Deutschen Kaiser" versteigern.
[1426] F. Foth, Auktionator.

[1294] Suche regelmäßige

**Lieferanten**

für Tilsiter Käse, Fett-, Halbfett- auch Magerkäse. W. Parduhn, Dampfmolkerei, Zanow i. Pomm.

# 1 Dreschsatz

bestehend aus: **Dreschmaschine** von Klinger, 60" breit, mit doppelter Reinigung, **Lokomobile** von Flöther, mit selbstthätiger Expansion, 8 Pfd. stark, beide im Jahre 1893 erbaut, also fast neu, ist sofort für 4000 Mk. abzugeben; zu besichtigen bei
S. Zimmer, Maschinenfabrik,
[714] Bromberg.

**Schwere belgische Riesenkaninchen**
1 Paar 11 Monate alt 12 Mk.
1 Paar 5 Monate alt 8 Mk.
3 Paar 3 Monate alte à Paar 6 Mark, verkauft [710]
Peikowski, Illowo Ostpr.




**Oberförsterei Finckenstein.**

[1383] Die

# Holzverkaufs-Termine

pro 4. Quartal finden im Gasthause zu Finckenstein statt am

**3., 10., 17., 24. Oktober,**
**7., 14., 21., 28. November,**
**5., 12., 19. Dezember,**

**jedesmal von 10 Uhr Vorm. ab.**

Auf die Brennholzbestände aus dem vorigen Wadel, welche an den Oktober-Terminen zum Angebot gelangen, **werden besonders die Herren Bäckerei- und Ziegeleibesitzer aufmerksam gemacht.**

**Finckenstein,** den 12. September 1895.
**Der Oberförster.**
Fehlkamm.

[1496] An dem

**am 4. Oktober 1895**

von Vorm. 10 Uhr ab im Hotel „Deutsches Haus" zu **Garnsee** stattfindenden

# Holzverkaufs-Termine

kommen aus allen Beläufen zum Ausgebot:

**Eichen:** ca. 510 rm Kloben, 65 rm Knüppel, 200 rm Stubben, 160 rm Reiser.
**Buchen:** ca. 95 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 176 rm Stubben, 800 rm Reiser.
**Anderes Laubholz:** ca. 220 rm Kloben, 35 rm Knüppel, 26 rm Stubben, 20 rm Reiser.
**Nadelholz:** ca. 2500 rm Kloben, 1000 rm Knüppel, 2350 rm Stubben, 4150 rm Reiser.
Außerdem ca. 129 Eichen-, 1 Buchen-, 39 Kiefern-Nutzenden.

**Jammi,** den 21. Septbr. 1895.
**Der Forstmeister.**

[1350 Im VI. Quartal 1895 finden folgende Holzverkäufe von 9 Uhr Vormittags ab statt:

am **8. Oktober**, " **5. November**, " **3. Dezember**, " **20. Dezember** — im Hülsen-schen Gasthause zu Alt-Christburg
" **15. Oktober**, " **19. November**, " **17. Dezember** — in Eichenlaube bei Gerswalde,

Im Termin am 20. Dezember gelangt Nutzholz in großen Loosen zum Ausgebot. Die Wünsche nach einzelnen Stämmen sind spätestens 10 Tage vorher unter Angabe der Nummern anzuzeigen.

**Alt-Christburg,** den 20. September 1895.
**Der Forstmeister.** Wittig.

**Mittwoch, Vorm. 10½ Uhr** werde ich bei Herrn Basner, Hof, Möbel, Hausgeräthe, gr. Spiegel, mehr. Geschirre versteigern. F. Foth, Auktionator.

*Viehverkäufe.*

# Bekanntmachung.

**Am 25. September cr.,**
**10 Uhr Vormittags**
findet der **Verkauf** von [9876]

**ca. 10 ausrangirten Dienstpferden**

auf dem Artillerie-Stallhofe zu **Pr. Stargardt** statt.
**3. Abtheilung**
**Feldartillerie-Regiments Nr. 36.**

# Pferde-Auktion.

[911] **Freitag, den 27. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem hiesigen Gutshofe wegen Beendigung der Baufuhren 12 Stück zum Theil noch recht brauchbare Pferde meistbietend gegen sofortige Bezahlung zum Verkauf.
**Bukowitz**, Station Terespol, den 18. September 1895.
**Die Gutsverwaltung.**

# Reitpferd

dunkelbraune Stute, 10 Jahre alt, 4½" groß, komplett geritten, truppenfromm, gedeckt vom Königl. Beschäler Sackersdorf, verkauft preiswerth Dominium Schnellwalde (Postort, Ostpr.).
[1453] E. Gäde, Oberinspektor.

# Weil überzählig

ein auch **zwei Pferde** von folgenden nach Wahl verkäuflich:
1. Fee, hellbraune preußische Stute, 9 Jahr, 4½ Zoll, 1200 Mk.,
2. Grane, dunkelbraune englische Halbblutstute, 8 Jahr, 3½ Zoll, 1200 Mk.,
3. Russische Fuchsstute, 10 Jahr, 3 Zoll, 500 Mk.

Sämmtlich truppenthätig, 1 und 2 auch unter Dame gegangen.
[1346] Schimmelfennig, Hauptmann und Adjutant der 70. Infanterie-Brigade, Thorn.

# Brauner Wallach

Ostpreuße, **4"** groß, 9 Jahre alt, flotter Gänger, vor dem Zuge gegangen, auch sicher im Geschirr, ist für den billigen aber festen Preis von 300 Mk. verkäuflich in **Lobdowo** p. Wrotzk.
[1348] P. Bischoff.

**7 gute, kräftige Arbeitspferde**

4—7 Jahre alt, 3—7 Zoll groß, stehen bei mir zum Verkauf. [1007]
A. Ehmann, Zieglermeister, Ziegelei Mehrlein, Graudenz.

# 4jährige Rappstute

schöner, flotter Einspänner, und

**viersitziger Selbstfahrer**

neu, billig wegen Abschaffung des Fuhrwerks verkäuflich **Rehdenerstr. 6,** im Gasthof zur Ostbahn. [993]

[626] Zu verkaufen weg. Kommandirg.

**schwarz-brauner Wallach**

6jährig, 1,78 Mtr. groß, vollkommen u. bei d. Truppe geritten, für jed. Gewicht geeignet, preiswerth. Premier-Lieutnant **Schneider**, Oberbergstraße 16.

[1306] Ein fünf Monate altes fehlerfreies **Stutfüllen** verkäuflich.
F. Weiß, Unterthornerstr. 20.

[1133] Auf Dom. Kl. **Koschlau** steht ein 6 Jahre alter

# Rapphengst

hannoverscher Abstammung, ohne Abzeichen, 6 Zoll groß, zum Decken geeignet, zum Verkauf; derselbe kann auch ein- oder zweispännig gefahren werden. Wagen auf vorherige Anmeld. Bahnhof Koschlau od. Lautenburg.
Rusitzki.

**7 hochtragende**

**Fersen**

(Ostfriesen gekreuzt mit Simmenthaler) stehen zum Verkauf auf **Dom. Seedorf** bei Lobsens. [1128]

[1086] In Ludwigslust bei Jamielnik stehen 10 Holländer

**Stiere**

ca. 8 Zentner schwer, zum Verkauf.

# 50 magere Stiere

im Gewicht von 7—9½ Zentner hat abzugeben
Dom. Kujawki, Post Czeszewo
[1344] Bahnhof Wapno.

# 34 Stiere

2—3jährig, 8—10 Ztr. schwer, stehen zum Verkauf in [1494]
Zigahnen bei Garnsee Wpr.

# 25 Läuferschweine

Berkshear-Kreuzung, Weideschweine, hat abzugeben [1445]
Exß, Lindenberg bei Schlochau.

[1451] Ein tüchtiger, an saubere Arbeit gewöhnter

**Gehilfe**

findet per 1. Oktober cr. oder später dauernde Stellung. Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht.
H. Bartel, Uhrmacher, Schlochau.

**Ein fettes Schwein**

4 Zentner schwer, hat zu verkaufen
[1291] Haenschke, Linowo.

[222] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt

**sprungfäh. Eber sowie Zuchtschweine**

in jedem Alter, der großen weißen Yorkshire-Rasse.

# Meißner Eber und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in **Knappstädt** bei Culmsee. [1405]



**3 sprungfähige**

**Zuchteber**

(Yorkshire-Blut), sow. **mehrere zugfeste**

**Esel**

sind abzugeben. Dom. Sloszewo per Wrotzk Westpr. [1446]



[6990] **Bock-Verkauf** freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen, von 100 Mk. anfangend. **Rambouillet,** Vollblut, sehr fleischwüchsige, schwerste Merinorasse in **Wandlacken**, ½ Meile v. Bahnh. Gerdauen, Thorn-Insterburger B. Fuhrw. a. Wunsch a. d. Bahn. Totenhöfer.



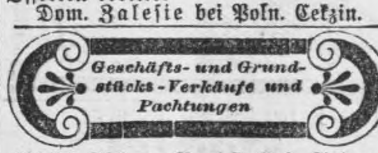
**200 diesjährige**

**Kreuzungs-Lämmer**

70 Pfd. Durchschnittsgewicht verkauft
Dominium Radmannsdorf
[1120] b. Gottersfeld.

# 20—30 Läuferschweine

werden sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbittet
Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin.




[1147] **Sichere Brodstelle!** Anderer Unternehm. halb. will ich mein seit läng. Zeit mit Erfolg betriebenes **Material- u. Kolonialgeschäft** verbdn. m. **Schankgeschäft u. Bierverlag** bald. verpacht. Jährl. Miethe beträgt 360 Mk. Z. Uebern. sind ca. 3000 Mk. erforderl.
F. Mogilowski, Hohenstein Opr.

Mein in einer Kreisstadt m. Garnis. seit ca. 30 J. mit best. Erfolge betrieb.

**Kolonialw.- und Schank-**

**Geschäft** beabsichtige ich unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. Off. u. 1163 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Jung. Kaufmann sucht, um sich selbstständig zu machen, zum 1. Januar 1896 oder auch früher eine **flotte Gastwirthschaft, Restaurant** od. **Materialw.-Geschäft** zu übernehmen, wo zur Uebernahme ca. 2500—3000 Mk. genügen.
Gefl. Off. m. genauer Angabe d. Verh. unt. Nr. 1165 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Hôtel**

in lebhafter, kleiner Stadt, in bester Lage, mit gutem Reiseverkehr, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 10000 Mk. erforderlich. Meld. werd. briefl. unter Nr. 964 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

# Gangbare Restauration

**in Elbing,** in belebter Straße, ist für 800 Mk. j. zu verpachten. Utensilien müssen vom Pächter käuflich übernommen werden. Off. sub **R. 6** erbittet **Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing.**

**Eine Stellmacherei**

mit Wohnung, vollst. Invent. u. Kundschaft, ist vorger. Akt. weg. sof. zu verpachten. Auch eig. sich die Räume zur Böttcherei. G. Süß, Allenstein Ostpr.

# Verkauf einer Baustelle.

[9412] Wir beabsichtigen von unserem in **Graudenz,** Ecke der Tabak- und Grabenstraße (im Zentrum der Stadt, belegenen Grundstücke, auf welchem wir ein neues Wohn- und Druckerei-Gebäude errichtet haben, eine größere Baustelle abzutrennen und zu verkaufen.

Reflektanten belieben sich an den Mitinhaber unserer Firma, Herrn **A. Ventzki** in **Graudenz** zu wenden.

**Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen".**

# Werthvolle Herrschaft in Westpr.

als hochnobl. Wohnsitz, sowie als sichere günstige Kapitals-Anlage bestens zu empfehlen, soll wegen Erbregulirung für zeitgem. bill. Preis mit entsprechender Anzahlung baldigst verkauft werden. Größe ca. 14000 Morg. mit ca. 3000 Morg. gut gepfl. Forst, meist ältere, schlagbare Kiefern-Bestände. An einträgl. techn. Betrieben sind vorhanden: Dampfbrennerei, Ziegelei, Wassermühle, Meierei rc., schöne mass. Gebäude, reichl. u. vorzügl. leb. u. todt. Inventar, Bewirthschaftung überhaupt ohne Tadel. Selbstkäufern auf Wunsch Spezielleres sub **C. 6782** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [1465]

[1489] Das in meinem Hause seit 40 Jah. mit bestem Erfolg betriebene

**Material- und Schankgeschäft**

in bester Lage der Stadt, bin ich Will. vom Oktober d. Js unter günstig. Bedingungen zu verpachten. Bewerb., w. der polnischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Offerten richten an
C. Brzezinski, Willenberg Ostpr.

**Gute Brodstelle!**

Mein gutgehend. **Kurzwaaren-, Galanterie-, Porz.-, Glas- u. Steingut-Geschäft,** gel. am Markt, ist Umst. halber sof. billig zu verkaufen. Waarenlager 2000 Mk. Miethe wenig. Große treue Kundschaft.
[969] A. Luczyk, Lobsens.

**Sichere Brodstelle!**

[1336] Meine in e. Vorstadt e. Reg.-St. Wpr. bel. **Gastwirthsch., Saal, groß. Park u. Bauplätze** beabs. krankheitsh. sof. m. sämmtl. Inv. zu verkauf. Ford. 46000 Mk., Anz. mind. 6000 Mk. Gefl. Off. u. Nr. 1336 an d. Exp. d. Gesell. erbeten.

[9193] Modernes Haus, Wasserleitung, Garten rc., 8 pCt. verz., mit 3000 Mk. Anz. z. verk. Offert. 1615 postlagernd Bromberg erbeten.

# Bäckerei-Grundstück

sich sehr gut verzinsend, in sehr belebter Straße Elbings, in **flottem Betriebe,** ist zu verkaufen, weil Pächter etwas anderes übernehmen muß. Anzahlung 4—5000 Mark. Gefl. Off. sub **S. 26** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing,** erbeten. [1461]

Ein altes, eingeführtes

# Destillations-Geschäft

in größerer Weichselstadt, ist vom 1. Oktober günstig zu verpachten. Meld. werden brieflich unter Nr. 1470 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Gute Brodstelle.**

[1315] Meine seit 30 Jahren bestehende **Gastwirthschaft** in dem Grenzdorfe Neuzielun, an der Chaussee gelegen, reger Verkehr mit Rußland, massive Gebäude, Scheunen und Stallungen nebst ca. 75 Morgen Land bin ich Willens anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. S. Krzesny, Neuzielun b. Lautenburg Wpr.

[1297] Beabsichtige meine seit 55 Jahr. mit gutem Erfolge betriebene

**Pfefferküchlerei und Konditorei**

**mit Grundstück und Inventar,** in bester Geschäftsgegend, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. 18000 Einwohner, Regierung, Gymnasium, Seminar, Ober-Postdirektion u. Garnison am Ort.
Eduard Bähr, Köslin (Pom.)

# Kürschner-Geschäft

Das seit 1853 bestehende erste hiesige **Pelzwaaren- und Kürschnergeschäft** ist wegen Todesfalles zu verkaufen.
Gustav Herrmann's Wwe.,
[1317] Danzig, Wollwebergasse 16/17.

# Unser Grundstück

**Kornmarkt Nr. 8,** worin **Gastwirthschaft** betrieben wird, verkaufen freihändig. Auskunft ertheilen:
Julius Strelow, Brauereibesitzer, Bromberg, Dorotheenstr. 6,
A. H. Lindner, Rentier,
[1347] z. Z. in Zoppot.
Strelow u. Lindner in Liquid.

[884] Ein sehr **gut. Grundstück** mit flott. Gastwirthschaft bei 12—15000 Mk. Anzahl. w. Krankheit bald zu verkauf. Gewünscht Adr. von Selbstreflekt. unt. **R. 116** Jnf.-Annahme d. Gesell. Danzig, W. Meklenburg, Jopengasse 5.

8923] Bin Will., m. i. **Zempelburg** bel.

**Grundstück**

worin s. 40 J. e. s. gut. Schank- u. Mat.-Waarengesch. betr., unt. sehr günst. Bed. sofort zu verkaufen. Wwe. Auguste Boelter, Zempelburg.

# Eine Schmiede

seit Jahren sehr gut eingeführt, zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 3000 Mk. Vermögen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1331 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[984] **Von Martini d. Js. ab ist in** Altvorwerk bei Okonin die

**Dorfschmiede**

mit Zubehör zu verpachten. Reflektanten wollen sich beim Gemeinde-Vorsteher **Neumann melden.**

Wegen Todesfall ist in einer guten Geschäftsgegend Inowrazlaws ein gut gehendes **Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** zu vermiethen. Zur Uebernahme ca. 6000 Mark erforderlich. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 965 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

# Eine Wasser- und Dampfmühle

9 Kilometer von Stadt Graudenz, ist Parzellirungs wegen von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Käufer oder Pächter können zu beliebiger Zeit in **Marusch** sich melden.
[1485] Woggon, Gutsbesitzer.

[1359] Eine **Gall. Holl.-Windmühle** m. 28 Morg. Land u. e. **Wassermühle mit Restaurant,** gr. Kundsch., bill. zu verkaufen. Näheres ertheilt Zeggert, Schneidemühl, Krauerstraße 68.

[732] In der Kreisst. Briesen Wpr. ist ein **Grundstück,** Eckhaus, mit Laden, Nebengeb., gr. Hofr. u. Stall, sow. schön. Garten m. edl. Obstb., krankheitsh. bill. z. verkaufen. J. Schröder, Briesen.

**Offerire kostenfrei:**

**1. Gut in Westpr.,** prima Boden — Rüb. u. Weizen — 99 Hektar, neue Gebäude, neues vollst. Inventar. Grundst.-Reinertrag 2877,27 Mk. Preis 130000 Mk. Anzahlung ca. 30000 Mk. [1025]

**2. Rittergut in Westpr.,** 896 ha gute Gebäude, Wald, Seeen, vollständiges Inventar. — Brennerei 70000 Liter Kontingent u. Mühle. Grundst.-Reinertrag 2859 Mk. Preis 390000 Mark. Anzahlung ca. 90000 Mk.

**3. Rittergut in Pommern,** 894 ha, gute Gebäude, Wald, vollständiges Inventar. — Brennerei 38000 Liter Kontingent und Ziegelei. Grundst.-Reinertrag 2600 Mk. Preis 275000 Mark, Anzahlung ca. 50000 Mk.

**Paul Reichenberg, Danzig.**

[1309] **Es ist noch der Rest von ca.**

**60 Morgen Weizenboden**

**in Marusch b. Graudenz verkäuflich. Eventl. Kauf u. Besichtigung kann jeden Tag stattfinden.**

# Rentengüter.

2 von 30 bis 40 Morgen, 3 von 100 Morg., 150 Morg. u. 200 Morgen mit Gebäuden, Aussaat u. Inventar, sind noch in **Tuschin,** Post Schwekatowo Westpr., an der Chaussee nach Bahnstation Prust gelegen, preiswerth u. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein Viertel Anzahlung.

Acker milder gesunder Boden. Wiesenverhältnisse sehr günstig, Torfstich und Mergel vorhanden. Meldungen jederzeit bei der

**Gutsverwaltung Schewno**
bei Schwekatowo Wpr.
218] **J. Schandrach.**

Ein thätiger

**Theilnehmer**

mit 20000—30000 Mark Einlage, zum Betriebe einer normalspurigen Gütereisenbahn, auf welcher die Staatseisenbahnwaggons überführt werden, wird gesucht.

Die Bahn ist 1¼ Jahre im Betrieb und hat im ersten Betriebsjahr 44½ Prozent Reingewinn erbracht. Bei Verbesserung und Erweiterung des Betriebes ist der Reingewinn auf das Doppelte zu erwarten. Die Einlage wird sofort sicher gestellt. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1417 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

**Bäckerei.** Suche eine gute Bäckerei zu pachten eventl. zu kaufen. Offerten erbittet [1053]
Emil Müller, Neumühle bei Friedeberg N.-M. II

# Pacht-Gesuch.

Ein Gasthof a. d. Lande od. kleines Restaurant v. 1. Okt. zu pacht. gesucht. Off. unt. 1052 durch d. Exped. d. Gesell.

# Zwangsversteigerung.

[4196] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bohlschau Band 3 VI Blatt 58 auf den Namen der Carl und Bertha, geb. Haack, Filax'schen Eheleute, eingetragene, zu Bohlschau belegene Grundstück (Rittergut)

**am 12. Oktober 1895,**

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 998,09 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 776,3681 Hektar zur Grundsteuer, mit 1014 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 14. Oktober 1895,**

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Neustadt Wpr.,**

den 1. August 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Für Zahnleidende!

Bin in **Riesenburg** den 2., 3. und 4. Oktober **Hotel Deutsches Haus** zu sprechen. [8926]

**Schneider, Marienwerder.**

---

[1039] Eine altrenommirte **Kulmbacher Export-Bierbrauerei** sucht mit einer gut eingeführten

## Bierhandlung

welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den Verlag für **Graudenz und Umgebung** zu übernehmen, in Verbindung zu treten. Gefl. Offert. unt. **J. G. 7785** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

---

[1464] **Sehr rentabel.**

Pr. sof. sucht pr. Hamburger Haus resp. Herren z. Verkauf s. renomm. **Zigarren-Marken** an Private, Restaur. 2c. Vergtg. Mk. 1500.— od. hohe Prov. Off. u. **K. Q. 288** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

---

## Schrot.

**Roggen** sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.

**Gust. Oscar Laue,**

[1438] Grabenstr. 7/9.

---

[1354] Meiner verehrten Kundschaft theile ich hiermit ergebenst mit, daß ich nur

selbstgebrannte

## Kaffee's

in meinem Geschäfte verkaufe! Gleichzeitig erlaube ich mir mein gut sortirtes

## Roh-Kaffeelager

zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

**Emil Behnke**

**Strasburg Wpr.**

---

## Delic. Sauerkraut

unübertroff. in Geschmack u. Schnitt

| | Eimer Bo 110 Pfd. | 1/1 Ank. | 1/2 Ank. | 1/4 Ank. | Post-Dose |
|---|---|---|---|---|---|
| ℳ | 7.50 | 4.50 | 3.— | — | 1.50 |
| **Salzgurken** | | 7.50 | 5.— | 3.25 | 1.50 |
| **Essiggewürzgurk.** | | 6.— | 3.50 | | 2.10 |
| **Pfeffergurk.,** klein | | 8.50 | 5.— | | 2.60 |
| **Senfgurken,** hart | | 11.— | 6.75 | | 3.50 |
| **gr. Schnittbohnen** | | 6.25 | 4.— | | 2.15 |
| **Preisselbeeren** in Raff. | | | 7 20 | | 3.75 |
| **Perlzwiebeln, Mixpickles** | | | | | 4.25 |
| **Vierfrucht,** fst. Compot | | | | | 4.75 |
| **Pflaumen** i. Essig u Zuck. | | | | | 3.50 |
| **Pflaumenmus** Nett. Ctr. 13.— | | | | | 2.25 |
| **Brabanter Tafel-Sardellen** | | | | | 7.— |

**Apfel-Gelée, Kaiser-Marmelade** in Eimern von 25 Pfd Brutto 7 ℳ, 10 Pfd. Brutto 3.25 ℳ.

Preisliste auch über **Spargel, Erbsen, Bohnen, Früchte** in Büchsen etc. gratis u. franco. Alles incl. Gefäss ab hier. Nachnahme oder vorherige Kasse.

**Wiederverk. Vorzugspreise.**

[1366] **Alb. Kelm & Co., Cons.-Fabr.,** (4) **Magdeburg.**

---

## Ein Damensattel

— so gut wie neu — preiswerth zu verkaufen. von Vogel, Lieutenant i. Kürassier-Regt. Württemberg,

[693] Riesenburg.

---

## Zur Herbstpflanzung

versendet, soweit der Vorrath reicht, gegen Nachnahme 1—1½ Meter hohe

**Birkenpflanzen**

zu 3 Mark und ½—1 Meter hohe

**Rotherlenpflanzen**

zu 2 Mark pro Hundert. Dominium Osterwein bei Osterode Ostpr. [1373]

---

# W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

## Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

**vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.**

**Anfertigung** von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen 2c. in langjährig bekannter, reellster Ausführung. [2]

**Reparaturen** an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler, sowie Neulackirungen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

**Lager sowie Anfertigung** von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

---

[1460] Im Winterhalbjahre sind die Sprechstunden im Ambulatorium für Hals-, Nasen- und Hautkranke

## Vormittags von 8—11 Uhr.

Für Unbemittelte Behandlung, Medizin 2c. unentgeltlich.
Privatsprechstunde: Vorm. 11—12 Uhr, Nachm. 4—5 Uhr.

**Dr. Gerber.**

Privatdozent an der Universität Königsberg i. Pr.

---

[1402] Mit Gegenwärtigem die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. Oktober cr. eine neu kombinirte

## Kleedresch- u. Enthülsungsmaschine

mit marktfertiger Reinigung vergeben werde.

Reflektanten bitte um rechtzeitige Ordre mit Angabe des zu dreschenden Quantums.

**J. Stahnke, Maschinenfabrik, Lessen Wpr.**

---



## Eiserne Oefen

**jeder Art.**

Spezialität:

**Lönholdt-, Lange** und **Irische**

Dauerbrandöfen.

**Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.**

**Kochherde.**

**Marmor- und Majolika-Kamine**

**Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.**

empfehlen zu billigsten Preisen

**Emil Wille & Comp.**

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.

**Berlin SW., Kochstr. 72.** [1365]

---




---

## Molkerei-Einrichtung

gebraucht, aber gut erhalten, für die Milch von 30 Kühen zu kaufen gesucht. Offert. werden brieflich unter Nr. 1381 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

Delikate fett. fr. geräuch.

## Maränen

pro Schock 3—4,50 Mk. portofr. gegen Nachnahme. [1341]

**F. Borchert, Nikolaiken Op.**

---

## C. J. Gebauhr

**Flügel- u. Pianino-Fabrik**

**Königsberg i. Pr.**

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

**Theilzahlungen**

Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

---

[1466] Eine kompl.

## maschinelle Ziegelei-Einrichtung

Lstg. 12—15 Mille Vollst. p. Tag und eine desgl. m. Lstg. 15—20 Mille Vollst. ist billig **zu verkaufen.**

Dannenberg & Schaper, Magdeburg, Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

---

[1241] 100 bis 200 Zentner

## Häcksel

von gesundem Roggenstroh, à 1,75 Mk. franko Bahnhof Ostrowitt in Käufers Säcken zu haben.

Weil, Mühlenbesitzer, Petersdorf bei Ostrowitt, Kreis Löbau.

---

## Glacee-, Militär-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe

werden, wie bekannt, **vorzüglich** gereinigt, letztere braun und grau gefärbt. [525]

**Oscar Schneider**

**Handschuh-Fabrikant u. prakt. Bandagist (Spezial-Geschäft)**

**Graudenz, Kirchenstr. 5.**

---

## Für Stellmacher!

[1440] **2 Hobelbänke** mit sämmtlich. Geräth, sowie vieles andere **Handwerkszeug,** ist billig zu verkaufen. Näheres Mühlenstr. 5, Hof

---

## Ca. 100 Ztr. Winteräpfel

weiße Stettiner u. Reinetten, sowie

**5 Ztr. Schleuderhonig**

empfiehlt Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

---

[1325] **Bierapparat**

mit Kohlensäure sucht zu kaufen

R. Penner, Kl. Lubin

---

## Bischofswerder.

[1333] Den Eingang der

**Modellhüte**

sowie

**sämmtlicher Neuheiten**

der Herbst- und Winter-Saison zeigt der geehrten Kundschaft ganz ergebenst an

**Marie Schmidt.**

---




## 5000 Mk.

zu 5%, eingetragen hinter 6000 Mk. auf sehr gutes Grundstück in Strasburg Wpr. will ich sofort cediren. Offerten sub **J. R. 4887** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

---

## 25000 Mark

ländliche Hypotheken, **kleinen Posten** von **2500 Mk. bis 10500 Mk.,** sind wegen Ankauf eines Gutes sofort oder später anderweitig zu zediren. Hypotheken sind gut, stehen noch ca. 8 Jahre fest. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1452 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

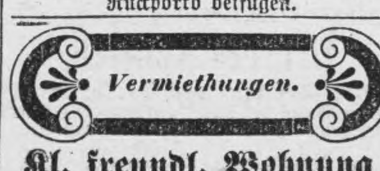
## Hausbesitzer.

[7275] Wer auf seinem Grundstück noch Hypotheken zu hohen Zinssätzen hat, wende sich behufs **Verbilligung** an das

**Graudenzer Hypotheken-Bureau. Graudenz,** Trinkestraße 3.

Sprechzeit: Vormittags 8—11 Uhr. Rückporto beifügen.

---




**Kl. freundl. Wohnung**

wird von ruhigen Leuten pr. 1. Oktober zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisang. werd. unter Nr. 1499 an d. Exped. d. Gesell. erbet.

---

**Eine möblirte Stube**

mit oder ohne Pension wird in der Nähe der Artillerie-Kaserne zum 1. Okt. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. **X. 500** postlagernd Driczmin erbet.

---

[991] **Eine Wohnung** von 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen Rehdenerstr. Nr. 6.

---

**E. Wohnung** besteh. a. 3 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermiethen Culmerstr. Nr. 53.

Zu erfragen Oberthornerstr. Nr. 31 im Blumengeschäft. [1094]

---

**Herrschaftliche Wohnung**

7 Zimmer, Badestube u. vielem Zubehör, 1 Treppe belegen von sogleich resp. 1. Oktober zu vermiethen. [9778]

Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstr.

---

[1416] **Kleine Wohnung** an einzelne Dame sofort zu vermiethen

Marienwerderstr. 33.

---

**Eine Wohnung**

von gleich zu vermieth. und zu bezieh.

[1273] Leopold Pinner.

---

**Ein großer Laden mit angrenz. Wohnung**

beste Lage am Markt, zu jed. Gesch. sich eig., sof. zu vermieth. Off. briefl. unt. Nr. 957 an die Exped. des Ges. erbet.

---

[1407] **Möbl. Vorderzimmer** mit vollst. Pension z. 1. od. 15. Oktober zu verm. Getreidemarkt 12 III.

---

2 möbl. Z. zu verm. Unterthornerstr. 2.

---

Gut möbl. Z. zu verm. Kirchenstr. 1, I.

---

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13, I.

---

**Frdl. möbl. Zimmer**

an anständig. Herrn sof. zu vermiethen. Lindenstr. 27, II. Eing. Festungsstr.

---

**Einjährig-Freiwillige**

finden sauber **möbl. Wohnungen** für 2 auch eine Person gegenüb. der Inf.-Kas. Regt. 14. [1220] Lindenstr. 2.

---

**Eine möblirte Wohnung**

mit **Pension** zu haben in

[1427] Güssow's Konditorei.

---

**Briesen,**

[177] In hiesiger lebhaften Kreisstadt habe ich in bester Lage (Hauptstraße)

## einen Laden

**mit Schaufenster und dazu gehöriger Wohnung** vorzügl. zum Vorkost- od. Schuhwaaren-Geschäft geeignet, vom 1. Oktober d. J. sehr billig zu vermiethen.

J. Littmann's Sohn, Briesen Wpr.

---

**Damen** find. z. Entbindg. streng discr. liebev. Aufn. Sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

---

## Großer Laden

mit großem Schaufenster

**Bromberg,** Friedrichspl. 26

worin seit 40 Jahren ein Manufakturwaarengeschäft mit bedeutendem Erfolge betrieben, zu vermiethen.

Derselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft. [775]

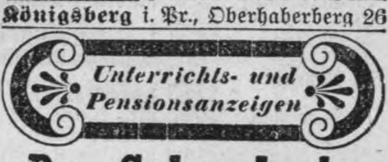
Näh. b. Albert Weiß, Bromberg, Friedrichsplatz 5—6.

---

**Damen** welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski**

**Königsberg** i. Pr., Oberhaberberg 26

---




## Dr. Schrader's

**Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz**

zum **Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.-** und **Einj.-Examen.** Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. Dr. Schrader. [6944]

---

## Staatl. concess. Militär-Vorbereitungs-Anstalt in Bromberg.

[880] **Stets beste Resultate.** — Vorber. f. **Fähnr.- u. Priman.-** Exam. i. **kürzester Zeit.** Aufnahme **jed. Zeit.** — **Der ½jähr. Winter-Cursus** f. d. Einj.-Freiw.-Exam. beginnt am **4. Oktober.** **Besond. Berücksichtigung** d. **wissenschaftl. zurückgebliebenen Schüler.** — Auf Wunsch Programm.

**Geisler,** Major z. D.

**Danzigerstrasse 162.**

---

## Concessionirte Bildungsanstalt

für **Kindergärtnerinnen in Thorn,** von Frau **Clara Rothe,** Breitestraße 23, 1. und 2. Kl. Beginn des Winterkursus den **15. Oktober.** Auf Wunsch passende Stellung. Näheres durch die Prospekte. [112]

---

[1391] Der neue **Kursus** zur Ausbildung von

**Kindergärtnerinnen**

beginnt **Montag, den 14. Oktbr. cr.,** Anmeld. jung. Mädch. nimmt tägl. entgeg. A. Schmieden, Vorsteherin d. Kindergartens. Zoppot, Rickertstraße Ia.

---

**Am 11. November** beginnt für prakt geschulte Maurer u. Zimmerleute, welche sich der Meisterprüfung unterzieh. woll., ein **Vorbereitungskursus,** welch. Ende Februar schließt und Gelegenheit bietet, sich während dieser Zeit die für das Examen erforderl. Kenntn. zu erwerben. Die Buchhandlg. von E. Golembiewski, Thorn, Elisabethstraße 11 send. auf Wunsch das hierauf bezügl. Programm kostenfr.

**Thorn** im September 1895.

[9295] W. Hoffmann, Baumeister.

---

[1419] **4 junge Leute,** von 15 bis 20 Jahren, mit guter Elementar-Schulbildung, finden am 1. Oktober cr. noch Aufnahme als **Ackerbauschüler** und nach gründlicher theoretischer, praktischer Ausbildung und Absolvirung des zweijährigen Lehrkursus, gute Stellungen als Wirthschaftsgehilfen in Großwirthschaften.

**Ackerbauschule Altstadt bei Gilgenburg Opr.,**

den 19. September 1895.

---

## Gute Pension

können z. Oktbr. noch 1 bis 2 Schülerinnen d. h. Töchtersch. od. junge Mädchen, w. welche z. weit. Ausbild. n. Graudenz kommen, erhalten.

Hulda Heß, Nonnenstr. 11/12 2 Tr.

---

[1493] **2 Schüler** der höheren Schulen finden freundliche Aufnahme in unserer

**Pension.**

Henrici, Tabakstraße 7/8.

---

**Zwei Pensionäre**

finden gute Aufnahme bei

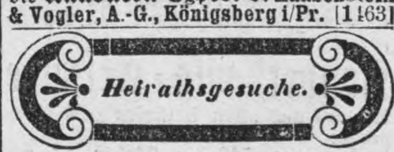
Frau Gustav Lewy, Bromberg,

[1389] Friedr. Platz 2.

---

**Junge Damen** aus guter Familie, finden freundl. Aufnahme mit Familienanschluß in feinem Hause. Gefl. Off. sub **F. 6784** bef. die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.** [1463]

---




**Heirath (Reell).**

[1488] Habe eine Nichte, die ich gerne gut verheirathen möchte, da es aber an passend. Herrenbekanntschaft fehlt, bitte ich hierauf reflektirende Herren sich vertrauensvoll an mich zu wenden, mit gefälliger Angabe des Standes u. Beifügung des Bildes. Vermög. 15000 Mk. vorl., spät. ca. 30—40000 Mk. Gefl. Off. brieflich unter 1488 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

[1481] Ein Kaufmann sucht sich zu **verheirathen.** Damen mit disponiblem Vermögen belieben Off. sub X. Y. 100 postlagernd Lyck einzusenden.

---

Ein junger Landwirth, evangelisch, alleinstehend, 30 J. alt, Besitzer einer Bodenfläche von 25 Hektar, will sich **verheirathen.** Da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, sucht er eine Lebensgefährtin von 20—25 Jahren mit einem Vermögen von 6—10000 Mark. Reflektirende wollen ihre Adresse brieflich mit der Aufschrift Nr. 1339 an die Expedition des Geselligen einsenden.

---

**Heirath.** Ein solider Buchbinder, kath., 30 Jah. alt, mit Vermögen, sucht behufs Verheirathung die Bek. jung. Damen mit Vermögen oder in ein Geschäft einzuheirathen. Junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten nebst Photographie unter **E. K. 100** postl. Seeburg Ostpr. erb. [1166]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 224.

Graudenz, Dienstag] [24. September 1895.

6. Forts.] **In letzter Stunde.** [Nachdr. verb

Erzählung von Caroline Deutsch.

Marianne Reichert hatte mit ihrem Vater das Gartenhaus bezogen, ohne eine Ahnung zu haben, wer es bis jetzt bewohnt. Sie hatte es vollständig eingerichtet gefunden, ebenfalls ohne Ahnung, daß viel Neues direkt für sie angeschafft worden war. Es bestand aus drei großen hellen Zimmern, zwei Schlaf- und einem Wohnzimmer, dann noch einer kleinen Küche und einem Kabinette für das saubere Dienstmädchen, das sich zugleich mit ihrem Einzug eingestellt hatte. Die Zimmer waren ohne Luxus, aber hübsch und behaglich eingerichtet, und die wunderbare Umgebung, die uralten Bäume ringsum, die Rosen- und Jasminsträuche, die bis an die Fenster reichten, vermehrten noch den eigenartigen Reiz des kleinen Hauses. Mit dem Einzug in die Wohnung hatte Fräulein Reichert zugleich ihre Stellung im Komptor angetreten. Und an diesem Tage herrschte eine gewisse Aufregung unter den jungen Leuten. Wie auf Verabredung waren sie alle am Morgen mit frischen Oberhemden, neuen Kravatten und sauber gebürsteten Röcken im Komptor erschienen, als handle es sich um eine feierliche Vorstellung, oder irgend eine andere festliche Handlung. Wenn sie aber glaubten, Marianne Reichert werde mit ihnen im selben Zimmer arbeiten, dann irrten sie sich. Sowie ihr Herr Kufstein sein Gartenhaus, so hatte er ihr auch sein Privatkomptor eingeräumt; er hatte sich eine Ecke des daranstoßenden großen, chemischen Saales zu einem Arbeitswinkel eingerichtet. Nachdem er sie dem Personal vorgestellt, ihr die Bücher gezeigt und ihr den Theil ihrer Thätigkeit zugewiesen, ließ er ihr auch noch eine kleine Glocke zustellen, mit der Anweisung, wann und wo sie sich nicht würde zurechtfinden können, Herrn Isidor Steif zu sich herein zu beordern. Das ging aber Marianne Reichert zu weit; seine Großherzigkeit gegen sie schien keine Grenzen zu kennen. Wie ein alter, bewährter Freund, ein treuer Verwandter, fast wie ein Bruder hatte er vom ersten Begegnen an gegen sie gehandelt, sich in jeder Weise um sie bemüht, für sie gesorgt. So etwas war ihr neu .... sie war Freundlichkeiten und Aufmerksamkeiten nicht gewohnt .... Aber diese zarte Rücksicht noch von ihm anzunehmen, wäre einem Mißbrauch gleichgekommen. Sie war sich der Grenzen ihrer Stellung wohl bewußt und wußte was ihr zukam; sie war weder eine Tochter noch eine Verwandte des Hauses, um sich so etwas zu erlauben. Herr Steif war erster Buchhalter; er stand eine Stufe über ihr, wenn sie etwas haben wollte, mußte sie zu ihm kommen.

Herr Steif hatte auch den Auftrag von seinem Chef bekommen, sobald das Zeichen in dem kleinen Nebenkomptor ertönen würde, sich zu Fräulein Reichert hereinzubemühen, um sie in dem, was sie wünschte, aufzuklären. Er hatte, weil er nicht zu widersprechen wagte, widerstrebend eingewilligt, wähnte sich aber, eitel und eingebildet wie er war, in seinen Rechten verkürzt, und sein Stolz war verletzt. Wie kam sein Chef dazu, sie derart über ihn zu stellen? Weil sie eine Dame war? Hm, er war doch der erste Buchhalter und sozusagen ihr Vorgesetzter! Aber, wie gesagt, er kam nicht dazu, seinem Chef diese Gefälligkeit zu erweisen; denn von diesem Gesichtspunkte betrachtete er die Sache. So oft Marianne Reichert etwas nöthig hatte, ging sie in das große Komptor herein, was in den ersten Tagen häufig genug geschah, da ihr die Branche vollständig fremd war und sie sich erst hineinarbeiten mußte. Sie schien nicht zu bemerken, daß bei ihrem Eintritt alle Federn stockten und aller Blicke sich ihr zuwandten, auch Isidor Steif, der von seiner Wichtigkeit und Bedeutung ewig durchdrungene Mensch, eilte ihr dienstfertig entgegen und gab ihr mit dem liebenswürdigsten Lächeln, das ihm zu Gebote stand, Bescheid. Und doch merkten die jungen Leute vom ersten Augenblicke an, das dies kein Mädchen sei, mit dem man anbandeln konnte und das sich anliebeln ließ, und alt und häßlich war es auch nicht, um es halbtodt zu chikaniren und aus der Fabrik wieder herauszuärgern, wie sich der jüngste Kommis ausgedrückt hatte. Sie war keine fesche Wienerin, aber in anderer Weise ein schönes Mädchen, das wohl geeignet war, Aufmerksamkeit zu erregen und junge, lebhafte Männergemüther zu beschäftigen.

Man hatte bald Gelegenheit, im Komptor zu beobachten, wie rasch sich Fräulein Reichert in das ihr fremde Gebiet hineinarbeitete. Sie war schnell mit allen Chemikalien, Oelen, Säuren, Essenzen und Farben vertraut und bekannt, als wäre sie von Jugend auf in dieser Beschäftigung aufgewachsen. Nie ein zweimaliges Fragen in Betreff einer Sache, nie ein Irrthum oder Verschreiben! Und dies Irren und Sichverschreiben hatte Herr Isidor mit Bestimmtheit erwartet, erstens, um darin Recht zu behalten, daß Frauen zu einem solchen Berufe nicht taugten und sein Chef bald zu dem Bewußtsein seines Fehlgriffes gelangen müßte, dann aber auch, um ihr gegenüber seine Autorität zu bewahren.

„Sie muß schon in einer solchen Branche gearbeitet haben“, war seine Schlußfolgerung. Er aber, der trotz seiner Wichtigthuerei der redseligste Mensch war, besprach diesen Gegenstand mit seinen Kollegen nicht, um seiner eigenen Persönlichkeit nichts von dem Glanze zu nehmen, in die er sie so gerne gehüllt sah. Als sich aber nach einigen Tagen schon die Thüre des kleinen Neben-Komtors immer seltener öffnete, drängte sich den jungen Leuten selber die Wahrheit auf, und sie fingen mit ihm darüber zu reden an. Und Isidor Steif, um die Wirkung dieser Beobachtung abzuschwächen oder ganz zu verwischen, gab etwas als Thatsache an, was bei ihm selber nur Vermuthung war; daß Marianne Reichert schon in einem solchen Geschäfte gearbeitet und sich nur in einigen Kleinigkeiten zu orientiren gebraucht habe.

Auch Herr Kufstein hatte geglaubt, die Klingel, die er Fräulein Reichert zur Verfügung gestellt, öfter ertönen zu hören, zu seiner Verwunderung war das Zeichen noch kein einziges Mal erfolgt.

„Sollte sie sich wirklich in nichts hineinzufinden haben?“ dachte er. Das war ihm nicht glaubhaft, für so tüchtig und intelligent er sie auch hielt. Der geübteste Buchhalter fand beim Wechsel eines Postens noch Punkte. worüber er Rücksprache mit seinem Chef oder den andern eingearbeiteten Kräften nehmen mußte.

Er erkundigte sich bei Herrn Steif.

„O, sie kommt zu mir in's Komptor, und das mehrere Male im Tage!“ sagte dieser mit seinem selbstgefälligen Lächeln.

Herrn Kufstein erschien er noch anders; es kam ihm vielsagend, leichtfertig vor, und die Empfindung, die ihn dabei überkam, war ihm selber neu; er hätte am liebsten einen Schlag nach diesem faden nüchternen Gesichte geführt, das ihm noch niemals so geckenhaft und nichtssagend zugleich erschien, wie in diesem Augenblicke. Er wendete sich ab; denn er fühlte selber, daß er blaß wurde.

„Warum thut sie das?“ grübelte er, und es war ihm plötzlich, als lege sich ein leichter Schatten auf ein klares, helles Bild ....

Das Geräusch, das das Schließen der Thür verursachte, ließ Marianne das Haupt wenden; als sie ihren Chef erblickte, erhob sie sich lebhaft.

„Bitte, Fräulein Reichert, bleiben Sie ruhig sitzen“, sagte er, rasch näher tretend. „Ich wollte mich nur erkundigen, wie es Ihnen geht, und wie Sie sich in Ihre neue Thätigkeit hineinfinden. Ihren Vater habe ich auch schon heute gesprochen, und es freut mich, von ihm zu hören, daß er sich etwas wohler fühlt.“

„Die Veränderung der Luft und der Umgebung scheint schon in den ersten Tagen auf sein schweres Nervenleiden in etwas zu wirken“, versetzte Marianne. „Sie werden bemerkt haben, daß er sich nur mühsam bewegen kann.“

„Ich habe es bemerkt“, sagte er mit Theilnahme. „Aber Luftveränderung ist für derartige Leiden von großer Bedeutung, und wir haben dann hier in Wien berühmte Professoren, die wir befragen wollen, Fräulein Reichert, verlieren Sie nur den Muth nicht.“ Wie voll Herzlichkeit und tröstend seine Stimme klang!

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll“, sprach Marianne, und in ihr Auge trat ein feuchter Schimmer. „Sie haben soviel für uns gethan .... Von der ersten Stunde haben Sie uns das Gefühl genommen, daß wir in der Fremde sind ... ich finde keine Worte für Ihre Güte und Sorgfalt.“

„Mein liebes Fräulein, danken Sie nicht“, sagte er abwehrend. „Als Chef ist es meine Pflicht, für Sie zu sorgen, besonders, da Sie in der Fremde sind. Sagen Sie mir jetzt, ob Sie mit der Wohnung zufrieden sind, ob sie ausreicht.“

„Sie ist so, wie ich mir sie immer gewünscht habe“, sagte das Mädchen, „schiefwinkelig, unsymmetrisch, unmodern, aber hell und behaglich, im Grün eingebettet und mit einer märchenhaft schönen Umgebung vor den Fenstern. Und so wie das Haus, sind die Menschen: freundlich, zutraulich, herzerquickend.“

„Sie ist selber wie ein reiner, durchsichtig klarer Bergquell“, dachte Georg Kufstein.

„Nun möcht' ich noch über eines unterrichtet sein, Herr Kufstein“, fuhr Marianne fort. „Wohnung habe ich vorgefunden, und sogar eingerichtet, keinen Finger brauchte ich zu rühren ... wem bin ich die Miethe schuldig? wie hoch, und wann ist sie zu entrichten?“

„Sie sind in der glücklichen Lage, gar keinen Hausherrn zu besitzen“, meinte er scherzend. „Meine Beamten wohnen entweder in der Fabrik, oder sie bekommen Miethsentschädigung.“ Herr Kufstein machte sich hier einer kleinen Unwahrheit schuldig; freie Wohnung bekam nur das Betriebspersonal, von dem Arbeiter bis zum Inspektor hinauf, die Komptoristen hatten in dieser Beziehung für sich selber zu sorgen. (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— [Soldatenselbstmord.] Im Dorfe Schönwalde bei Spandau war auf dem Gute eine Abtheilung des in Potsdam stehenden Leibgarde-Husarenregiments einquartirt. Der Gefreite Linke hatte vor einigen Tagen sein Pferd naß geritten und mußte zur Strafe auf dem Marsche zwei Tage neben dem Pferde gehen. Hierbei hatte er sich die Füße wund gelaufen und bestieg wider den Befehl sein Pferd. Dieser Ungehorsam wurde gemeldet, und der vorgesetzte Major bestrafte ihn mit drei Tagen Arrest, außerdem wurde er degradirt. Das nahm er sich so zu Herzen, daß er sich in seinem Quartier erschoß. Die Untersuchung ist vom Regiment über diesen Vorfall eingeleitet.

— [„Gdie wasz pass?“] Auf den Eisenbahnstationen in Kongreß-Polen dürfen die Züge die Station nicht eher verlassen, bis der Gendarmeriehauptmann seine Einwilligung gegeben hat. Auf der Station zu Warschau hatte kürzlich der Gendarmerie-Hauptmann Muradow mehrere Tage Dienst. Nun geschah es eines Tages, daß von dort die Geliebte Muradows, die Sängerin Lewicka, abreiste. Muradow nahm langen und zärtlichen Abschied, und wiewohl der Zeitpunkt des Abgangs des Zuges schon längst vorüber war, zögerte er noch immer, das Zeichen zur Ablassung des Zuges zu geben. Schließlich ließ einer der Reisenden in der 1. Klasse, der ungeduldig geworden war, Muradow zu sich rufen. Dieser erwiderte trotzig, wenn Jemand etwas von ihm haben wollte, dann möge er zu ihm kommen. In der That kam dann auch jener Fahrgast zu Muradow; er bemerkte, daß jeder Reisende das Recht habe, zu erfahren, weshalb der Zug sich aufhalte, er fragte daher nach der Ursache des langen Aufenthalts. Muradow ließ sich auf keine Antwort ein, sondern schrie nach Art der russischen Gendarmen: ‚Gdie wasz pass? (Wo ist Ihr Paß?)‘. Der Reisende überreichte Muradow seinen Paß, aus welchem sich ergab, daß der bescheidene Reisende der General Richter, der Adjutant und Quartiermeister des Zaren war. Der Zug ging sofort ab. Muradow erhielt aber bald darauf seine Entlassung.

— [Eine Brautwerbung zu Pferde.] Ein junges aristokratisches Paar in Mecklenburg sollte sich kürzlich auf dem Gute des Onkels der Braut verloben. Sei es, daß die künftige Gattin etwas schlecht gelaunt oder der künftige Gatte zu schüchtern war, genug, aus dem Antrage wurde nichts, und das gnädige Fräulein reiste in Begleitung ihrer Mama ärgerlich von dannen und zwar mit der Sekundärbahn. „Einen solchen Hasenfuß von Schwiegersohn kann Mama so wie so nicht gebrauchen“, hatte das Fräulein beim Abschied zu ihrem Oheim gesagt, der diese Aeußerung dem schüchternen Brautwerber mittheilte. Dies ging diesem aber an die Ehre, er wollte einen solchen Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen. Schleunigst bestieg er sein Pferd und jagte dem vor zehn Minuten abgegangenen „Klingelzug“ nach. Kurz vor der Station K. erreichte er ihn und ritt an ein Abtheil zweiter Klasse heran. — „Gnädiges Fräulein ... ich bitte um ihre Hand ... ja oder nein? ...“ Auf der kleinen Station Karow, in die man gleich einfuhr, wurde das „Jawort“ freudestrahlend ertheilt.

— [Beleidigung durch den „Ton“.] Eine Kommission, die aus Militär- und Zivilbeamten zusammengesetzt war, hatte den Auftrag erhalten, den Schaden abzuschätzen, der durch Manöver auf den Feldfluren in der Nähe von Frankfurt a. O. entstanden war. Eines Tages betrat die Kommission das Feld des Landwirths Knispel, der mit zwei jungen Pferden sein Land umpflügte. Major v. Quast, ein Mitglied der Kommission, rief dem Knispel zu, er solle herankommen. Knispel erwiderte laut, er habe junge Pferde und könne nicht fort u. s. w. Die Kommission fühlte sich nun aus dem Grunde beleidigt, weil Knispel bei seiner Entgegnung einen „lauten Ton“ angeschlagen habe. Knispel wurde wegen Beleidigung in Anklagezustand versetzt, indessen sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer in Frankfurt a. O. sprachen den Angeklagten von der Beleidigung frei und erachteten den lauten Ton in Knispels Antwort für keine Beleidigung. Gegen diese Entscheidung glaubte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht einlegen zu sollen und beantragte die Bestrafung Knispels. Der Oberstaatsanwalt berief sich sogar auf Lessing, der gesagt habe, der Ton mache die Musik. Auch der Ton einer Antwort könne beleidigend sein und nicht nur der Inhalt. Der Strafsenat des Kammergerichts wies kürzlich jedoch die Revision des Staatsanwalts als unbegründet zurück und erachtete die Vorentscheidung, welche annehme, der laute Ton des Knispel sei nicht als Beleidignng anzusehen, für nicht rechtsirrthümlich.

## Briefkasten.

**S. O.** Der Bezirksausschuß beschließt über Entschädigungsansprüche der Eigenthümer von Privatschlachtanstalten wegen des ihnen durch die Errichtung öffentlicher ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser zugefügten Schadens. Wir rathen, einen tüchtigen Rechtsanwalt zuzuziehen.

**P. B. D.** Fortwährende quälende Eifersucht ist kein Grund zur Ehescheidung, wenn es an thatsächlichen Grundlagen fehlt, daß der verdächtigte Gatte sich des Ehebruchs schuldig macht.

**R. S.** Der über die Unfallversicherung von Ihnen vollzogene Schein wird so wohlversichert abgefaßt sein, daß Ihre Absicht, die Versicherung rückgängig zu machen, nur unter großen Opfern möglich sein wird. Die Einrede, daß man Ihnen von den zu zahlenden Stempelgebühren nichts gesagt hat, unterstützt ihr Vorhaben nicht.

**N. O. P.** Niemand ist verpflichtet, die unter seinem Grund und Boden fortlaufenden Wurzeln oder die über seine Grenze hinüberhängenden Zweige eines fremden Baumes zu dulden. Will er selbige abhauen, so muß er das Holz dem Eigenthümer des Baumes abliefern. Brücken zum Uebergang über Privatflüsse unterhält derjenige, welchem die Besserung des Weges obliegt.

**E. K. 100.** Der Bruder, für welchen das Kapital eingetragen steht, ist großjährig und deshalb befugt, mit dem Besitzer des verpfändeten Grundstücks über die Weiterbelassung des Kapitals und die Höhe der zu zahlenden Zinsen ein Privatabkommen zu treffen, dessen Eintragung in das Grundbuch nicht nöthig ist.

**N. 100.** Von der Beschwerde ist abzurathen.

**K. U.** Die Handlungsweise, ein festes Engagement nicht anzutreten, um ein anderes, besser bezahltes einzugehen, ist verwerflich. Der Gehilfe kann, wenn der Prinzipal klagt, zur Erfüllung des Vertrages durch Geldbuße (bis zu 1500 Mk.) oder Haft gezwungen werden.

**Klonia.** Nicht gewonnen.

**Berliner Produktenmarkt** vom 21. September.

Weizen loco 131—143 Mk. nach Qualität gefordert, Sept. 137,25 Mk. bez., Oktober 138,25 Mk. bez., November 140,25 bis 140 Mk. bez., Dezember 142—142,25—142 Mk. bez., Mai 1896 147,75—147,50 Mk. bez.

Roggen loco 113—119 Mk. nach Qualität geford., Sept. 117 Mk. bez., Oktober 117—116,75—117 Mk. bez., November 118,75 Mk. bez., Dezember 120,25—120 Mk. bez., Mai 125,25 bis 125 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.,

Hafer loco 114—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—132 Mk.

Erbsen, Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Petroleum loco 20,4 Mk. bez., September 20,4 Mk. bez., Oktober 20,4 Mk. bez., November 20,6 Mk. bez., Dezember 20,9 Mk. bez., Januar 20,9 Mk. bez.

**Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin,** 21. September 1895.

| | Mark | | Mark |
|---|---|---|---|
| Ia Kartoffelmehl | 15¼—16 | Rum-Couleur | 31—32 |
| Ia Kartoffelstärke | 15—16 | Bier-Couleur | 30—32 |
| IIa Kartoffelstärke u. Mehl | 11—14 | Dextrin, gelb u. weiß Ia. | 21—22 |
| Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin | 7,80 | Dextrin secunda | 17—19 |
| Ffr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O. | — | Weizenstärke (klst.) | 30—32 |
| | | Weizenstärke (grßst.) | 35—36 |
| | | do. Hallesche u. Schles. | 35—37 |
| Gelber Syrup | 18—18½ | Reisstärke (Strahlen) | 49—50 |
| Cap Syrup | 19—19½ | Reisstärke (Stücken) | 47—48 |
| Cap. Export | 20—20½ | Maisstärke | 32—34 |
| Kartoffelzucker gelb | 18—18½ | Schabestärke | 34—35 |
| Kartoffelzucker cap. | 20—20½ | | |

**Stettin,** 21. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Weizen ruhig, loco 130—135, per Septbr.-Oktbr. 134,50, per Oktober-November 136,00. — Roggen loco ruhig, 110—118, per Septbr.-Oktbr. 117,00, per Oktober-November 117,00. — Pomm. Hafer loco 110—118. **Spiritusbericht.** Loco behpt., ohne Faß 70er 34,20.

**Magdeburg,** 21. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,00—11,05, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,35—10,45. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,25—8,00. Ruhig.

# Steckbrief.

[1292] Gegen den Arbeiter **Franz Turski** aus **Garnsee**, welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Graudenz vom 18. Juli 1895 erkannte Gefängnißstrafe von vier Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. — L. 61/95.

**Graudenz,** den 18. Sept. 1895.
**Königliche Staatsanwaltschaft.**

# Zwangsversteigerung.

[1352] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Christburg Band 39 — Blatt 427 — und Band 7 — Blatt 245 — auf den Namen der Schuhmachermeister Johann und Franziska, geb. Majewski, Samerski'schen Eheleute eingetragenen, in Christburg belegenen Grundstücke

**am 26. November 1895,**
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,61 bezw. 3,39 Thlrn. Reinertrag und einer Fläche von 0,07,80 bezw. 0,43,30 ha zur Grundsteuer, mit 108 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 27. November 1895,**
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Christburg,**
den 16. September 1895.
**Königliches Amtsgericht.**

# Schützengilde zu Marienburg.

[1293] 1. Die im hiesigen Burggarten nothwendigen, im Oktober cr. auszuführenden

**Erdarbeiten**

sollen unter Vorbehalt des Zuschlages vergeben werden. Es sind ungefähr 4000 Kubikmeter Erde umzulegen.

Unternehmer werden ersucht, ihre Angebote bis zum **2. Oktober cr.** bei Herrn **Dr. Paul Wilczewski** abzugeben.

Es ist ferner

**2. der Bau eines massiven zweistöckigen Schießhauses und**

**3. der Bau einer großen Veranda**

zu vergeben.

Die Bedingungen zu 2 und 3 sind bei Herrn Dr. Paul Wilczewski zu erfahren und sind daselbst bis zum **2. Oktober cr.** auch verschlossene Angebote abzugeben.

**Marienburg,**
den 19. September 1895.
**Die Baukommission der Schützengilde.**

---

[1267] **Bestellungen**
auf meine bekannt ganz vorzügl. blauen

# Speise-Kartoffeln

nehme noch, so lange Vorrath reicht, à Ztr. 1,50 Mk. frei Graudenz entgegen. Auch ist noch **Epp- u. amerikanischer Sandweizen** zur Saat ohne Besatz zu haben. Kurek, Wiewiorken.

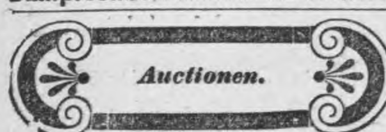
# Bretter-Verkauf.

[234] Zu wesentlich **herabgesetzten Preisen** empfehle

**4/4" Bretter**

**8, 6 und 4 Meter, zu Fußböden und jeder Art Bauarbeit.**

**Dampfschneidemühle Laskowitz.**




Oeffentliche

# Versteigerung.

**Am Mittwoch, den 25. Septbr. cr.**
**von Vormittags 9 Uhr ab**
**werde ich auf dem Gute Jacobkau bei Lessen**

eine Parthie Möbel als: Sophas, Schränke, Tische, Stühle, 1 eisernen Geldschrank, 1 Gewehrschrank, 1 Zylinder-Bureau, Kommoden, Waschtische, Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen u. And.

**sowie:**

Betten, Pelze, verschiedenes Küchengeräth, allerlei Waschgefäße;

**ferner:**

1 Boussole, 1 Nivellirinstrument u. a. m.

**umzugshalber geg. baare Zahlung bestimmt versteigern.** [1005]

**Kunkel,**
**Gerichtsvollzieher in Graudenz.**

# Bekanntmachung.

[1327] Das alte Wohnhaus auf dem Försteretablissement Ostrau in der Oberförsterei Lonkorsz soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

**den 1. Oktober cr.,**
Vormittags 10 Uhr

im Jacoby'schen Gasthause zu Lonkorsz angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, auch können dieselben in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

**Lonkorsz,** d. 21. Septbr. 1895.
**Der Forstmeister.** Triepcke.

# Bekanntmachung.

[1342] Ein unverheiratheter

**Krankenwärter**

soll **vom 1. Oktober cr. ab** beim hiesigen städtischen Krankenhause angestellt werden.

Remuneration monatlich 20 Mk. bei vollständig freier Station.

Meldungen **spätestens bis 1. Oktbr.** unter Einreichung des Lebenslaufs und der Zeugnisse.

**Konitz,** den 20. September 1895.
**Der Magistrat.**

---

[1102] **150 cbm gesprengte**

# Feldsteine

zum Neubau der Schule in Parsken bei Graudenz sofort zu kaufen gesucht. Offerten auf das ganze Quantum oder in kleinen Posten erbeten.

F. Duszynski, Maurermeister, Graudenz.

---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

---

**Privat-Kapitalisten**
bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstr. 100.** Versandt gratis und franko, [688]

---

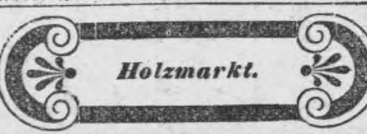
[770] Zur Zucht und Mast verkaufe

**Puten**

ausgew., stark, 1 Hahn 5 Mk., Henne 4 Mk.

**Enten**

Aylesbury, sehr gr., echt, à Stück 3 Mk.
Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.




**Oberförsterei Krausenhof.**

[1328] In dem

**am 2. Oktober d. Js.**
Vorm. 10 Uhr

im Gasthofe zum Eichenhain zu Kleinkrug stattfindenden

# Holzverkaufs-

**Termin kommen:**

**Eichen:** 4 St. Langholz mit 2,20 fm, 13 rm Kloben, 16 rm Knüppel, 138 rm Stöcke, 4 rm Reiser I.
**Weichholz:** 50 St. Pappeln mit 88,74 fm, 5 Aspen mit 2,76 fm, 346 rm Kloben, (davon 241 rm Pappeln), 23 rm Knüppel, 4 rm Stöcke, 2 rm Reiser I.
**Kiefern:** 5 St. mit 3,90 fm, 34 Stangen II. Kl., 1000 St. Dachstöcke, 547 rm Kloben, 11 rm Knüppel, 313 rm Stöcke zum Ausgebot.

Die Pappeln lagern dicht an der Weichsel.

**Der Oberförster.**
Schäfer.

# Holzverkauf.

[1403] Auf dem am

**4. Oktober d. Js.,**
**Vormittags 10 Uhr**

im Hermann'schen Gasthofe zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden aus den Schutzbezirken Hagen, Bankau, Hammer, Bernstein und Dachsbau: Kiefern-Kloben, Spalt- und Rund-Knüppel, Stücke II. Klasse, Reiser I. und II. Klasse nach Bedarf.

**Hagen,** den 22. September 1895.
**Der Oberförster.**
gez. Thode.

---

**Deutsche Holz-Zeitung Königsberg i. Pr.**
X. Jahrgang. [9889] Probe-Nr. gratis.

---

*Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.*

# Arbeitsmarkt.

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile*

**Ein Literat,** gut empfohlen, der bis zur Tertia vorbereitet, wünscht von sogleich eine Hauslehrerstelle. Meld. werd. brieflich unter Nr. 1167 durch die Exped. des Gesell. erb.

**Gebild. jung. Mann**

aus achtbarer Familie sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, 2 Jahre Landw. gewesen, in einem Getreidegeschäft in einer kl. Stadt Westpr. bei vollständiger freier Station sofort Stellung.

Offerten unter **N. N.** postlagernd Schlochau Westpr. erbeten. [811]

---

[727] **Wirthschafts-Inspektor,** ev., 25 J. alt, Besitzers., m. Drillkult. vertr., landw. Wintersch. bes., noch in Stellung, sucht z. 1. Oktober Engagement. Gute Zeugn. steh. z. Seite. Gefl. Off. unter W. Z. postlag. Frankenhagen Wpr. erb.

[966] Suche zu Oktober od. spät. mögl. selbstständ. Stellung als **Inspektor,** am liebst. auf Nebengut. Bin 32 Jahre, evangel., unverh., besitze gute Zeugnisse. C. Schley, Medewitz bei Alt-Sarnow (Pom.).

[1362] Suche zum 1. Januar 1896 oder später eine dauernde **Inspektorstelle** wo verh. gestattet. Bin ev., 28 J. alt, Besitzers. u. 9 J. beim Fach. Disponire 3000 Mrg. gr. Wirthsch. 2 J. selbstständ., noch ungekündigt. Gefl. Offert. unter **E. F. 1000** postl. Flatow Wpr. erbeten.

[1118] Suche für einen jungen Mann der 2 Jahre in der Wirthschaft thätig, fleißig und zuverlässig, zum 1. Novbr. Stellung als

**zweiten Beamten.**

**Gr. Jauth** b. Rosenberg.
Neumann, Oberinspektor.

Ein prakt., erfahrener, deutsch und polnisch sprechender

# Inspektor

unverh., 26 J. alt, 8 J. a. fremd. Güt. gew., militärfrei, gewes. Kavall., sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl., p. 1. Okt. cr. pass. Stell. Z. Z. 1. Beamt. a. 3000 Mrg. Off. u. 1418 d. d. Exp. d. Ges.

[1131] Suche vom 1. Oktober, eventl. später, selbstständige oder

**erste Inspektorstelle.**

Habe nur gute Zeugnisse und stehen mir die Empfehlungen hervorragender Landwirthe zur Seite.
Hertell, Cassuben p. Trakehnen.

**Ein junger Landwirth**

Sohn eines Gutsbesitzers, der bereits drei Stellungen gehabt hat und darüber sehr gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle als **Inspektor.** Familienanschluß sehr erwünscht. Meld. werden brieflich unter Nr. 1125 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[1164] Ein durchaus nücht., erfahrener **Gärtner** sucht, gest. auf beste Zeugn., z. 1. Okt. o. spät. anderw. Stellung, wo Verheirathung gestattet ist. Off. erbet. an Gärtner Zebrowski, Butzendorf bei Frankenhagen Westpr.

**Für Oberschweizer**

bei 50—100 Kühen sucht Stellung das Schweizerbureau Marienburg, [1168] Gr. Geistlichkeit 17.

[1016] Ein jg. **Konditorgehilfe** sucht Stell. als **Koch-Volontär.** Off. unt. **K. 117** Ins.-Ann. d. Gesell., Danzig, (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

[1337] Ein **Zuschneider** für Herren- und Knaben-Bekleidung, der einen Kursus von 6 Wochen an der deutschen Bekleidungs-Akademie durchgemacht hat, sucht von sogleich od. 1. Oktbr. Stellung. Offerten bitte zu richten an A. Keller, Gnewin b. Mersin Pom.

[1421] **Gärtner,** unverh., 24 J. alt, erfahren in allen Zweigen d. Gärtnerei, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung im Oktober. Offert. erbeten postlagernd Bromberg I unter **J. W. 41.**

[818] **Gärtner,** 26 J. alt, verh., erf. in Topfpflanzenkult., Gemüseb., Obst- u. Rosenschnitt, Gartenanlagen u. etwas Bind., sucht, gestützt auf gut. Zeugn., z. Mart. od. 1. Jan. 1896 Stell. Gefl. Off. u. Nr. 1000 postl. Gr. Boschpol Hinterp. erb.

[1468] Ein 20 J. alter **Bäckergeselle** sucht baldigst Stellung. Off. w. u. Nr. 1468 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

[804] Suche Stellung als

**Lehrling im Holzgeschäft.**

20 Jahre alt, Einjährig-Freiwilliger.
Richter, Wedelshof bei Grunau, Kreis Flatow.

[950] Für meinen Sohn, 18 Jahre alt, welcher mit den Anfangsgründen im Holzgeschäft vertraut ist, suche eine Stelle als

**Lehrling**

in einem Holzgeschäft.
R. Drews, Linde Wpr.

[1423] Ein verheir., evang., 27 J. alter **Kutscher,** Kavallerist gew., sucht vom 15. Oktober oder Martini ab Stellung.
Königswiese bei Schwarzwasser.
H. Dotczeck.

[1444] **Inspektor-Stelle** in **Zwangsbruch** besetzt.

[1371] **Die Stelle ist besetzt.**
**Th. Schülke, Tiegenhof.**

[1345] **Die Stelle bei A. Kikul, Willenberg ist besetzt.**

# Bekanntmachung

[1312] Vom 1. Oktbr. cr. ab wird als Leiter der Privat-Knabenschule in **Johannisburg Ostpr.** ein

**Philologe**

gesucht. Meldungen mit Zeugnissen an Gerichtssekretär Wermbter, Johannisburg Opr. zu richten.

Reines Einkommen 2000 Mk. jährlich.

[1098] Suche per sofort oder per 1. Oktober 1895 für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft einen der polnischen Sprache mächtigen

**dritten Expedienten.**

Angabe der Gehaltsansprüche nebst Abschrift der Zeugnisse wird gewünscht. Briefmarken verbeten.
A. Chmielecki, Pr. Stargard.

[1399] Für mein Tuch-, Mode- und Konfektions-Geschäft suche per sofort, spätestens 15. Oktober, einen tüchtigen

**ersten Verkäufer**

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Meldungen sind Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.
D. Becker, Riesenburg Wpr.

---

[1380] Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche p. 1. Okt. einen **tüchtigen**

# Verkäufer.

Persönliche Vorstellung bevorzugt.
J. Lippmann, Bromberg.

[919] Per sogleich oder 1. Oktober cr. suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft, bei hohem Gehalt, dauernde Stellung, mehrere tüchtige, gewandte

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet Hermann Jacoby, Dirschau.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.

[1356] **Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suche p. sofort evtl. p. 1. Oktober einen durchaus tüchtigen branchekundigen**

# Verkäufer u. Dekorateur

**(mos.) Anfangsgeh. Mk. 40 p. Mon. bei vollst. freier Station.**
**M. Giske, Rathenow.**

[1378] Für mein Eisengeschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen

**jüngeren Verkäufer.**

Offerten mit Gehaltsanspr. erwünscht.
H. Rosenfeld Nachfl., Marienwerder.

[1320] Für meine Kolonialwaaren-Handlung suche per 1. Oktober einen gewandten, energischen

**Verkäufer.**

Polnische Sprache erforderlich.
A. Biernacki, Löbau Wpr.

**Einen tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling**

mit guter Schulbildung suche p. 1. Oktober d. Js. für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich.
Leo Loeffler, Berent Wpr.

[1369] Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig.
Nathan Marcus, Posen, Markt 40.

[1382] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 15. Oktober cr. einen der polnischen Sprache mächtigen, gewandten, älteren

**Verkäufer.**

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften beizufügen.
D. Heymann, Soldau Ostpr.

[1372] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort

**einen tüchtigen Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen werden brieflich **umgehend** mit Aufschrift Nr. 1372 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1374] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen

**jüngeren Verkäufer**

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Photographie, Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften an
J. Ascher, Ortelsburg Opr.

[445]. Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen

**tüchtigen Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. Oktober. Meldungen bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Gebr. Friedländer, Inh. Max Friedländer, Osterode Ostpr.

Auch kann sich daselbst

**ein Lehrling melden.**

**Gewandter Verkäufer**

findet in unserem Manufakturwaaren-Geschäft per sofort Stellung. [1181]
Gebrüder Jacoby, Graudenz.

[1101] Suche für sofort oder 1. Oktober noch einen tüchtigen, christlichen

**Verkäufer**

für Manufakturwaaren, der perfekt polnisch spricht.
Georg Prinz, Pr. Stargard.

[1443] Für meine Manufakturw.-Abtheilung suche per sofort eventl. 1. Oktober einen durchaus tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

# Verkäufer

bei hohem Salair. Offerten mit Referenzen, Zeugnissen und Photographie erbittet Adolph Horwitz, Inhaber Hugo Fuß, Koschmin.

[1395] Einen wirklich

**tüchtigen Verkäufer sowie eine tüchtige Verkäuferin**

isral., polnisch sprechend, suche v. sofort oder 1. Oktober für mein Tuch-, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft. Den Offerten bitte Zeugn. u. Gehaltsansprüche beizufügen.
D. Schlochauer, Alt-Ukta Opr.

[1458] **Für meine Weberei suche ich als Expedient einen tüchtigen**

# jungen Mann

mit guter Handschrift, der auch mit Buchführung vertraut ist. Lesser Ascher, mech. Weberei, Crone a. Br.

---

**Jungen Mann**

als Buchhalter, Anfangsgehalt (nach Leistung) 80 Mk. sucht von sofort
[1253] Brauerei Engel, Thorn III.

**Zwei junge Leute**

tüchtige Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, im Dekoriren großer Schaufenster geübt, finden von sofort resp. 1. Oktober Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an [1332]
Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein.

[1257] Einen

**jungen Mann**

suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und im Dekoriren von großen Schaufenstern. Der Eintritt kann am 1. Oktober erfolgen. L. Friedländer, Osterode Ostpreußen.

[1394] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort einen äußerst tüchtigen

**jungen Mann**

(Israelit). **Nur wirklich tüchtige Herren** können berücksichtigt werden. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Adolf Salomon, Massow (Pommern).

# Ein junger Mann

tüchtiger, flotter Verkäufer, kann in mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft am 1. Oktober eintreten. Sonnabend und Feiertage streng geschlossen.
**Jacob Alexander, Löbau Wp.**

[1351] Ein mit der Destillations- und Kolonialwaarenbranche vertrauter, gut empfohlener, tüchtiger

**junger Mann**

mit guter Handschrift und angenehmem Aeußeren, findet zum 15. Oktober oder 1. November cr. Stellung. Off. unter 1351 durch d. Exped. des Gesell. erbet.

[564] Für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft suche p. 1. Oktober

**einen jungen Mann und einen Lehrling.**

Polnische Sprache Bedingung.
C. Fikau, Bischofswerder.

**Ein junger Mann**

findet in meinem Bierverlag vom 1. Oktober cr. Stellung. Solche die mit der Selterfabrikation vertraut sind, werden bevorzugt. Offert. m. Zeugniß-Abschriften sowie Gehaltsansprüchen b. freier Station werd. unt. Nr. 937 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[936] Suche zur Uebernahme des Ausschankes in meinem gut eingerichteten Destillationsgeschäft — **für eigene Rechnung** — einen branchekundigen

**kautionsfähigen Mann**

vom 1. Oktober d. Js. ab.
Allenstein, im September 1895.
Walter Toffel's Nachfl.

**Ein junger Mann**

kath. Konfession, perfekt poln. sprechend, der seine Lehrzeit unlängst beendet hat, findet in meiner Kolonialwaarenhandl. und Destillation per sofort resp. 1. Okt. Stellung. Off. unter 1130 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

**Einen jungen Mann**

mit bescheidenen Ansprüchen für die Brettterverladung sucht [1238]
Dampfschneidemühle Kaltenborn Op. bei Neidenburg.

**Ein jüngerer Kommis und zwei Lehrlinge**

katholischer Religion, beider Sprachen mächtig, sucht per sofort
J. Manikowski, Czersk Wpr., Kolonial-Waaren, Destillation- und Mineralwasser-Fabrik.

[1148] **Kommis,** ält. jung. Mann, wird z. selbstständ. Leit. eines Schankgeschäfts m. Bierverlag **sofort** ges. Junge Leute m. etwas Kaution bevorzugt.
F. Mogilowski, Hohenstein Opr.

**Ein junger Handlungsgehilfe**

wird vom 1. Oktober gesucht. In Militär-Kantine thätig gewesene werden bevorzugt. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1310 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Rohzuckerfabrik Westpreußens sucht zum 15. November oder 1. Dezbr. einen zuverlässigen, gut empfohlenen

# Wiegemeister

bei zufriedenstellend. Leistung. dauerndes Engagement. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1349 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1335] E. ält., unverh., tücht., federgew., der polnischen Sprache mächtiger

**Forstbeamter**

wird b. mäßig. Geh. v. 1. Oktober cr. gesucht. Bei nachgew. Brauchb. Stell. dauernd. Offert. m. Zeugn., selbstgeschr. Lebenslauf u. Gehaltsangabe unter Nr. 1800 postl. Raikau b. Pelplin.

**2 tüchtige Schachtmeister mit je 50 Erdarbeitern**

und ein tüchtiger, nüchterner [1401]

**Maschinenführer**

finden dauernde, den Winter über lohnende Beschäftigung am Dammbau Münsterwalde bei
J. Goretzki, Bauunternehmer, Münsterwalde.

**Ein jüngerer Steindrucker**
tüchtig im Um- und Andruck, der auch an der Schnellpresse Bescheid weiß, findet sofort Stellung. Anerbietungen unter Beifügung von Zeugnissen und Mustern umgehend erbeten.
[1295] F. W. Siebert in Memel.

[1239] Ein unverheiratheter
**Brenner**
für eine kleine Dampf-Brennerei von sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter **H. H.** postl. Farienen Ostpr. erbeten.

[1459] Einen tüchtigen
**Brennereigehilfen**
sucht zum 1. Oktober d. J., Gehalt 25 Mk. monatl. neben freier Station und 10 Mk. Reisegeld.
R. Siering, Brennerei-Verwalter, Hof Malchow b. Plau i. Mecklenburg.

[1111] **Einen Brenner**
sucht Dom. Hammer p. Floetenstein. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden.

[1258] **Ein tüchtiger Barbiergehilfe** wird vom 10. Oktober gesucht.
H. Schmeichler, Thorn, Brückenstraße.

**1 Barbier- u. Friseurgehilfe**
find. von sof. dauernde Stellg. [1056]
E. Woiczechowski, Marienwerderstr. 16.

[1412] Einen älteren, ordentlichen
**Barbiergehilfen**
verl. J. Neumann, Fris., Graudenz.

**Zwei Barbiergehilfen**
finden von sofort dauernde Stellung.
[1479] W. C. Cernikau, Czarnikau.

**Zwei tüchtige Malergehilfen**
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei C. Riedelsdorf,
[1440] Bischofswerder.

**Ofensetzer**
bei hohem Lohn auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Paul Richter, Töpfermeister,
[1300] Konitz Westpr.

[1316] In Dominium Schoenborn bei Unislaw Westpr. findet zum 1. Oktober ein unverheiratheter
**tüchtiger Gärtner**
welcher auch in der Bienenzucht erfah. ist, Stellung. Gehalt 180 p. a.

**Ein unverh. Gärtner**
ruhig und nüchtern, mit guten Zeugnissen versehen wird zum 1. Oktober cr. gesucht auf [1393]
Dom. Gondes b. Goldfeld (Bromberg).

**Ein Gehilfe und ein Lehrling**
können sofort oder später eintreten bei
G. R. Schreiber, Neumark Wpr.
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

**Böttchergesellen**
finden Beschäftigung in der Spritfabrik von [1334]
W. Sultan, Mocker b. Thorn.

[1308] Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
Piwowarski, Schneidermeister, Graudenz, Oberbergstraße.
Daselbst kann ein **Lehrling** eintreten.

[1313] Suche von sofort 2–3 tüchtige
**Schneidergesellen.**
J. Block, Allenstein, Liebstädterstraße 3.

**2 Schneidergesellen, 1 Lehrling**
verlangt F. Gaudszun,
[13475] Marienwerderstr. 50.

[1397] Suche vom 1. Oktober einen
**tüchtig. Windmüllergesellen**
der poln. Sprache mächtig.
F. Anders, Jesewitz b. Münsterwalde.

[1314] Für meine **Dampfschrotmühle** gebrauche sofort einen zuverlässigen
**Müller.**
F. Balzer, Weißhof bei Marienwerder.

[1363] Suche von sofort einen tüchtig. jungen **Müllergesellen.**
G. Anders Mühlenmeister Lautenburg.

[1343] Ein junger
**Windmüllergeselle**
polnisch sprechend, findet von gleich Stellung.
Mühle Vitonia bei Hoch Stüblau.

**4 tüchtige Sattlergesellen**
welche auch im Polstern firm sind, finden sofort für dauernd Beschäftigung bei
C. A. Urban, Sattlermeister,
[256] Nakel (Netze).

[1103] Für meine Rohleistenfabrik suche ich von sogleich einige
**tüchtige Leimer**
die auch das Ausbessern der Leisten im Akkord übernehmen.
Ad. Meslin, Mühlen Arys Opr.

[1236] Zu Martini d. J. werden von Dom. Drückenhof bei Briesen Westpr. gesucht:
**Maschinist**
der einen Schmiedegesellen halten muß, mit dem er auch die Schmiedearbeit macht,
**verh. Gärtner**
**verh. Kutscher**
der Kavallerist gewesen sein muß und einen Stalljungen zu halten hat.
Die Bewerber um diese Stellungen müssen über Ehrlichkeit, Nüchternheit u. Tüchtigkeit Zeugnisse vorlegen können.

**Ein tüchtiger Schlossergeselle**
findet dauernde Beschäftigung.
R. Jeromin, Schlossermeister,
[1020] Elbing.

**3 tüchtige Schlossergesellen**
sucht von sogleich
Paul Hinz, Schlossermeister,
[1230] Culmsee.

[1330] Für eine ziemlich bedeutende Schmiede ein tüchtiger, auch für Maschinen-Reparaturen befähigter
**Werkführer**
beider Landessprachen mächtig, gesucht. Näheres bei E. Heinisch, Pakosch.

**Wegen Todesfalles**
findet ein verheiratheter [755]
**Schmied**
der eigenes Handwerkszeug besitzt, einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag gründlich versteht und eine Dampfdreschmaschine führen kann, von sofort oder später Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt.

[1478] Ein selbständiger
**Feuerarbeiter**
auf Wagenbau und ein älterer firmer
**Beschlagschmied**
wird von gleich gesucht in Elbing. Näh. Schmiedeherberge, Wasserstraße 68.

**Ein solider Schmied**
der besonders guten Hufbeschlag erlernt, findet von Martini 1895 Stellung. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1386 durch die Exped. des Gesell. erb.

[1484] **Zwei Gesellen**
sucht Kroll, Stellmachermstr., Gollub.

[992] Zum 1. Oktober d. Js. findet ein ordentlicher, unverheiratheter
**Hausmann**
Stellung im Gasthof zur Ostbahn.

**Einen Arbeitsburschen**
verlangt [1305]
C. Börgen.

**Einen kräftigen Laufburschen**
[1428] sowie
**zwei Lehrlinge**
zur Bäckerei verlangt
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

**Laufbursche**
kann sofort eintreten bei
[981] E. Dessonneck.

[1129] Einen älteren, erfahrenen
**Wirthschafter**
mit bescheidenen Ansprüchen sucht von sofort Grumbach, Kl. Lensk bei Heinrichsdorf Ostpr.

[680] Zum 15. Oktober für große Domäne ein unverheiratheter
**Rechnungsführer**
der Hof- und Speicherverwaltung übernimmt, gesucht. Derselbe muß ähnliche Stellung bekleidet haben und guter Rechner sein. Anfangsgehalt 450 Mk.
Lebenslauf, beglaubigte Zeugnißabschriften, persönliche Vorstellung erwünscht zwischen 2–3 Uhr. Königsberg i. Pr., Haberberger neue Gasse 17.

[1296] Für ein größeres Rittergut wird zum 1. Oktober cr. ein nachweislich tüchtiger, unverheiratheter
**Inspektor**
gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften an Louis Caminer, Neustettin.

[1395] Ein verheiratheter, tüchtiger
**Wirthschafter**
findet vom 11. November d. J. Stellung auf Gut Gr. Koslau Ostpr.

[3211] Zum 1. Oktober ein
**2. Wirthschaftsbeamter**
Gehalt 300 Mk., gesucht in Seyde bei Leibitsch.

**Alleiniger Inspektor**
direkt uterm Prinzial, evang., polnisch sprechend, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Oktober bei 300 Mk. Gehalt excl. Wäsche Stellung auf Dom. Wilhelmssee, Post Kaisersfelde Prov. Posen.

[1326] Suche per sofort einen
**tüchtigen Beamten**
bei 300 Mark Gehalt exkl. Wäsche.
Balzer, Ludwigsdorf bei Frögenau Ostpr.

[1248] Suche zum 1. Oktober einen ordentlichen, zuverlässigen
**Inspektor.**
Gehalt 300 Mark.
Zimowen per Nikolaiken Opr.
Fischer.

Ein tüchtiger, junger
**Landwirth**
welcher auch einige Kenntnisse in Amts- und Gutsvorsteherssachen besitzt, wird zum 1. Oktober gesucht. Offert. unter 1245 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten

Ein **unverh.**, älterer, evangelischer, nüchterner, tüchtiger, treuer und
**energischer Beamter**
wird zum 1. Oktober für eine kleine Wirthschaft gesucht. Bewerbungen sow. Zeugnißabschriften unter Nr. 1095 an die Exped. des Geselligen erbeten.
Keine Antwort, Absage.

[1070] Guttowo, Kreis Strasburg sucht zum 1. Oktober
**einen Eleven**
ohne Pension oder einen
**zweiten Beamten.**

[1400] Die Administration Fronza b. Czerwinsk sucht vom 1. November oder auch früher einen
**Wirthschaftseleven**
gegen mäßige Pensionszahlung.

[1450] **Junger Mann**
a. guter Familie, findet z. weiteren Ausbild. i. d. Landw. v. sogl. freundl. Aufnahme ohne Pension.
P. Wandke, Parkenfelde Wpr.

**Ein Kuhmeister**
mit Gehilfen bei hohem Lohn u. Tantieme,
**ein verheirath. Kutscher**
der Fohlenfütterer stellt, sowie
**zwei Futterknechte**
finden zu Martini Stellung in
[1380] Blonaken b. Christburg.

[1396] Adl. Neudorf b. Jablonowo sucht zu Martini einen
**Gespannwirth und ein Stubenmädchen**
die plätten kann.

[1454] Zu 1. Oktbr. suche ich bei vorläufig 60 Stück Vieh einen verh. kautionsfähigen
**Oberschweizer**
dem ich bei zufriedenstellender Leistung später 120 Stück Vieh übergeben könnte.
Vorstellung Bedingung.
**Meyer zu Bexten**
Griewe (Post Unislaw)

**Ein Oberschweizer mit sechs Stallschweizern**
welcher erfahren und tüchtig ist, wird für ein Gut in Ostpreußen vom 1. Okt. oder später gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften werden brieflich unter Nr. 952 durch die Exped. des Gesell. erb.

[1117] Ein ordentlicher, verheiratheter
**Kutscher**
findet b. pers. Vorstellung vom 11. November d. Js. Stellung in
Gut Borrishof p. Tiefenau.

Zu Martini 1895 wird ein evang., unverheiratheter
**nüchterner, treuer Kutscher**
gesucht. Derselbe muß Kavallerist oder Artillerist gewesen sein. Wenn nothwendig, hat er auch Feldarbeiten auszuführen. Bewerbungen und Zeugnisse sind briefl. mit der Aufschrift Nr. 1096 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Rittergut Kl. Krauscha p. Kodersdorf O./L., sucht sogleich, Neujahr oder 1. April zwei verheirathete [1449]
**Pferdekutscher**
welche alle Wirthschaftsarbeiten verstehen, jeder einen Jungen, ein Mädchen zur Arbeit stellen muß. Gutes Lohn u. Deputat.

[1112] Ein zuverlässiger, verh.
**Kuhhirte**
der mitmelken muß, findet zu Martini Stellung in Hansfelde bei Melno.
Ebenso wird daselbst ein älterer Mann als **Nachtwächter** gesucht.

**12 Leute**
zum Rüben- und Kartoffelgraben werden bei hohem Lohn auf der **Domaine Schoetzau** bei Rehden sofort gesucht. [1087]

[1353] Per 1. Oktober d. Js. suche
**zwei Lehrlinge**
die der polnischen Sprache mächtig sind.
F. M. Hollatz, Strasburg Westpr.
Eisen- und Kolonialwaaren-Handlung.

**Lehrlingsgesuch.**
[1324] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann unter günstig. Bedingungen zum 1. Oktober eintreten. [1329]
A. Hielscher, Kunstgärtner, Sängerau b. Swirzynko.

[1377] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort
**einen Volontär oder Lehrling (mos.).**
**M. Flatauer**, Schwetz.

[1370] Für mein Putz-, Weiß-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr.
**einen Lehrling.**
S. Schleimer, Czarnikau.

[1469] Für mein Kolonial-, Kurz- u. Schank-Geschäft in Strasburg Wpr. suche vom 1. Oktober cr.
**einen Lehrling**
mit guter Schulbildung und der poln. Sprache mächtig.
Viktor Woelk, Dt. Damerau Wpr.

**Einen Lehrling (mosaisch)**
sucht per 1. Oktober für seinen
**Herren-Garderoben-Bazar**
**D. Robert jr.**
[1215] 30 Oberthornerstr. 30.

[1483] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober
**einen Lehrling**
**einen Volontär**
die der polnischen Sprache mächtig sind.
L. Loewenstein, Lessen.

**Ein Lehrling**
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern findet sofort Stellung bei
Franz Zähver, Eisenhandlung,
[168] Thorn.

**Ein Knabe**, mit guter Handschrift, der Lust hat, das Kolonialwaaren-, Delikateß- und Destillations-Geschäft auf meine oder seine Kosten zu erlernen, kann sofort eintreten, Reisekosten werden vergütigt, bei
[1392] Walter Moritz, Danzig.

## Für Frauen und Mädchen.

**E. Wirthin** 24 J. alt, evang., aus achtb. Fam., m. Küche u. Viehwirthsch. vertraut u. sch. kondit. h., sucht v. gleich o. 1. Okt. d. Stell., am liebst. Westpr., als Wirthin od. ält. Stütze b. Fam.-Anschl. Off. u. 1065 d. d. Exped. d. Geselligen.

E. j. geb. **Mädch.**, w. Kenntn. v. der Küche bes. u. in häusl., wie in f. Arb. geübt ist, sucht unt. besch. Ansprüchen mit Familienanschluß vom 1. Oktober Stellung. Gefl. Offerten unt. **M. K. 100** postlag. Tilsit erbeten.

[1338] Suche zum 1. Oktober eine Stelle für eine Lehrerwaise, welche das Examen als **Kindergärtnerin** 1. Kl. gemacht hat. Besitzer G. Bomke, Sellnowo bei Rehden.

[1420] Eine anständige, anspruchslose Frau in mittleren Jahren, evangelisch, in Küche u. in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, am liebsten bei älterem, alleinstehenden Herrn oder einzelner Dame, oder auch zu sonstiger Führung einer Wirthschaft. Zu erfragen bei Frau Derzewski, Christburg.

**Ein junges Mädchen** mit guten Zeugn. sucht Stellung i. einem Bäcker-, Material- od. in ein. anderen Geschäft. Off. u. 1471 d. d. Exped. d. Geselligen.

[1422] **Ein anst. Mädchen**
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.
Gefl. Offert. unter **C. R. 94** postl. Bismarck Kreis Heidekrug erbeten.

**Kochen**
sucht junges Mädchen zu erlernen. Off. an **Foltz**, Verlagsbuchhdlg., **Berlin**, Augsburgerstr. 36 erbet.

**Eine Dame** gesetzt. Alt., erfahr. in Stadt- u. Landhaushalt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Repräsentantin und zur Erziehung mutterloser Kinder. Gefl. Offert. unt. Chiff. **H. 714** postl. Osterode Ostpr. erbeten. [821]

Würde sich eine älterh. geb. evangl.
**Dame**
entschl. geg. fr. Stat. einer älterh. einf. auf d. Lande leb. Dame über Winter Gesellsch. zu leist.? Off. werd. unt. Nr. 1322 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Aeltere, geprüfte, musikalische, durchaus tüchtige
**Erzieherin**
von sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1105 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Eine Kindergärtnerin**
1. Klasse wird für einen 5jähr. Knaben aufs Land vom 1. Oktober ab gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an
A. Fuhrich, Strasburg Wpr. erbeten. [1146]

[1455] Eine durchaus tüchtige, selbstständige
**Putzdirektrice**
bei hohem Salair per sofort gesucht. Off. mit Photographie und Zeugnißabschriften an Helene Norden, Putzgeschäft, Inowrazlaw.

Eine durchaus tüchtige, selbstständige
**Direktrice**
für besseren und mittleren Putz per sofort gesucht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1398 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[1379] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. eine der polnischen und deutschen Sprache mächtige
**Verkäuferin**
aus anständiger Familie, welche in Handarbeiten und Schneiderei geübt ist.
Meldungen mit Abschrift der Zeugn. u. Photographie nebst Gehaltsansprüchen erwünscht.
H. E. Miodowski, Kruschwitz.

[1439] Für mein Posamenten- u. Weißwaaren-Geschäft suche zu sofortigem Antritt
**1 tüchtige Verkäuferin**
der polnischen Sprache mächtig.
Offerten mit Gehaltsansprüchen ohne Station erbeten.
Albert Abraham, Inowrazlaw.

[1385] Für mein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft suche zum 1. resp. 15. Oktober eine
**tüchtige Verkäuferin.**
Persönliche Vorstellung bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an D. Herrmann (vorm. Itzigsohn), Warlubien Westpr.

[1387] Ein in Wäschenähen und Schneiderei geübte
**tüchtige Nähterin**
die auch etwas Stubenarbeit übernimmt, wird vom 1. Oktober cr. bei 120 Mark Gehalt gesucht.
Dom. Rosenthal bei Runsk Wpr.

[648] Ein einfaches, ordnungsliebendes, nicht zu junges
**Mädchen**
welches fertig kochen, plätten, ausbessern kann u. sich allen vorkommenden häuslichen Arbeiten unterzieht, wird als wirkliche Stütze in kleiner Familie bei hohem Gehalt zum 15. Oktbr. cr. gesucht. Off. sub „Stütze Nr. 400" zur Weiterbeförderung an Justus Wallis Thorn, erbeten.

[1324] Für die Bahnhofswirthschaft Strasburg Wpr. wird zum 1. Oktober ein anständiges
**ehrliches Mädchen**
(keine Kellnerin) zum Verkauf und Bedienung der Gäste gesucht, tüchtige Stubenmädchen vom Lande bevorzugt. Gehalt nebst freier Station monatlich 12 Mark. Meldungen an
E. Wienskowski, Strasburg Wpr.

[1376] Zur Erlernung der Wirthschaft und der Küche wird zum 1. Oktober cr. ein kräftiges
**junges Mädchen**
das Lust und Liebe zu häuslicher Arbeit hat, für die Stadt gesucht. Die Lehrzeit ist auf ein Jahr bemessen. Dienstmädchen wird nicht gehalten, dafür aber Gehalt Mk. 75 gewährt.
Frau Kalliefe, Inowrazlaw.

Gesucht vom 1. Oktober ein tüchtig
**junges Mädchen**
kinderlieb, firm im plätten u. schneid. Offerten briefl. unter Nr. 1110 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[1127] Ein bescheidenes
**junges Mädchen**
findet in Adl. Sawadda bei Warlubien Stellung zur Erlernung der Wirthschaft ohne Lehrgeld.

[1301] Suche für m. Glas-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft ein
**Lehrmädchen**
aus achtbarer Familie zum sofortigen Antritt.
Grünberg's Präsent-Bazar Marienwerder Wpr.

Ein dreißig bis fünfzig Jahre altes Mädchen oder Frau ohne Anh. wird zu sogleich von einem Lehrer auf dem Lande zur **Stütze der Frau** gesucht. Offerten brieflich unter Nr. 1162 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Suche für sofort oder 1. Oktober ein
**einfaches, gebild. Mädchen**
d. gut kochen kann u. in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß.
Dom. Heiligenwalde b. Alt-Dollstädt.
[1140] Frau Oberamtmann M. Harke.

**Meierin oder Wirthin**
evang., für die Verarbeitung der Milch von 30 Kühen, Innen- und Außenwirthschaft, unter der Hausfrau, Gehalt 210 Mk., sucht baldigst [1071]
Dom. Cholewitz bei Plusnitz Wpr.

**Wirthschafterin**
für kleineren Haushalt nach Berlin gesucht. Off. m. Photogr. an **Foltz** Verlagsbuchhdlg., **Berlin**, Augsburgerstr. 36 erbeten. [1361]

[1135] Suche eine ehrliche, nicht zu junge
**Wirthschafterin**
die nicht allein die Wirthschaft auf einem mittleren Grundstück zu führen, sondern auch die Erziehung der Kinder zu übernehmen hat. Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften bitte zu richten an
Eduard Worm, Groß Grabau per Marienwerder.

Suche zum 1. Oktober eine ältere, einfache, aber durchaus erfahrene,
**selbstständige Wirthin**
Milch wird durch Alpha-Separator verarbeitet. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meld. und Zeugniß-Abschriften bitte an Reitzke, Mossin b. Buchholz einzusenden. [1285]

[575] Eine
**tüchtige Wirthin**
welche gut kocht und in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, wird **sofort** gesucht bei einem Jahresgehalt von 200 Mark.
Dom. Schoenau Kreis Schlochau.

[18] Eine womögl. d. Polnischen mächt.
**Wirthin** mit Zeugniß, daß sie gute bürgerliche Küche, Federviehz., Milchwirthsch. versteht, w. z. 1. Oktober gesucht v. Frau Keibel Domaine Bolewitz (Posen).

[1132] Suche zum 1. oder 15. Oktbr ein anständiges Mädchen als
**Wirthin**
die in Wirthschaft, Plätten und Handarbeit erfahren. Gehalt 150 Mark Zeugnisse einzusenden.
A. Rohrbeck, Straszewo bei Rehhof.

[1146] **Eine Köchin**
sucht sofort oder zum 1. Oktober d. J. bei gutem Lohne.
Frau Kreisphysikus Dr. Gettwart, Rosenberg Wpr.

[1134] Suche zum 1. Oktober oder 11. November eine saubere, tüchtige
**evangel. Köchin**
die etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Lieutenant Hugo, Riesenburg Westpr.

**Eine Amme**
od. zuverlässige Wärterin für e. kleines Kind bei hohem Lohn gesucht v. [1152]
Frau R. Conitzer, Marienwerder.

[1472] Suche zum 1. Oktober cr. ein **Mädchen für Alles** mit guten Zeugn.
Merkel, Getreidemarkt 12.

[1482] **Mädchen für Alles** erh. gute Stell. bei hohem Lohn durch
Frau Zick. Getreidemarkt 18.

# Danzig, Langgasse 24, I,

in den der Kaiserlichen Post gehörigen drei großen Sälen:

## Ausstellung moderner Kunststickereien

**ausgeführt auf Original-Singer-Nähmaschinen**
vom 21. — 30. September von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.
Sonntags von ½12 Uhr bis 2 Uhr. [735]

**Eintritt frei.** **Kataloge am Eingang gratis.**

**Singer-Kompagnie A. G. vorm. G. Neidlinger.**

---

## Spalding

**Feldeisenbahnfabrik**
Jnh. M. KRÜGER
**BERLIN. N.O.** *Greifswalderstr. 213.*
MAN VERLANGE PROSPECTE!

---

## Görbersdorf i. Schl.

Dr. **Brehmer's** Heilanstalt
**für Lungenkranke**
mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.
Pension monatlich 130 bis 160 Mk. (Kost, Logis, ärztliche Behandlung)
Chefarzt Dr. W. Achtermann, Schüler Brehmer's.
Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.
**Sommer- und Winter-Kur.**
**Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung.** [7909]

---

## Zur Düngung

**aller Saaten, der Wiesen und Weiden, wie aller Fruchtfelder unentbehrlich** empfehlen

## Thomasschlackenmehl




*garantirt rein und hochcitratlöslich*




Durch seine lösliche Phosphorsäure genau wie **Superphosphat rasch und schnell**, zugleich aber auch weit **nachhaltender**, durch seinen hohen **Kalk- und Magnesia-Gehalt vollkommener und sicherer auf allen Böden wirkend ist unser Thomasschlackenmehl** der beste und billigste Phosphorsäure-Dünger.

Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unseren Lägern in Stettin, Naufahrwasser und Pillau-Königsberg i. Pr. stehen [8944] wir gern zu Diensten.

**Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-**
Actien-Gesellschaft
**Berlin W., Leipzigerstrasse 137.**

**Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.**

---



Die beste selbstthätige
**Wasser-Pumpmaschine**
der Welt
für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, ist Böttger's vielfach prämiirte, verbesserte
**Heissluftpumpmaschine.**
Ueber 1000 Anlagen bis 180 Mtr. Brunnentiefe ausgeführt und hierüber zahlreiche Annerkennungsschreiben.
Jeder Besitzer v. Villen, Gütern, Parkanlagen, Steinbrüchen, Fabriken, Ziegeleien, Gärtnereien und Badeanstalten etc. lasse sich meinen illustrirten Catalog kommen.
**Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger,**
Dresden-Löbtau.

---

## Rheinisches Thomasschlackenmehl

**Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,** [4931

**Deutsches Superphosphat**
**Chilisalpeter, Kainit**

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

**Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.**

---

## Thomasmehl

sowie alle anderen künstlichen Düngemittel empfiehlt billigst [682]
**Max Scherf.**

---




---

[1051] Ein gut erhaltenes, großes
**Repositorium**
zum Materialgeschäft sowie ein **Billard nebst Zubehör** billigst zu verkaufen.
F. Hoppenrath, Löbau Wpr.

---



**Petroleum-Meß-Apparate** für Tomtisch,
**Petroleum-Meß-Apparate** mit Flügelpumpe, [6710
**Petroleum-Meß-Apparate** mit Innenpumpenwerk,
**Präcisions-Meß-Apparate** mit Flügelpumpe offeriren, besondere Preisliste gratis u. franko
**Gebr. Franz**
**Königsberg i. Pr.**

---

## Trieurs

**Unkraut-Auslesemaschinen,** unübertroffen in Leistung, **weil meine Trieurs auch Wicken auslesen, Klee reinigen u. sortiren.**
**Paul Lübke, Breslau,** Kaiser Wilhstr. 60.

---

*Das eleganteste, billigste und vornehmste Modenblatt der Welt.*



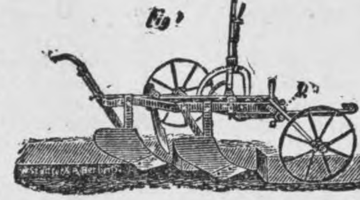

Gratis-Probenummern d. „Grosse Modenwelt", bill. Ausgabe, durch alle Buchhandlungen. Abonnements zu 75 Pf. ebendaselbst, bei der Post und durch **John Henry Schwerin**, Berlin W. 35, Steglitzer-Strasse 11.

**Man achte genau auf den Titel:** Verlag John Henry Schwerin, Berlin!
**„Grosse Modenwelt" mit bunter Fächer-Vignette!**

---

## A. Ventzki, Graudenz

*Maschinen- und Pflugfabrik*
empfiehlt die rühmlichst bekannten



## Normalpflüge

**(Patent Ventzki)**
**anerkannt bester Pflug.**
Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
**Tiefkulturpflüge** neuester Bauart, D. R. G. M..
**Schälpflüge,** drei- u. vierschaarig, **Grubber,**
**Wiesen-, Acker-** und **Saat-Eggen,**
**Drillmaschinen,** Saxonia-Normal,
**Patent-Breitsäemaschinen,**
**Ackerwalzen,** ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
**Ringel-, Cambridge-, Croscill-** und **Schlicht-Walzen** mit **gesetzlich geschützten Schmierlagern.**
**Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Göpel, Getreide-Reinigungsmaschinen, Trieurs, Rübenschneider, Düngermühlen, Düngerstreuer etc.**

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

---

## Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c., leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Riesengebirge). [236[

---

## Gänsefedern 60 Pfg.

**neue** (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.
**Viele Anerkennungsschreiben.**

---

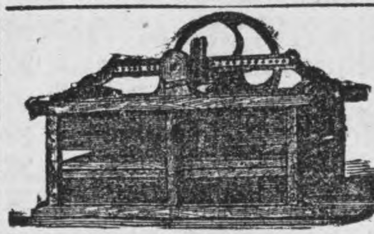
## Haarlemer Blumenzwiebeln

in unübertroffener Qual. empfehle zu folgenden billigen Preisen: Hyazinthen für Töpfe p. Dtz. 2,00, Hyazinthen bessere u. beste Qualität p. Dtz. 3,00, 4,00 u. 5,00, Hyazinthen für Gläser p. Dtz. 4,00, 5,00, Hyazinthen fürs Land p. Dtz. 1,20, 1,50, 2,00 u. aufwärts, Tulpen p. Dtz. 50, 60, 70 Pf. u. aufwärts, Crocus 100 St. 1,50, 10 St. 20 Pf., Crocus, beste Sorten, 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pf., Schneeglöckchen 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pf., Scilla sibirica 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pfg., Narzissen u. Tazetten in verschiedenen Sorten, Lilien weiße für den Garten, Anemonen, Ranunceln, Kaiserkronen, Iris, Jonquillen u. s. w.

Mein reichhaltiges Verzeichniß mit Kulturangabe steht auf Anfrage zur Verfügung. Versandt umgehend gegen Nachnahme.

**Carl Mertins,** Blumen- und Samenhandlung, **Königsberg i. Pr.,**
[233] Königsstraße 69.

---



**Specialität: Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
**L. Zobel,** Maschinenfabrik,
BROMBERG.

---



## Aus erster Hand

versende jedes Maß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- und Joppenstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen.
Niemand versäume meine Mustercollection zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8999]
**Paul Emmerich**
Tuchfabrik,
**Spremberg** (Lausitz).

---




## Goldin-Remontoir-

Anker-Uhr für Herren, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von nur M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5,50. Für guten Gang 2 Jahre Garantie. Goldin-Uhrketten für Herren und Damen à M. 1,50, Goldin-Ringe à M. 1,50. Vorzügliche Weckeruhren à M. 3,—. Versand gegen Nachnahme oder vorher. Geldeinf. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in **Dresden A. 9.**

---

## Eine Lokomotive

8 Atm., Spurweite 900 mm, betriebsfähig, auf Druck abgenommen, preiswerth zu verkaufen. [1150]
2 große betriebsfähige **Baupumpen** stehen ebenfalls zum Verkauf bei
S. Lehmann, Maschinenfabrik,
Marienwerder.

---

## Wachholderbeeren

offerirt billigst [769]
H. Hirschfeld, Johannisburg Opr.

---

## Aus erster Hand!

Bis **100%** verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen

## Zigarren-Offerte

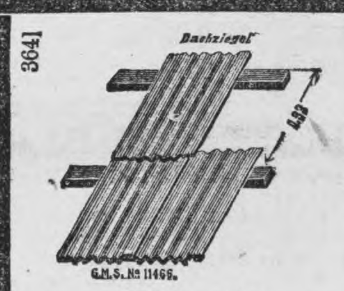
Gebrauch macht.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sumatra, groß, | p. 100 | St. Mk. | 1,75 |
| div. Marken v. 2,00 bis | „ 100 | „ „ | 2,60 |
| Ausschuß bester Qual. | „ 100 | „ „ | 2,70 |
| Cuba | „ 100 | „ „ | 3,00 |
| Togo-Pflanzen | „ 100 | „ „ | 3,50 |
| Domingo | „ 100 | „ „ | 3,75 |
| Brasil Felix | „ 100 | „ „ | 4,00 |
| „ Cruz das Almas | „ 100 | „ „ | 4,50 |
| Holländ. Haatschappy | „ 100 | „ „ | 5,00 |
| Havanna Vera Cruz | „ 100 | „ „ | 6,00 |

Von 20 Mk. franko per Nachnahme
**Zigarrenfabrik u. Importhaus**
**G. A. Schütze, Trachenberg**
[7068] in Schlesien.

---

[364]




**Thorner**
**Cementwaaren- und Kunststeinfabrik**

## R. Uebrick, Thorn 3

empfiehlt als bestes Dachdeckmaterial unter Garantie
**Imprägnirte Cement-Doppelfalz-Dachziegel & Firststeine**
Preis pro Mille 100 Mk., pro qm Dachfläche 1,50 Mark frei Uferbahn Thorn. Bei grösserer Abnahme entsprechender Rabatt.

---

## Direct aus dem Gebirge



stammt meine
**Specialität**
**Schl. Gebirgshalbleinen**
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
**Schl. Gebirgsreinleinen**
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
**Spec. Musterbuch** von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc. franco.**
**J. GRUBER,**
**Ober-Glogau i. Schl.**

---

## Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten.
Preisliste franko.
**D. Eger, Dresden-A.**

---

## Sanitäts-Bazar

**J. B. Fischer, Frankfurt a. M.**
Nr. 1 versendet Preisverz. über prima **Gummi-Waaren** geg. 10 Pfg.-Marke.

---

## Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
**Müller & Co., Berlin S.,**
Prinzenstr. 42. [889